Zehen Predig von den sechs Hauptstucken Christlicher Lehr (Catechismus genañt) allen Christlichen Haußuättern nutzlich zůlesen/ gepredigt zů Lawgingen/

durch

Jacobum Andree/ der heiligen Schrifft Doctorn.

Anno M. D. LX.



Getruckt zů Tübingen/ bey Vlrich Morharts Witib.
AN. M. D. LXII.



Den Fürsichtigen / Ersamen vnnd Weysen / Burgermeistern / Rhat vnnd Christlicher Gemein der Statt Lawgingen / wünschet Jacobus Andree

Gnad vnd frid in Christo Jesu.

JCh bin auch selbst der meinung / das es bedencklich / vnd nicht aller dings nutzlich seye / allerley Büchlin zůtrucken / dardurch die nutzlichsten vnnd heilsamesten / dem gemeinen Mann auß den handen getriben / vnnd an der selbigen statt andere gebracht / die jenen nicht zůuergleichen sein. Also hette ich auch für vnnöttig geachtet / Nach dem die thewren Helden vnd hocherleüchten Männer Gottes D. Martinus Lutherus / vnnd Johannes Brentius die Hauptstuck Christlicher Leer nutzlich / vnnd nach aller notturfft erkläret / das ich oder ein anderer nach jnen über solliche etwas schreiben / vnd ans liecht geben solte. Dieweil aber sollichs ewer Christlichen Gemein nicht allein gefallen / sonder mich auch auff dz fleissigest gebetten / meine Predigen /

so ich der armen vnuerstendigen Jugent zů gůttem auff das aller einfältigst vnnd Kindisch gethon/auffzůschreiben / vñ in truck zůuerfertigen/ weil sie der Jugendt daselbsten eingebildet / auff das sie derselben nicht mehr vergessen / sonder jhr tägliche übung darinnen haben möchten/hab ich solliche Christliche Bitte nicht weigern oder abschlahen sollen/ sonder gern die Műh vnd Arbeit auff mich genommen. Vnd bitte den Allmechtigen Gott vnd Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/das er solliche Gnad/ an ewern Kindern (die zeitt ich jnen beygewohnet) erzeigt/ erhalten vnd mehren wölle. Wölcher vrsachen halber auch E. F. E. W. ich dise einfältige Predigen zůschreiben vñ beuelhen wöllen / auff das sie vrsach hetten jre Kinder des Gehorsams vnnd Fleiß zůerinnern / den sie nicht mir / sonder dem ewigen/ allmächtigen vnd seligmachenden Wort bewisen vnd erzeigt haben. Zweiffels on/ wo sie in ermeltem Gehorsam/Zucht vñ Fleiß erhalten/ sie werden auch ewere Kindskinder / in denen jhr nach ewerem todt leben sollen / darauff ziehen / Wölches ewer einiger Wunsch / Reichthumb vnnd Frewd sein solle.

Vnd ob ich gleich wol erachten kan / das sich ettlich finden werden/die jnen die einfalt vnd kin-

dische Art nicht aller ding werden gefallen lassen/ wölche ich in disen auch andern Predigen gebrauchet / so weiß ich doch wol / das jr selbst gern zeügen werden/das sie nottwendig/ bey der Jugent vnd vnuerstendigem Völcklin seye gewesen / ich auch in täglicher erfarung befunden / das es vil mehr erbawe/dañ hohe zierliche Reden/deren die Kinder vnd gemein Mann nicht gewont/ vnnd destweniger die heilsame vnd nottwendige Lehr mercken vnd fassen. Der Allmächtig verleihe sein Gnade / das es alles zů seinem Lobe / vnnd auffbawung seiner Kirchen/zůr waren Gottseligkeit diene. Geben zů Göppingen den XX. Tag Nouembris / Anno M. D. LX.



Die erste Predig über

Die erst Vesper Predig.

Ein Vorred in die Kinder Leer.

j. Corin. iij. Math. xvj. ES hat Ewer Lieb in der heütigen Morgenpredig gehört / wie das die gantz Christlich Kirch oder Versamlung aller Christglaubigen Menschen ein Geistlicher Baw / Hauß oder Tempel seie / gegründet auff den einigen grund vnd Felsen vnsern Herren Jesum Christum / vnder das Tach des Schutz vnd Schirm Gottes verfasset / wölliche die Pforten der Hellen nit übergwaltigen mögen.
Psal. xlj. Weil dann an disem Baw / die Kinder nicht die geringst Zal der lebendigen Stein seien / sollen wir Christen (wie billich) allen müglichen fleiß ankern vnd fürwenden / damit die Steinlin nicht von disem Baw durch den laidigen Sathan hinweg gerissen werden. Dann auß disen kleinen vnansehenlichen Steinen mögen mit der zeit ansechliche / schöne vnd gwaltige Quaderstein / das ist / solliche Leüt werden / die disem Baw nutzlich vnd wol ansteen mögen. Dann
j. Pet. ij. es seind lebendig Stein / die von tag zů tag wachssen / darumb sie sich auch zů disem Baw / weil sie noch waich seind / arbaitten lassen / wo sie aber erherten / bedarff es nachmals vil mehr arbeit / wie wir hernach hören werden.

Pro. j. x. xvij. Es sollen aber die Kinder fürnämlich zů zweien dingen

gezogen

gezogen werden/ Erstlich zů der waren Erkanntnuß vnnd forcht Gottes/ darinnen die Weißheit vnnd das ewig leben stehe. Zům andern zů eüsserlicher Zucht vnd Erbarkeit/ die auß der Erkanntnuß vnnd rechter forcht Gottes fleüßt.

Zů diser Zucht/ hat Gott der Herr dreierley Zuchtmeister gesetzet vñ verordnet. Erstlich die Elter/ die jren Kindern das Gsetz schörpffen mit worten/ jnen einbilden/ vnd mit der Růtten darob halten sollen. Darnach die Prediger vnnd Lehrer Gottes Wortts. Wie S. Paulus seine Jünger Timotheum vnnd Titum vermanet vnnd Leer gibt/ wie sie mit jnen vmbgehn sollen. Zům dritten die Oberkeit/ wa Zucht der Elter vnd Vermanung der Leerer nichts verfahen wölte/ seind die vngehorsame Kinder an Leib vnd Leben gestrafft worden. Wie im Propheten Mose zůsehen. Wann jemandts ein eigenwilligen/ vngehorsamen Son hat/ spricht Moses/ der seines Vatters vnd seiner Můtter stimm nicht höret/ vnd wenn sie jn züchtigen/ nicht volgen will/ so soll jn sein Vatter vnd Můtter fahen/ vnd zů den Eltesten jrer Statt füren/ vnnd zů dem Thor desselbigen orts/ vnnd zů den Eltesten der Statt sagen/ Diser vnser Son ist eigenwillig vnnd vngehorsam/ vnd höret vnser stim̃ nicht/ vnnd ist ein Schlemmer vnnd trunckner Boltz/ so sollen jn versteinigen alle Leüt desselbigen orts/ das er sterbe/ vñ solt also das böß von dir thon/ das es das gantz Jsrael höre/ vnd fürchte sich. Dieweil es dann in diser Statt auch ein grosse anzal der Kinder vnnd Jugent hat/ darmit an der selbigen ewigen hail vnd Seeligkeit nichts durch vns versaumbt werde/ wöllen wir auch

Deut. vj. Ephes. v. Colos. iij.

Deut. xxj.

ein jeder nach seinem Berůff thůn/ was durch Gottes wort von vns erfordert würdt. Denn es ist in aller Welt ein gmeine vnd grosse klag über die Kinder/ die Jugendt wöll sich nicht mehr ziehen lassen. Aber so wir die Haupt sach bedencken vnd erwegen/ woher es komme/ würdt es sich fünden/ an wem der grössest mangel bißher gewesen seie. Was nun mich als ein Lehrer vñ Prediger der Kinder belangt/ will ich mit der hilff Gottes euch auch in disem stuck meinen dienst vnd fleiß trewlich erzeigen.

Auff das aber auch die Elter jren Dienst/ wie sich gebürt/ nicht vnderlassen/ sonder mit lust vnd fleiß verrichten/ wöllen wir ein wenig von jrem Ampt hören/ Nachmals auch anzeigen/ wie sich die Kinder gegen den Eltern in der Leer vnd Zucht halten sollen/ zweiffels on/ wo es an beiden theilen fählen wolt/ die Christlich Oberkeit werde auch jr Ampt in disem gantz notwendigen Werck nicht vnderlassen/ sonder dasselbig/ wie sich gebürt/ mit ernst beweisen vnd verrichten.

Es ist kein Vatter so vnuernünfftig nicht/ er wölte gern ehr an seinen Kindern erleben vnnd sehen/ das sie weiß vnd verstendig wurden/ die mit der zeit zůgebrauchen weren. Wie man aber sollichs anfahen vñ erlangen soll/ leeret die heilig Schrifft an vilen orten/ wir wöllen nur etlich wenig Sprüch/ so in der Haußtafel begriffen/ auff dißmal für vns nemen. Salomon spricht: Die forcht Gottes ist ein anfang der Weißheit/ darmit leeret er/ wann man wöll weise Kinder ziehen/ so müsste man es mit jhnen an der forcht Gottes anfahen/ Wie aber die forcht Gottes in die Kinder vnd Jugent zůpflantzen seie/ hörend/ was der Herr

Prouer. j.

durch den Propheten Mosen den Eltern benolhen hat/ da Deüt.vj.
er spricht: die wort/ die der Herr dir gebeüt/ solt du zů hertzen nemen/ vnd solt sie deinen Kindern scherpffen/ vnd dauon reden/ wann du in deinem Hauß sitzest/ oder auff dem Weg geest/ wann du dich niderlegst oder auffstehest. Mit disen wortten leeret Moses/ das alle Haußuätter/ sollen auch Haußprediger sein/ die nicht allein Gottes wort wissen/ sonder zů Hertzen fürn/ vnd jnen selbst lassen hertzlich angelegen sein/ darnach jr leben der Jugent zů einem Exempel anrichten/ vnd mit sonderm fleiß vnd ernst die Kinder darzů halten vnnd ziehen sollen/ Darnach sollen sie jnen das Gsetz auch dahaimbt scherpffen/ das ist/ mit vermanungen vnd trawungen anhalten/ wie hoch sie Gott zeitlich vnd ewigklich straffen werde/ wann sie seine Gebott übertretten werden/ vnd sollen es thůn im Hauß/ vnd asserhalb des Hauß/ wo sie gehn vnd stehn/ da sollen sie dauon reden.

Wa sich aber durch die vermanung die Kinder nichts wolten ziehen lassen/ alßdann leeret Salomon weitter/ Prouer.xxv.
was Vatter vnnd Můtter darzů thůn sollen: Laß nicht ab/ spricht er/ das Kind zůzichtigen/ dann wa du es mit der Růten hawest/ so darff mans nicht tödten/ du hawest es mit der Růtten/ aber du errettest sein Seel von der Helle. Vnd abermals: Der seiner Růtten schonet/ der hasset Pro.xiij.xix.xxix
seinen Son/ wer in aber lieb hat/ der zichtiget jn bald. Vñ
Syrach: Hast du Kinder/ so zeuch sie/ bieg jnen jren Halß Eccles.vij.xxx.
von Jugent auff/ laß jnen jren můtwillen nicht in der Jugent/ vnd entschuldige jr thorheit nicht. Dise Sprüch leeren/ wa die wort vnd vermanung nicht helffen will/ so sollen die Eltern zů der Růtten greiffen/ dieselbig nicht spa-

ren / als lieb jnen der Kinder zeitliche vnnd ewige wolfart seie. Wie sie aber auch hierinnen maß halten sollen / leeret
Ephes. vj. Colos. iij. der heilig Apostel Paulus an die Epheser / vñ Colosser / da er also spricht: Ir Vätter erbittert ewer Kinder nicht / auff das sie nicht scheüch werden / sonder ziehen sie auff in der zucht vnd vermanung zů dem Herren. Dann es finden sich wol Christliche vnd eiferige Eltern / die jren Kindern nichts übersehen / aber in der zucht brauchen sie kein maß / sündigen im zoren / sind den Kindern so hart / das sie scheüch werden / wissen nicht was sie thůn sollen / Vmb deren willen / hatt der Apostel dise Warnung gesetzt / darmit sie in der Zucht nicht zů hart / sonder Christliche maß halten / vñ Kinder in gebürender forcht gehalten werden.

Was aber zů sollichem fleiß die Christliche Eltern treiben soll / haben sie sich selber wol zůerinnern. Dañ erstlich ist es der ernstlich beuelch Gottes / wie wir hieoben gehöret / dem alle Christen zůgehorsamen schuldig sind / vmb der vrsach willen / auch der Herr im dritten Gebott so fleissig gebotten hat / das nicht allein die Alten den Feirtag hei
Deut. vj. Exod. xx. ligen sollen / sonder hat es auch den Kindern vnd dem gantzen Haußgesinde aufferleget / da er also saget: Du solt kein Geschäfft daran thůn / vnd gleich darauff: du vñ deine Süne vnd deine Töchter / vnd deine Knecht / vnd deine Mägt / vnd dein Ochs / vnd dein Esel / vnd all dein Vich / vnd der Frembdling der in deinem Thor ist / auff das dein Knecht
Num. xv. vnd dein Magt rhůwe / gleich wie du. Darumb lesen wir im vierten bůch Mose / da ein Mann funden ward / der an einem Sabath tag het Holtz gelesen / da hat jne auß dem beuelch Gottes / das gantz Volck versteiniget.

Nun

Nun ist es Gott nicht allein an der arbeit / sonder fürnämlich an der entheiligung der Sabaths tags / vnd ergerlich Exempel gelegen / das diser Man dem gantzen Israel gegeben hat. Er will / das diser tag mit seinem Wort vnd verordneten Gottes dienst soll zůgebracht werden. Wer nun seine Kinder vnd Eehalten nicht zů Gottes wortt zeucht / der soll sich nichts wundern / wann sie gleich vntrew sein vnd nicht gerahten / dañ wa sollen sie es gelernet haben? So sind die Elter jren Kindern sollichen fleiß sonderlich darumb schuldig / weil sie jnen als den Pflegern von Gott so hoch bevolhen seind / dann die Kinder / Gottes Kinder seind / wie Christus sagt / sollicher ist das Himmelreich. Werden nun die Eltern an den Kindern etwas versaumen / so würt es Gott an jenem tag von jnen erfordern / da sie auch gantz schwäre Rechenschafft thůn müssen. Mar. x.

Es sindt auch sollich dienst die Eltern dem gmeinen nutze schuldig / dann wie man sagt / auß Kindern werden alte Leüt. Wenn nun die Jugent nichts lernet / was sollen sie im alter künden / ja das noch mehr zůklagen ist / wer in der Jugent versaumbt würdt / der will sich im Alter gar nicht mehr ziehen lassen / vnnd verderbt also ein varlessiger Vatter nicht allein sein Kind / sonder er ist auch schuldig / am verderben der armen Kinds Kinder / die von jren eigen vnd vngottseligen Kindern geboren werden / bey wöllichen entlich auch die erkanntnuß Gottes verlischet / darauß ein wüst / wild leben volget. Wie grewlich aber Gott solliche varlessigkeit beides an den Eltern vnnd Kindern straffet / hat der Herr aller Welt einen Spiegel an dem Eli dargestelt / der auch seinen Kindern zů leinß mit der straff

j.Sam.ij. warde / gestattet jhnen jren mûtwillen / da schickt jme der Herr einen Mann Gottes / der solt jme sagen: Also spricht der Herr / du ehrest deine Süne mehr dann mich / darumb spricht der Herr der Gott Jsrael / Jch hab gerede / dein Hauß vnd deines Vatters Hauß solten wandlen vor mir ewigklich. Aber nun spricht der Herr / es sey fer von mir / sonder wer mich ehret / den will ich auch ehrn / wer aber mich verachtet / der soll wider verachtet werden. Sihe es würdt die zeit kommen / das ich will entzwey brechen dinen Arm / vnd den Arm deines Vatters Hauß / das kein Alter seie in deinem Hauß / vnnd würst sehen deinen Widerwertigen in der Wonung / in allerley Gût Jsraels / vnd würdt kein Alter sein in deines Vatters Hauß nimmermehr / vnnd das soll dir ein zeichen sein / das über deine zwen Süne Hophni vnd Pinehas kommen würde / auff einen tag werden sie beid sterben. Wöllichs bald hernach an jnen beiden erfüllet ward. Denn Hophni vnnd Pinehas kommen in der Schlacht wider die Pihlister vmb / vnd das es Eli angesagt ward / das seine Süne todt / vnnd die lade Gottes gfangen warde / fiel er zû ruck vom Stûl am Thor / vnnd brach sein Gnick entzwey vnd starb. Diß erschrockenlich Exempel sollen billich alle Christenliche Eltern zû hertzen nemen vnd sich warnen lassen / darmit sie Gottes vngnad auff sich vnd jre Kinder nit laden / wie laider hin vnd wider zûsehen.

Es sind aber Christenliche Eltern nit allein schuldig die Kinder zûr Predig zûziehen vnnd in der Zucht halten / sonder (daran schier am aller meisten gelegen) auch jnen ein gût Exempel vortragen / wie der Herr Christus leeret /

ret: wee der Welt der Ergernuß halben / wer da ergeret Math. xviij.
diser geringsten einen / die an mich glauben / dem wer bös=
ser / das ein Mülstein an seinen Halß gehenckt wurde / vnd
ertrenckt wurde im Mör / da es am tieffesten ist. Darumb
sollen die Eltern fleissig vmb sich sehen / fleissig auff sich
selbst vnd jre Kinder vnd Gsünd achtung haben / damit sie
dieselbigen weder mit worten noch wercken ergern / dann
sie mercken es bald / vnd künden es nachlernen / vermeinen
auch / es sey nit so grosse Sünd / weil es auch jre Eltern /
Herren vnd Frawen thůn. Vnd wa sich je einer nicht wol=
te vor den Kindern schemen / so solt er sich doch vor den lie=
ben Engeln schemen / von denen hie Christus sagt / das der Math. xviij.
Kinder Engel on vnderlaß das Angesicht jres Vatters
sehen. Wer nicht eigen Kinder hat / soll sich vor den fremb=
den eben so wol schemen / vnd wissen / wa sie die selbigen er=
gern / es werde es Gott nicht an jnen vngestrafft lassen. So
kan grösser frewd auff Erden nicht sein / denn so einer feine
Gotsförchtige vnd gezogne Kinder hat / daruon der Pro=
phet im 128. Psalmen redet / da würdt das Hauß vom
Herren gebawet vnnd gesegnet. Wa aber alßdann etliche
vnder den Kindern nicht gerhaten / so seindt die Elter ent=
schuldiget / haben ein gůt Gwissen / vnnd kinden sich mit
den Exempeln der lieben Vätter trösten / denen auch nicht
alle Kinder gerhaten seindt. Adam můß ein Cain haben /
Noe ein Cham / Abraham ein Jsmael / Jsaac ein Eso=
sau / Jacob ein Ruben / etc. David ein Absolon / vnd kün=
den es auch dem lieben Gott benelhen.

Wer ist aber vnder den Eltern / der disen fleiß bey seinen
Kindern fürwendet? Darumb ist es ein vergebenliche ent=

schuldigung/ da man fürgibt/ die Kinder wöllen sich nicht mehr ziehen lassen/ wir haben es noch nicht recht angefangen/ darumb ist die klag vil zů frü. Wenn wir vns die sorg der Seelen vnserer Kinder so hoch liessen angelegen sein/ als wie wir sie zeitlich versorgen/ die forcht vnd zucht würde one zweiffel vil grösser sein/ weder sie laider ist/ verhoff aber zů Gott vnd euch/ sie soll gewißlich auch besser werden.

Wa nun die Elter mit ernst vnnd fleiß jr Ampt also verrichten/ so sollen auch die Kinder erinnert werden/ was jr Ampt sey. Erstlich jre Eltern mit aller ehrentbietung nicht anderst als Gott selbst hören/ darnach allem dem/ das jnen auß dem beuelch Gottes fürgehalten würdt/ gehorsamlich volgen/ so haben sie in der Schrifft herrliche verheissung. Erstlich/ das es feine weise Leüt werden/ die mit der zeit jnen selbst vnd dem gemeinen nutz zůgebrauchen werden/ wie oben gehört/ das der anfang der weißheit
Ephes.v. sey die forcht. Darnach werden sie lang leben/ denn diß
Deut.vj. ist das erst Gebott in der andern Taffel/ das verheissung hat. Zům dritten/ so würdt es jnen wol gehn/ wie im
Psalm.xxxiiij. Psalmen steht: Kommet herzů/ o jr Kinder (spricht der Prophet) höret mich/ ich will euch die forcht des Herren lehren/ wölcher ist der lust hat zůleben/ vnnd gern gůtte tag haben wolt ꝛc. So es dargegen vngehorsamen Kin-
Deut.xxj. dern übel geht/ jämerlich sterben/ vnd ob sie gleich ein zeit lang glück haben/ doch endtlich verderben vnnd vmbkommen müssen.

Darumb liebe Eltern vnd liebe Kinder/ wölllen jr zů beiden theilen an einander ehr vnd frewd/ glück vnd wolfart erleben/

ierleben / vnnd euch vor ewigem verderben bewaren / so laßt
euch auff dißmal dise kurtze Vermanung zů hertzen gehn /
das jr Elter gedenckt / hinfüro mit grossem ernst vnd fleiß
in der Leer vnnd gůtten Exempel ewern Kindern vorzů-
steen / jr Kinder aber mit mehr ehrentbietung vnnd gehor-
sam solliche zucht vnd Lehr annemen / so verhoff ich zů dem
Allmächtigen vnd euch / der Herr werde gwißlich zů diser
vnser Christlichen übung / so wir in den nachuolgenden
Predigen haben werden / seinen Segen vnnd gedeien reich-
lich geben vnd mittheilen. Das verleich vns der barm-
hertzig Gott vnd Vatter vnsers Herren Je-
su Christi durch den heiligen
Geist. Amen.

Die

Die ander Predig

zůr Vesper.

Die sechs Hauptstuck Christlicher Lehr / so einem jeden Christen Menschen zů-wissen von nötten sein.

Esa.lv.

ES spricht der Herr im Propheten Esaia also. Gleich wie der Regen vnnd Schnee vom Himmel fellet vnd nicht wider dahin kompt/ sonder feuchtet die Erden vnnd machet sie fruchtbar vnd wachssend / das sie gibt Somen zůseen vnnd Brot zůessen: Also soll das Wort/so auß meinem Munde geht/auch sein/Es soll nicht wider zů mir leer kommen/sonder thůn/das mir gefelt/vnd soll jme gelingen/ darzů ichs sende. Diß Wort ist nicht allein je vnnd allwegen war gewesen/ sonder es hat sich auch (Gott hab ewig lob vnnd danck) an euch befunden / denn nach dem ich euch vor acht tagen / vnnd heut frü zůr Morgenpredig vermanet/ das jr euch samentlich Alt vnnd Jung zůr Kinder Leer schicken / sihe ich / das jr es nicht als mein Wort/ sonder als Gottes Vermanung selbst angenommen/ vnnd in sollicher grossen anzal erschinen / darfür ich auch dem Allmechtigen von hertzen danck/ vnnd zweifelt mir nicht/ das Wort Gottes werde nicht on grosse merckliche frucht vnd nutz abgehn / bitt ich euch auffs fleissigst / jhr wöllen in sollichem Christlichen Eifer vnnd fleiß verharren / darzů

der

der Herr nachmals sein Gnad vnd Geist verleihen wölte/ Amen.

Es haben aber in vorgehender Predig / beides jr Elter vnd Kinder gehört/ was ewer Berůff vnd Ampt sey/ damit die Jugendt / in der forcht Gottes / aller Zucht vnnd Erberkeit gezogen werde. Nun wöllen wir die Hauptstuck für vns nemen / vnd auff dißmal nicht nach der lenge / sonder auff das aller kürtzest vnd einfältigest handlen.

Vnd erstlich / vom namen der Kinderleer ist vnnonötten / weitleüffig zůhandlen / wölches / zweyfels on / allen Christen wol bekannt ist. Dann Catechismus heisset hie nichts anders / dann ein kurtzer / einfältiger / grundtlicher Bericht / von den fürnemesten Hauptstucken Christlicher Leer / die ein jeder Mensch bey seiner Selen seligkeit schuldig ist nicht allein zůwissen / sonder auch sich darnach richten vnd zůleben. Würdt aber Kinderleer genennet / nicht das kindische Ding darinnen getriben oder gelehret werden / (dann es werden hie die gröseste Geheimnussen des Reichs Gottes fürgetragen / die wir mit vnser Vernunfft nimmermehr / sonder allein mit dem Glauben begreiffen künden). Sonder weil dise Leer der Jugendt fürgetragen würdt / als ein sum̃ vnnd jnnhalt der gantzen heiligen Geschrifft / die sie fleissig vnd wol lernen sollen / nach wölcher sie nachmals sich in die heiligen Schrifft schicken / vnnd alle Predigen Gottes worts richten vnd vrtheilen lernen / darumb pflegt man sie ein Kinderleer nennen. Wer nun sollichen Bricht noch nicht empfangen / oder wol gelernet hat / der würdt sich one zweiffel nicht vngern vnder die zal der Kinder zölen lassen / vñ sich befleissigen / dieselbige zůlernen / Ephes. iiij.

j.Pet.3. darmit er nach der Lehr S. Petri wiß seines Glaubens vnd Hoffnung antwort zůgeben einem jeden/der sie von jme fordert. Wölches euch darumb deßt leuchter sein würdt/ vnd lustiger machen/ weil jr/ zweiffels on/ mehrer theils dise Stuck wissen/ vnnd durch dise Predig erinnert werden/ was für ein thewrer Schatz darinnen verborgen lige/ vnd künden nachmals solliche Stuck den Kindern mit mehr verstand vnd frucht einbilden/ wie dann jr Elter/ nach dem beuelch Gottes zůthůn schuldig seidt. Die Jüngling aber vnd erwachßne Jungfrawen/ so sich in den ehlichen Stand begeben/ da sie nach Gottes ordnung miteinander Kinder zeugen werden/ sollen billich dise Lehr vor allen dingen fassen vnd wol lernen. Dann wie solte men Gott der Herr Kinder geben/ die sie weder zů seinem lob/ noch gemeinem nutzen recht künden aufziehen?

Darumb würdt dise Leer vns alle/ Prediger/ Oberkeit/ Eltern/ Kinder/ Jüngling vnnd Jungfrawen angehn/ deren wir vns mit allem ernst annemen/ zůlernen vnd zůüben von hertzen geneigt sein sollen.

Es hat aber dise Kinderlehr sechs Hauptstuck/ die ein jeder Christenmensch wissen soll. Das erst seind die zöhen Gebott. Das ander/ der Christlich Glaub. Das dritt/ das Gebett/ so man das Vatter vnser nennet. Das vierte die heilig Tauff. Das fünfft/ das Nachtmal Christi. Das sechst vnd letst ist das Ampt der Schlüssel. Was nun hin vnd wider im alten vnd newen Testament geschriben steht/ das kan vnder diser sechs stuck eines gezogen werden/ von denen wir jetzund kurtzlich vnnd in einer sum̃ hören wöllen. Nachmals aber ein stuck nach dem andern

dern für vns nemen/ vnd ein jedes in einer kurtzen Predig außrichten vnd erklären/ das ich verhoff/ jr sollendt nachmals alle Predigen deßt besser verstehn vnnd richten künden. Die zöhen Gebott leeren vns/ was Gott von vns haben will in allem vnserem leben/ das wir jm als vnserm Herren vnd Schöpffer/ vnnd nachmals vmb seinetwillen vnserm Nächsten thůn sollen/ er sey höher oder weniger dann wir/ oder vns gleich/ damit er an allem vnserm thůn vnd lassen ein gefallen haben mög. Vnd diß ist ein sehr nutzliche Leer/darmit wir nicht lang vmblauffen dörffen vnnd sůchen/ warmit vnserm Herrn Gott wir dienen sollen. Dise Gebott schreiben vns souil für/daran wir nicht allein die Tag vnsers lebens zůthůn haben/ sonder auch vnser höchste Vnuolkommenheit vnnd vermügen/ als vnnütze Knecht/ erkennen můssen. In wölchem Stuck auch vnser lieber Gott vnser Schwachheit bedacht/ vnnd nach seiner Weißheit alles in wenig Stuck verfasset/ darmit es ein jeder wol mercken vnd leichtlich behalten kündte. Das ander Hauptstuck/seind die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ darinnen vns angezeit würdt/ weil wir die Gebott Gottes nicht gehalten haben/ was wir vns zů vnserm lieben Gott versehen sollen/ nämlich alles gůts/ dann er will vns vmb der Sünden willen nicht verwerffen/ sonder vnser Vatter sein vnd pleiben. Christus will vnser erlöser vnd seligmacher sein. Der heilig Geist will vnser Leerer vnd Tröster in allen nötten vnd widerwertigkeiten Leibs vnd der Seelen sein. Disen trost vnd lehr/ werden die Articktul vnsers Christlichē Glaubens vns fürhalten/die wir auch mit fleiß lernen sollē. Das drit Hauptstuck

ist das Gebett / wölches wir das Vatter vnser nennen / das Christus seine Jünger geleret / vnd vns allen hat fürschreiben lassen / darinnen wir gewisen werden / wen wir in allem vnserm anligen anrüffen sollen / Auch alle vnser notturff darinnen begriffen / das doch nichts / was zů Leib oder Seel gehöret / vnderlassen oder vergessen ist. Das vierdt ist die heilig Tauff / in wölcher der Herr Christus / durch seinen heiligen Geist / den Glaubigen / alle verheissung seiner Gnaden versigelt / das sie daran nicht zweifflen / sonder durch das Pfand jres Heils / so jhnen in disem heiligen Sacrament geschenckt ist / gäntzlich versichert werden / deren sie sich auch an jrem letsten ende vnd grösten nöten zůtrösten haben. Das fünfft ist das heilig Abentmal vnsers HERRN vnd seligmachers Jesu Christi / wölches er nicht allein mit seinen Jüngern gehalten / sonder auch seiner Kirchen biß an jüngsten Tag zůhalten / mit ernst gestifftet vnnd beuolhen hat / da vns fürtragen würdt die lebendigmachende Speiß vnnd Tranck / durch wölche warhafftig vnser Glaub in aller Widerwertigkeit gesterckt / vnnd vnser leben durch sein Gnad soll gebessert werden / wa wir dasselb nach seinem Beuelch halten vnnd gebrauchen. Das sechst vnnd letst Stuck / ist das Ampt der Schlüssel / auch von dem Herrn Christo gestifftet / da wir hören werden / was der Schlüssel sey / damit der Himmel auffgeschlossen würt / wa derselbig Schlüssel zůfinden / wie er zůgebrauchen / auch was man sich desselben vertrösten vnd überheben soll. Dise sechs Hauptstuck wöllen wir in künfftigen Predigen / ordenlich nacheinander verklären / darauß ewer Lieb dise zwů frucht haben mag. Erstlich / das

das jr sehen/ wie vnser Leer nicht ein new/ sonder ein valte Leer sey/ von den Patriarchen/ Propheten/ Christo vnd den Apostel selbst getriben. Zům andern/ das jr ein feine Summa vnd kurtzen bericht haben/ von allen Artickulen der reinen Christlichen Leer/ die sonst weitleiffig in andern Predigen gehandelt werdē/ da jr auch allwegen leichtlich werden richten vñ vrtheilen künden/ in wöllichs Hauptstuck der Christlichen Leer ein jedes gehöre.

Vnd damit es die Jugendt dest leüchter begreiffen/ fleissiger lernen/ vnnd lenger behalten möge/ will ich dieselbige auff das aller einfältigest vñ verstendtlichest darthůn/ das ich verhoffe/ sie sollen alles wol fassen vnnd lernen künden. Vnd will hie gar nicht einfürn die Schůlhäder vnnd Pfaffengezenck/ so sich über etliche diser Hauptstuck erhept/ die auch nicht hieher für die Jugendt gehörn/ sonder allein die Jugendt auff das aller einfältigest lernen vnd vnderweisen/ wie sie jres Glaubens Rechenschafft geben sollen vnd mögen/ allen denen/ die es von jnen begern.

Denn wer dise sechs Hauptstuck nicht waißt/ vnd seines Glaubens Rechenschafft nicht geben kan/ wie darff sich ein sollicher Mensch/ für einen Christen außgeben? Wenn ein Wandergesell sich zů einem Wagner verdingte/ vnd in der Werckstat zoge ein Nadel vnd Fingerhůt herauß/ vnnd wolte darmit arbeitten/ so wurde nicht allein sein Meister über in vnwillig sein/ sonder es wurde auch jederman sein spotten/ der sich für ein Wagner außgebe/ vnnd wer seines Handtwercks ein Schneider: Also ist es auch vor Gott vnd den Menschen einem ein schand/ der sich für einen Christen außgeben wolt/ vnnd wißte doch die Hauptstuck Christ-

 licher

licher Leer nicht/die ein jeder Christen Mensch wissen sole. Wie denn laider an etlichen orten Leüt gefunden werden/ die nicht wissen jren Glauben/ auch nicht die Gebott Gottes/ etlich auch das Gebett nicht/ noch vil weniger was die Tauff seie/ warumb vnd wie sie getaufft seien. Deßgleichen auch nicht vil vom heiligen Abentmal/ etliche auch gar nichts vom Schlussel/ darmit vns der Himmel auffgeschossen werde.

Vnd hie gilt nichts/ das einer sagen wölt/ er kunde weder schreiben noch lesen/ wie es jhme dann müglich sein sole sollichs zůwissen vnd lernen. Denn wann niemandt solt selig werden/ denn der die Schrifft selbst lesen kundte/ wurd der gmein Man gantz gefärlich vnd ubel steen. Wir wöllen aber dise Hauptstuck lernen/ wañ wir gleich nicht lesen kunden/ allein/ das jr mit fleiß auffmercken/ so werdet jr euch ein fein einfältig/ Christlich Vrtheil schöpffen vnd bald mercken kunden/ wenn jr recht oder vnrecht gelertet werden.

Sollichen fleiß solten wir von dem verstoßnen/ armen/ verblendten Volck Gottes den Juden lernen/ die jre Kinder mit sollichem fleiß in jrem vnglauben auffziehen/ über
Math. xxiij. die der Fluch geht/ dem sie gerůffen haben: sein blůt sey über
Luc. xxiij. vns vnd vnsere Kinder/ wie gar die Juden kein fleiß mit Leer vnd vnderweisung an jnen sparen/ die doch auch anzeigen kunden jre vermeinte vrsachen/ warumb sie nicht an Messiam glauben/ wieuil mehr sollen wir sollichen fleiß mit vnsern Kindern fürwenden/ die in der gnädigen ver-
Gen. xij. xvij. heissung Gottes begriffen sein/ das Gott auch jr gnädi-
Mar. x. ger Gott wöll sein/ auff dessen namen sie getaufft seinde

Aber

Aber mir zweifelt gar nicht / jr werden mit allem fleiß / Ernst vnnd Eifer darzů thůn / das an eweren Kindern in dem fahl nichts versaumbt werde. So will ich mit der hilff vnd gnad Gottes auch meinen Dienst thůn.

Das sey gnůg zům Eingang gesagt / darumb wenn jr Eltern sampt eweren Kindern jetze heim kommen / so sollen jr Eltern auch ewer Ampt bey den Kindern thůn / ewere Kinder alle fürfordern / vnnd erstlich sie fragen / ob sie in der Predig gewesen seien. Ist eines vnder jnen nicht darinn gewesen / so haben wir auß dem Salomon gehört / was der Vatter thůn solle / Wer die Růtten sparet / der hasset seinen Son / du solt es deinem Kind als wenig schencken / als wann man dir ein Diebstall von jhme angezeigt hette. Dann der da gsagt hatt / du solt nicht stelen / der hatt auch gsagt / du solt den Feirtag heiligen. Wölliches gschicht / wenn man Gottes Wortt mit fleiß höret / das nicht allein den Eltern / sonder auch den Kindern vnd Gesind zůgehöret. Pro. xxiij.

Zům andern / wenn sie alle darinn gewesen seind / so frag sie / was sie darauß behalten haben / künden sie nichts sagen / so gehört aber die Růtten darzů / die man nicht sparn soll / damit sie von Kindtheit auff gewehnet werden / Gottes Wortt mit allem fleiß hören vnd lernen. Jacobi. j. Rom. ij.

Zům dritten / wann sie die Predig behalten haben / so solt jr Vätter die selbig jnen schörpffen / die jr mehr behalten vnd besser verstehn / dann die Kinder / vnnd sie vermanen / das sie diser Leer nicht vergessen / vnd sollichen brauch sollen die Eltern für vnnd für behalten / so ist kein zweifel

Gott

Gott würde Gnad geben / das wider ein feine Christliche vnd züchtige Jugendt gepflantzt / an deren die Eltern Ehr vnd frewd erleben / vnnd sie ewigklich seelig werden mögen. Amen.

Die dritte Predig.

Von dem ersten Hauptstuck Christlicher Lehr / den zöhen Gebotten.

IN der nähern Predig haben wir gehört / das sechs Hauptstuck seien der Christlichen Leer / die ein jeder Christen Mensch wissen soll / der zu seinem verstandt kommen ist / nämlich die zöhen Gebott / der Glaub / das Vatter vnser / die Tauff / das heilig Abendtmal / das Ampt der Schlüssel. Wer dise nicht waißt / kan sich / aber nicht mit ehrn / ein Christen nennen / lassen. Nun wöllen wir ein stuck nach dem andern für vns nemen / aber nicht weitleüffig oder nach der leng handlen / sonder auff das aller kürtzest vnnd einfaltigest dardurch gehn / damit jr dieselbigen allein lernen verston / vnnd nach denselben andere Predig richten vnd vrtheilen lerneten.

Das erst Stuck seind die zöhen Gebot / die Gott durch seinen Diener Mose dem Volck Jsrael gegeben hat / von denen wöllen wir jetzt allein handlen.

Es

Es spricht der Apostel Paulus zůn Ephesern: Es sey ein Herr/ Nämlich Gott der Herr des Himmels vnd der Erden. Wie auch Moses spricht: Höre Jsrael/ der Herr vnser Gott/ ist ein einiger Herr. Darauß volget/ das alle Menschen auff Erden/ hoch vnd niderstands/ seine Knecht vnd Diener seyen. Nun kan man aber in einem Hauß nicht lang fridlich leben/ wann die Knecht nicht wissen/ was sie thůn sollen/ Wie man dann zů zeitten Herren findt/ denen heüt diß/ morgen ein anders gefelt/ vnd wissen die Knecht nimmer/ wann sie recht oder vnrecht thůn. Jst nun Gott vnser Herr/ vnd wir seine Knecht/ so stiend es übel/ wann wir jhm nicht dienen wolten. Mancher wolt gern seinem Herren dienen/ wañ er nun wüßte/ was er thůn solte: Nun ist vnser Herr vnd Gott/ ein Gott/ der in seinem Willen ewigklich bestendig vnd vnuerendert bleibt/ was vnd wie er heüt beuolhen hat/ das gefelt jm ewigklich. Gott ist nicht wie ein Mensch/ zeüget die Schrifft/ der heüt ettwas gebiette/ vnd morgen jme nicht gefiele/ sonder die Gebott/ so er von allen Menschen will gehalten haben/ die gefallen jm für vnd für/ so lang die Welt steht. So ist es auch ein treuwer Gott/ der vns seinen Willen mit so kurtzen vnnd einfaltigen Worten dargethon vnd beschriben hat/ das ein jeder Mensch/ wie ringuerstendig er ist/ denselben leüchtlich fassen vñ lernen kan. Er hat ein groß/ breits/ langs Land/ als weitt nämlich der Erdboden ist/ aber ein sehr kurtze Landtsordnung/ in wenig Artickulen begriffen/ darnach sich seine Knecht halten sollen/ Nämlich/ wie sie Moses nennet/ nur zehen Wort. Zům dritten/ auff das wir sie jmmer behielten/ vnnd nimmermehr vergessen/ hat sie der

Ephes.iiij. Deut.vj. Num.xxiij. Exod.xxxiiij.

Herr einem jedem Menschen an sein Stirnen vnnd Hertz geschriben/das keiner darff weitt lauffen/vnnd lang in der Matth. vij. Landtsordnung süchen. Alles das jr wöllendt/das euch die Leüt thůn sollen/das thůt jr jnen/das ist das Gesetz vnnd die Propheten. Wañ du deinem Nächsten ein laid wilt zů fügen/so findests jm an der Stirnen geschriben/das du o berstehn solt/wie dir dein eigen Hertz zeügnuß gibt/dann du hettest es nicht gern/das er es dir thet/so soltu es jhm auch nicht thůn. Zů dem/so hat es der Herr nicht mit einer Kreyden oder Röttelstein daran geschriben/das wir sie künden bald außlöschen/sonder er hat es mit einem griffel/ja mit seinen eigen Finger hinein geschriben vnd gegraben/das wir sie für vnd für mit vnd bey vns tragen. Das můß je ein feiner Herr sein/der seinen willen so kurtz vnnd fleissig vns auffgezeichnet hat/darumb der wol nicht ein Mensch/ich geschweig ein Christ solt genennt werden/der jn nicht weiß/vnd dise Wort nicht erzölen kan. So mercken nun mit fleiß auff/wer sie nicht kan/das er sie lerne: der sie gelernet hat/das er sie auch recht verstehe.

Da der Herr dise zöhen Wort seinem Volck hat durch Mosen lassen fürhalten/hatt sie der Herr in zwů Tafflen geschriben. In der ersten Taffel seind drey Wort oder Gebott gestanden/darinnen wir gelert werden/wie wir vns gegen Gott halten sollen. In der andern Taffel seind siben Wort oder Gebott geschriben/die vns leeren/wie wir vns vmb Gottes willen gegen den Leutten halten sollen/bey denen wir leben vnd wandlen.

Das erst Gebott in der ersten Taffel/lauttet also: Ich bin der Herr dein Gott/du solt nicht andere Götter neben

mir

mir haben. Wer redt das? Der ewig Gott/ der Himmel
vnd Erden/ das Meer/ vnd alles was darauff vnd dariñen
ist/ auß nichts erschaffen hat/ der ist ein einiger Gott/ wie
geschriben steht: Höre Israel/ der Herr vnser Gott/ ist ein Deut. vj.
einiger Herr/ der hatt allen gwalt über dich. Was will er
dann vor allen dingen von dir haben? Er spricht: Du solt
nicht andere Götter neben mir haben. Möchtestu aber sa-
gen. Seind dann mehr Götter/ dann einer? Nein/ wie der
Apostel zeuget: Wir wissen/ spricht er/ das ein Götz nichts j. Cor. viij.
in der Welt sey/ vñ das kein anderer Gott sey/ on der eini-
ge. Wann dann keiner ist/ wie kan einer dann vil Götter ha-
ben? Alsdann machestu aber einen Abgott/ wañ du etwas
höher oder weitterer heltest/ dann Gott selbst. Ey sprich-
stu das verbiet mir Gott/ das ichs thůn solte. Nun ist es
also/ vnd gschicht vil/ wie wir hören werden. Wañ dir Gott
etwas ernstlich gebeut/ so bistu schuldig das zůthůn/ ja
sprichstu ich bins schuldig. Es kompt aber ein gwaltiger der
verbeut dirs/ vnd so du es thůst/ wöll er dich an Leib vnnd
Leben/ an Haab vnd Gůt straffen. Du last dich erschreck-
en/ vnd vnderlast es/ so frag ich dich/ fürchstu jetzt nicht ein
Menschen mehr/ dañ Gott selbst? Liebestu nicht dein Gůt Math. ix.
mehr/ dann Gott selbst? Dann ehe du es verlassen wilt/ so
lassestu ehe Gottes Wort vnd beuelch faren. Also wann du
dich auff einen Menschen/ oder dein Haab vnnd Gůt/ auff
dein Sterck vnnd Weißheit verlast/ hastu darauß lautter
Abgötter gemacht. So erfordert nun vnser Herr vñ Gott
im ersten Gebott/ dein gantz Hertz/ das du jme mit gantz-
em Hertzen anhangen sollest/ über alles jn förchten/ über
alles lieben/ jme über alle ding vertrawen.

Das ander Gebott: Du solt den Namen deines Got-
Math.xv. Luc.vj. tes nicht vnnützlich fürn / dann der Herr würdt den nicht vngestrafft lassen/der seinen Namen vnnützlich füret. Weß das Hertz voll ist / deß geht der Munde über / sagt Christus. Wie der Mensch in seinem Hertzen gesinnet ist / also redet er auch/ steht sein Hertz recht gegen Gott/ so würdt er auch recht von Gott reden/redet er übel von Gott/so ist auch sein Hertz verruckt. Darumb erfordert Gott in dem andern Gebott ein reinen Mund/ wie in dem ersten ein rein Hertz. Wann du den Namen Gottes auff dein Zungen legst/solstu es nicht leichtfertig thůn. Darauß die Juden wol ein Aberglauben gemacht haben / das sie den grossen Namen Gottes Jehoua nicht lesen / sonder darfür lesen sie Adonai. Aber das fordert Gott nicht von vns/ doch sollen wir hie mercken/wañ das verblendt vñ versteckt Volck die Juden / den Namen Gottes so hoch halten / wie übel vnd schändtlich es vns anstehe / wann wir denselben leichtfertig vnd üppigklichen mißbrauchen.

Es würdt aber der Name Gottes auff vilerley weg vnnutzlich gebraucht/deren wir ettlich hören wöllen.

Erstlich wenn man darmit die Abgötterey bestetigt/ Das haißt Abgötterey / wenn man Gott anderst dienen
Math.iiij. will / denn er es beuolhen hat. Auff das nun der Sathan
Exod.xxxij. die Menschen dahin bringen kündt/so klaibt er den Namen Gottes auff die Menschen satzungen / gibt für/ Gott gefall es also. Vnnd das ist der aller schädlichest Mißbrauch des Namens Gottes/wölliche Gott grewlich zů allen zeiten gestrafft hat/dann die Abgötterey nur dester grewlicher ist/je mehr der Nam Gottes darzů mißbraucht würdt.

Zům

Züm andern/ würdt er mißbraucht züm Flüchen/ da ein Mensch dem andern darmit alles vnglück an Leib vnd an Seel wünschet/ Gott ist/ der vns allein zů ehren bringt/ so wünschen verrüchte Leüt einander / Gott soll sie schenden. Das Leiden Christi hat vns bey Gott wider zů gnaden vnd ehren gebracht/ so wünschet einer dem andern/ es soll jn schenden/ vnd also geredt von allem dem/ das Christus vnser HERR ist. Christus ist nicht darumb verwundet/ hat sein Blůt nicht darumb vergossen/ hat seine heilige Sacrament nicht darum̃ eingesetzt/ das einer den andern darmit schenden/ vnd du sie in deinem vnsaubern/ vnreinen Maul vmbziehen/ vnnd also zureden/ mit Füssen tretten sollest.

Sollich Laster/ das erschrockenlich ist zůhörn/ wöllen etlich mit der Gwonheit entschuldigen/ vnd sagen/ sie haben so ein brauch an jnen. Behůt Gott/ behůt Gott/ wahin ist es kommen? Wenn einer sein Landtsfürsten ein Böszwicht schelt/ vnd sagt darnach zů jm/ Herr jr müßt es nicht achten/ ich hab also ein Brauch an mir/ was meinstu das der Fürst sagen werde? So sprech er widerumb/ hastu den brauch/ so hab ich auch ein brauch/ das ich einem sollichen laß das Haupt abschlahen/ auff das andere lernen/ dem Obersten seines Volcks nicht übel reden/ vñ wurde jederman sagen/ es geschehe jm recht. Dann der Herr hatt verbotten/ Du solt dem Obersten deines Volcks nicht übel reden. Exod. xxij. Was meinstu dañ/ das Gott sagen werde/ hastu ein brauch an dir zůflůchen/ so hab ich ein brauch/ das ich solliche Leüt mit Leib vnd Seel in das hellische Fewr werffe. Darumb er auch beuolhen hat/ die Gottslösterer am leben zůstraffen/ Leuit. xxiiij.

sen / als die nicht wert sein / das sie die Sonne mehr anschawen sollen / weil sie den Gott Himmels vnd der Erden gelöstert haben. Füre den Flücher hinauß für das Läger / spricht der HERR / vnnd laß alle die es gehört haben / jre Hendt auff sein Haupt legen / vñ laß jn die gantz Gmeine steinigen / vnnd sag den Kindern Israel / wöllicher seinem Gott flüchet / der soll seine Sünde tragen / wöllicher den Namen des HERREN löstert / der soll des tods sterben / die gantze Gmein soll jn steinigen. Wenn du in der Zech sessest vñ einer schmächt dir deinen Vatter / an seinen Ehrn / so were es dir vnmüglich / das du es vnuerantwortet liessest: Wie kanstu dann zůmal ein Christ sein / darbey sitzen vnd leiden / das dein Himlischer Vatter / dein Herr vnd Seeligmacher Jesus Christus / auff das aller höchst geschendet vnd gelöstert würdt / vnd darzů von denen / die seinen Namen tragen / das sonst kein Türck oder Tatter so grawsam thete: Wann sonst kein Laster bey vns Teütschen were / so weren wir doch zeittig vnnd überzeittig / das vns Gott mit Straal vnnd Hagel / Pestilentz / Hunger / Krieg vnd Blůtuergiessen heimsůchet vnnd vertilgete. Es löstert jetzt ein Kind / weñ es vor 50. Jaren ein alt Mensch gethon hette / man hett jme die Zungen zům Nack herauß gerissen. Darumb wöhr / wer wöhrn kan / ich sorg es sey vm Leib vnnd Gůtt geschehen / ein jeder sehe / das er die Seel daruon bringe.

Zům dritten würdt er mißbraucht zůr Zauberey / wenn mann übernatürlicher weiß etwas will zůwegen bringen / vnd mißbrauche darzů den Namen Gottes. Vnd hilft hie nicht das die Leüt sagen / man brauch nichts dañ gůte wort

darzů /

darzů / dann Gott hat sein Wortt darzů nicht verordnet / als da im Namen des Vatters / Sons / vnnd heiligen Geists etwas übergeschlagen würde / das sonst die krafft nimmermehr hette. Denn der Herr hat beuolhen / in sollichem Namen zůtauffen / aber nicht die Zauberey darmit auffzůrichten. Es hilfft auch nicht das man sage / es helffe dennocht den Leütten. Dann das waiß ich wol / das keiner vnder euch ist / der den für ein gůten Freünd hielte / der im ein Batzen schencke / vnd stele jm ein Gulden. Also was ist es / das auß Gottes verhenckmuß / dir der Teüffel ein Geiß gsundt macht / vnd bringt dich vm̃ die Seel / die er durch disen Aberglauben von Gott abfüret. Wie feind aber Gott sollichen Teüffelschwörern / Segnern vnd Zaubern seye / mögen wir auß den Wortten Mose lernen / durch den der Herr also spricht: Wenn ein Seel sich zů den Warsagern wenden würt / dz sie jnen nach hurret / so will ich mein Andlich wider dieselbig Seel setzen / vñ will sie auß jrem Volck rotten. Darum̃ je mehr der Nam Gottes zů der Zauberey gebraucht würt / je ein grössere vñ grewlichere Sünd ist es. Leuit. xx. Math. v.

Zům vierten / würt der Nam Gottes mißbraucht zům liegen vnnd betriegen. Es ist / laider / mit vns dahin kommen / da ja / nicht mehr Ja / vnd Nein / nicht mehr Nain bey vns sein will / darumb mißbraucht man den Namen Gottes eintweders leichtfertig on not vnnd vrsach / oder auch fälschlich zůr bestätigung der Lugen / nicht allein in kauffen vnnd verkauffen / da einer bey Gott schwöret / vnnd waißt in seinem Hertzen / das er falsch redet / sonder auch in allen vnsern reden. Höher kanstu nicht reden / deñ so du sagst / bey Gott / du hasts je alles genennet / wenn du Gott nennest. Nun ist es jetzt laider ein Weiber vñ Kinder Schwür

worden/ vnd will für kein Sünde vnd leicht gehalten werden. Das heißt den namen Gottes vnnutzlich vnnd mißbrauchen. Es würdt vns aber darfür gebotten/ das wir in allen nöten vnser zůflucht zů dem namen Gottes haben/ jne anrůffen zůr zeit der verfolgung/ vns des nicht schemen/ vnd denselbigen loben vnd preisen/ von dem wir empfangen haben/ alles was wir sein vnd besitzen.

Psalm xlix.
Math. x.
j. Thes. v.

Das dritt Gebott/ du solt den Feirtag heiligen. Gleich wie Gott der HERR im ersten Gebott das hertz/ vnd im andern den Mundt erfordert/ das sie beide rein seien/ Also erfordert er in dem dritten auch das eüsserlich Werck/ das wir jme thůn sollen/ wölliches vnsern nächsten Menschen nichts/ sonder allein Gott vnnd einen jeden Menschen in sonderheit angeht. Was ist es aber für ein Werck? Es ist ein sollich Werck/ das wir mit müssig geen künden außrichten/ nämlich den Feirtag heiligen/ das sollen nicht allein die Eltern/ sonder auch alle jre Kinder/ Knächt vnd Mägdt thůn. Nun ist es ein wunder/ das wir sonst alle nicht gern schaffen/ vnd da vns vnser HERR Gott heißt feiren vnnd rhůwen/ da wöllen wir schaffen. Gott hat dir sechs tag geben zůschaffen/ vnnd deinen Leib vnd jrdisch Leben zůuersorgen/ Am sibenden tag solt du feiren vnd Gott in dir arbeitten lassen/ vnd dein Seel mit dem Himmelbrot speisen/ das ist/ du solt nider sitzen/ vnnd nur zůhörn/ was dich dein Gott leeret/ das du es die tag deines Lebens thůest/ auch wissest/ wie Gott gegen dir gesinnet sey. Zů dem Müssiggang kan man die Leüt weder jung noch alt an vilen orten bringen. Ehe sie müssig giengen/ sie fiengen ehe vnder der Predig ein Zech/ Spil

Exod. xvj.
Joh. vj.
Joh. xiiij.

oder sonst etwas an / das heißt aber den Feirtag nicht hei-
ligen / vnd Gott würdt auch sollichen Vättern vnd Kin-
dern jr Arbeit nicht segnen / weil sie jme seinen rhů vñ Feir-
tag nicht heiligen / wie wir newlich gehört haben. Man soll
das Wortt Gottes mit allem fleiß gern hören / vnd lernen
darnach das leben anrichten. Wann man aber Gottes wort
nicht gern hört / so tröwet vnser Herr Gott einen Hunger
seines Worts / da er durch den Propheten Amos also Amos viij.
spricht: Es kompt die zeit / spricht der Herr Herr / das ich
einen Hunger in das Land schicken werde / nicht einen Hun
ger nach Brott / oder Durst nach Wasser / sonder nach dem
Wort des Herren zůhören / das sie hin vnd her / von einem
Meer zům andern / von Mitternacht gegen Morgen vmb-
lauffen / vnd des Herren Wort sůchen / vnd doch nicht finden
werden. Diß wer ein Straff über alle Straffen. Darumb
wir gegen Gottes wort danckbar sein / dasselbig gern hö-
ren / vnsere Kinder vnd Gsind darzů ziehen sollen / auff das
wir Gott nicht vrsach geben / solliche Straff über vns vnd
vnsere Kinder zůgehn lassen.

Vnd souil von der ersten Tafel / wie wir vns mit Her-
tzen / Mund vnd Wercken gegen Gott halten sollen. Nun
volgt die ander Tafel / die hat siben Gebot / die vns lee-
ren / wie wir Knecht vnd Mägt vns gegen einander halten
sollen. Dann wie ein Haußuatter nicht zůfriden ist / wann
sich die Kinder gegen jme rechtgeschaffen halten / sonder er
will auch / das seine Kinder / Knecht vnd Mägdt vnder sich
selbs einig bleiben / vnd keins das ander in einichen weg be-
laidige / Also laßt sich auch Gott nicht benügen / wann
du dich gleich gegen jme leidenlich hieltest / vnd aber dich mit

deinem Nächsten nicht vertragen wöltest / sonder demselben laid vnd schaden züfügtest. Darumb hat er auch mit seinem Finger in die andern Tafel siben Gebott geschriben / darauß wir lernen / wie wir vns auch gegen vnserm Nächsten halten sollen / das Gott nicht dardurch wider vns erzürnet werde.

Im vierdten Gebott / wölchs das erst ist in der andern Taffel / leret er vns / wie wir vns gegen den Oberknechten Gottes halten sollen / die Gott alle mit zwey Worten begriffen / nämlich / Vatter vñ Můtter begriffen hat. Dardurch werden verstanden / Kaiser / Künig / Fürsten / Graven / Pfleger / ꝛc. Herren vnd Frawen / vnd alle die Gwalt über vns haben. Die beuilcht der Herr zů ehren / das ist / wir sollen jnen nicht allein gehorsamẽ / sonder mit aller ehrenbiettung thůn / was sie vns beuelhen / vnd nicht anderst halten / als wann wir Gott selbst hörten reden / so sie gebieten / das nicht wider Gott ist. Wañ wir jetzund Christum leiblich sehen / vnd er wölt einem ettwas beuelhen / so würt ein jedes Kind gedencken / Ach wann es Christus mir beuelhe. Nun sollen aber alle Kinder wissen / wann sie jre Eltern / Vatter oder Můtter etwz heissen / so sollen sie nicht anderst gedencken / als wann sie Christum vor jren Augen sehen / der jhnen solliches beuelhe / vnnd wissen / das die verheissung an jhnen gewißlich war werde / da der Herr sagt: Sollichen gehorsamen Kindern / Eehalten vnnd Vnderthonen soll es wol gehn / vnd sie werden lang leben. Dargegen aber werden die vngehorsame Kinder vnd Gesind vmb jres vngehorsams willen gestafft / das sie nicht lang leben / vñ kein Segen / Glück / noch Wolfart auff Erden haben /

Ephes. v.
Colos. iij.
Gen. iiij. ix. xxj.
ij. Sam. xv.

wie die Exempel Cain/ Cham/ Ismael/ Absolon/ Esau vnd anderer bezeugen. Wañ ein Fürst schickt ein Diener zů einem Burger/ so würdt jme vmb des Fürsten willen alle Ehr erzeigt/ vnangesehen/ wie er für sein Person ist. Also sollen vm̃ Gottes willen die Kinder jren Eltern/ vnnd die Vnderthonen jrer Oberkeit alle Ehr erzeigen/ dann sie seind vns an Gottes statt/ vñ von Gott fürgesetzt worden. Thůt der Oberknecht vnrecht/ sein Herr würdt jn wol darumb finden/ aber der Vnderknecht soll darumb dem Oberknecht schuldigen Gehorsam nicht entziehen.

Im fünfften Gebott/ du solt nicht tödten/ gebeüt Gott/ das wir vnserm Nächsten an seinem Leib vnd Leben kein Schaden zůfügen/ das erklärt Christus im Euangelio/ vnd begreifft darunder den Zorn/ Grollen/ Neid vñ Haß/ Zanck vnnd Hader/ wie auch Joannes schreibt: Wölcher sein Brůder hasset/ der ist ein Todtschläger. Es hat aber der Herr das leben des Menschen so hoch geachtet/ das er auch ein gar ernstlichen Beuelch gegeben: Wann man ein erschlagnen auff dem Feld gefunden hat/ vñ nicht gewüßt/ wer jn erschlagen hat/ hat man von dem erschlagnen zů den vmbligenden Stetten gemessen/ wölche Statt nun die nechst gewesen ist/ derselben Eltesten haben müssen ein junge Khů von den Rindern nemen/ vnd fürn an ein kisichten Grund/ der weder gearbeittet/ noch beseet sey/ vnd daselbst im grund jr den Hals abhawen/ darmit widerumb Blůt vergossen werde. Darumb sollen sich die Kinder von jugent auff Frid vnd Einigkeit befleissigen/ vnd von allem Zanck vnd Hader abziehen/ damit sie nicht etwann in jrem Alter in ein sollichen laidigen Fahl gerhaten.

Math. v.
j. Joan. iij.
Deut. xxj.

Das sechts Gebott / du solt nicht Eebrechen. In disem Gebott / verbeüt der HERR alle Unzucht / die mit
Gene. ij. des nächsten Eegemahel mag geübt werden. Denn nach
Ephe. v. dem Leib vnd Leben / hat ein ehelicher Mann nichts lie-
Math. xix. bers / denn sein ehelich Gmahel / die Gott ordenlich zůsamen gefügt hat / das zwey ein Fleisch seien. Es verbeüt aber der HERR nicht allein die That vnd das vnzüchtig Werck / sonder will auch hiemit verbotten haben alles / das vrsach zů sollicher Unzucht geben mag / als da seind vnzüchtige Wort / vnzüchtige geberde / freche vnd schamlose Liedlin / hochfertige Klaider / vnd was dergleichen mehr sein mag. Hatt auch im alten Testament die Straff des
Deut. xxij. Todts darauff gesetzt / das der Eebrecher mit der Eebrecherin ist mit Steinen zů todt geworffen. Wa es aber die Oberkeit vngestrafft hatt lassen hin gehn / da hats der HERR mit erschrockenlichen Landtsuerderben ge-
Gen: ix. xix. strafft. Wie im Sündfluß vnd den funff Stetten zůsehen / die mit Schwebel vnnd Fewr vom Himmel herab seinde verderbt worden. Darumb wer nicht allein sein leben zeitlich / sonder sein Seel ewig erhalten will / der befleiß sich
Math. v. der Keuschheit vnd zucht / wie geschriben stehet / Selig seind / die eins reinen Hertzen seind / deñ sie werden Gott anschawen / so dargegen die vnzüchtigen Hertzen müssen der Teüffel gsellen sein ewigklich.

Das sibendt / du solt nicht stelen. Hie verbeüt der Herr / das wir vnserm Nächsten an seinem Gůtt kein schaden zůfügen sollen / es sey heimlich oder offentlich / sonder wa wir jn sehen stecken in einer nott / jme souil müglich / helffen vnd rhaten / damit er sein Gůttlin vnnd Armůtlin möge behalten.

behalten. Von diser Sünde soll man in der Jugendt die Kinder ziehen/ vñ nicht überseheñ/ weñ sie etwas frembds heim bringen/ sonder bald wider lassen an das ort tragen/ da sie es genommen haben/ vnd vmb des stelens willen mit der Rütten züchtigen/ deñ wa die Eltern das nicht thůn/ so mũß es hernach der Hencker thůn/ mit schanden der Kinder/ vnd hertzen laid der Eltern. Pro. xxiij.

Das acht/ du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nächsten. In disem Gebott/ würdt in summa verbotten die Lügin/ vnd gebotten die Warheit. Die Warheit ist einerley/ nämlich sagen vnnd reden von eim ding/ wie es an jm selbst ist/ die Lügin aber ist mancherley. Als wenn einer ein falschen Aid schwöret/ wenn einer von eim ding thůt/ oder darzů thůt/ wenn einer dem andern sein Ehr abschneidt/ heimlich nachredet vnd verkleinert/ Diß Laster hasset Gott sonderlich/ so seindt jm auch die Menschen feindt. Denn was kan doch feindtseligers sein/ denn wenn ein Mensch verlogen ist/ vnd man nicht waißt/ wenn er die Warheit redt oder leugt. Sollichs Laster sollen die Eltern eben so wenig/ als das stelen/ jren Kindern gestatten. Dann es seind geschwisterige kinder/ vnd gmeinlich bey einander/ Wer leugt/ der stilt auch gern/ darauff aber nichts/ dann Schand vnd Schmach volget. Die Kinder aber sollen gezogen werden/ das sie die Warheit sagen in allen dingen/ niemandt nachreden/ sonder von mänglichen gůts reden/ vñ sein Schand nicht mit Lugen/ sonder stillschweigen zůdecken/ das gfelt Gott wol. Psal. xv. Ephes. iiij. Pro. xxiiij.

Das neündt vnd zöhende Gebott/ du solt nicht begern deines nächsten Hauß. Du solt nicht begern deines nächsten

Weib / Knecht / Magt / Vich / oder was sein ist. Dise Gebot seind ein Erklärung / der fünff vorgehenden Gebott / vñ lehrn vns / das sich Gott nicht will zalen lassen / das auch seinen Gebotten noch nicht gnūg geschehen seie / wenn wir gleich vnserm Nächsten / weder an seinem Leib / noch Gemahl / Kindern / Gütter vnnd Namen keinen schaden zūfügen sollen / sonder er will auch / das wir vns dessen nicht gelusten lassen. Denn weñ dir Gott hett wöllen ein Weib / ein Ehalten / Reichthumb / Standt vnnd Namen geben / wie deinem Nächsten / er hette es wol künden thůn. Nun er es nicht gethon hat / so will er / das du dich sollichs auch nicht gelusten lassest / den diser Gelust ist Sünde. Es ist gestolne arbeit / mach du darauß was du wilt / die Welt helts wol nicht für Sünde / aber für Gott ist es warhafftig ein Grewel / wie der Apostel sagt / Ich wüßt nichts von der Lust / wa das Gsatz nicht het gesagt / laß dich nicht gelusten. Also sehen wir / das Gott in disen Gebotten ein gantz volkommen Menschen erfordert / der kein fähl noch mackel habe / weder in seinem Hertzen / noch auff seiner Zungen / noch an andern seinen Glidmassen / sonder er soll heilig sein vnnd volkommen an Leib vnd Seel / vor Gott vnd dem Menschen.

Rom. vij.

Also habt nun jr lieben Kindlein das erst Hauptstuck der Christlichen Leer / nämlich die zöhen Gebott / auff das aller kürtzest vnd einfeltigest erkläret / vnd darauß den willen Gottes gelernet / das jr nun wissen / was Gott gfall oder nicht gfall / waran jr recht thon / oder nicht recht thon. Die seindt so kurtz / einfältig vnnd deutlich gestelt / das ein jeder dieselbig leichtlich fassen vnd verstehn kan.

Darumb jr Eltern/ wann jr heim kommend/ so solt jr ewere Kinder fürnemen vnnd fragen/ was sey geprediget worden? da werden die Kinder sagen/ lieber Vatter/ oder liebe Mûtter/ der Prediger hat die zehen Gebott geprediget vnd außgelegt. So frag du dein Kind weitter/ hasts aber auch behalten? vnnd das Kind hat nichts behalten/ sonder ist gesessen schwetzen/ soltu sie mit der Rûtten züchtigen: Wölches aber behalten hat/ das würdt sagen/ Vatter ich kans/ der Prediger hat gesagt/ vnser HErr Gott/ hat ein kurtze Landsordnung in zwû Tafflen geschriben/ vnd vns an die Stirnen/ ja ins Hertz hinein gegraben. In der ersten Tafel seind drey Gebott/ die leeren vns/ das wir ein recht aufrichtig Hertz zû Gott haben/ in rechtem Glauben/ in rechter Lieb/ vnnd rechter Forcht/ das wir nichts höhers halten dann jn: Wir sollen sein Namen nicht vnnutzlich brauchen/ die Predig vnnd sein Wort gern hören/ den Eltern alle Ehr gehorsamlich erzeigen/ vnserm Nächsten kein Schaden weder an seinem Leib/ Gemahel/ Ehr/ noch Gût zûfügen. Darumb Vatter soltu dich zû mir versehen/ das ich mit der hilff Gottes/ will ein fromms Gottsförchtigs Kind werden/ du solt kein Flûch dein lebenlang von mir hören/ will die Predig fleissig besûchen/ so bald man leüttet/ Vatter/ so will ich der Kirchen zûlauffen/ ich will dir vnd der Mûtter gehorsam sein/ ich will mit niemandt zancken oder hadern/ ich will mich hütten vor allen schamparn vnzüchtigen Worten vñ Wercken/ ich will niemandt ettwas stelen/ will dir mein lebenlang kein lügen sagen/ will mich auch zû denen Bûben nicht gsellen/ die zänckisch sind/ die schampar redẽ/ die liegen/ stelen/

Die dritt Predig über

len/hinder Kirchen gehn / vnnd jren Eltern vngehorsam sein/Wölches Kind souil auß der Predig gelernet hat/das hat gnůg gelernet.

Also sollen jr Eltern ewere Kinder examinieren/so heiligent jr den Feyrtag mit jnen/vñ wa jr es mit fleiß thon/ werden jr nicht allein fromme Kinder ziehen / sonder auch an den selben zeitliche vnd ewige Wolfart vnd Ehr erleben.

In der volgenden Predig / wöllen wir hören / warumb die zöhen Gebott gegeben seind / jetzt ist es gnůg/wann die Kinder vnd das Gesind/ dieselben ordenlich erzölen künden/ vnd wissen/was Gott darinnen gebotten vnnd verbotten hat.



Die vierdt Vesper Predig.

Warumb die zöhen Gebott gegeben/ vnd warzů sie nutz vnd gůt seyen.

IN der nechsten Predig habt jr Kinder auff das kürtzest vnd einfaltigest das erst Hauptstuck der Christlichen Leer/ lernen verstehn/ was Gott darinnen gebiet vnd verbiet/ was gůt oder böß/ was recht oder vnrecht/ was wir thůn oder lassen sollen. Jetzund wöllen wir hören/ warumb dise zöhen Gebott gegeben/ vnd warzů sie vns nutz vnd gůt seien.

Zům ersten werden Leüt gefunden/ die da glauben vnd halten/ Gott hab darum̃ dise zöhen Gebott seinem Volck durch Mosen gegeben/ das sie dieselbigen mit jren Wercken erfüllen/ vnnd dardurch die Seeligkeit verdienen vnd erlangen. Leeren auch/ das es müglich sey dieselbige zů halten vnd zůerfüllen. Dann Gott gebiet nicht vnmügliche ding. Disen Leütten fählet es daran/ das sie nicht wissen/ wann die zöhen Gebott erstlich gegeben seien/ sonst weren sie in disen Irrthumb nicht gefallen. Jr Kinder solt aber nicht gedencken/ das die zöhen Gebott erstlich auff dem Berg Synay gegeben seien/ als weren sie zůuor nit auch gewesen. Sonder vnser lieber Herr vnd Gott hat sie geben/ so bald die zwey ersten Menschen/ Adam vnnd Eua in die Welt

 geschaffen

geschaffen sein/ vñ hat sie nicht in steine Taflen gegraben/
sonder Adam vnd Eua in das Hertz vnd Seel geschriben/
die nach dem Ebenbild Gottes sind erschaffen worden / in
Gene. ij. gerechtigkeit vnnd heiligkeit. Was nun Gott in seinem
Ephes. iiij. Göttlichen Wesen ist/ das hat in disen zweien Bildern ge-
scheinet vnd geleüchtet/ vnd wann sie nicht gefallen weren/
so hett der Herr dise Gebott in kein steine Tafel schreiben
dürffen / denn der Mensch hat sie im Hertzen gehabt / wie
wir zům gůtten theil / auch nach dem Fahl derselben er-
kanntnuß haben. Denn es sey der Mensch so Gottlos als
er jmmer wölle/ so kan er dannocht nicht aller dings die zö-
hen Gebott auß seinem Hertzen kratzen / die Gott hinein
Math. vij. geschriben hat. Das Gsetzt bleibt/ was du nicht wilt/ das
überheb auch deinen Nächsten. Es ist auch dem ersten
Menschen Adam vnd Eua nicht vnmüglich/ sonder leicht
vñ müglich gewesen/ dise Gebott volkomen zůhalten/ deñ
sie waren zům Ebenbild Gottes erschaffen/ vnd hetten ein
freien willen/ der nicht verderbt ward / sonder volkommen
vnd frey / der es hat halten mögen oder nicht. Denn nach
der Erschaffung hat er in jme selber kein trib zům bösen
gehabt / er ist gleich in der Wag ingestanden / hat mögen
Syra. xv. bestehn oder fallen / wie Syrach schreibt. Der Herr hat
den Menschen von anfang geschaffen/ vnd jm die Wahl ge-
geben/ wiltu so halt die Gebott/ vñ thů was jm gefelt/ im
rechten vertrawen/ Er hat dir Fewr vnnd Wasser fürge-
stelt/ greiff zů wöllichem du wilt / da ist es dem Menschen
müglich gewesen. Aber da er sich hat verfüren lassen/ da ist
sein verstandt dermassen vertunckelt / vñ sein will also ver-
keret worden/ das jm vnmüglich ist/ das Gsatz Gottes vol-

kommen

kommen zůhalten. Wie der Apoſtel zeuget/ Fleiſchlich geſinnet ſein/ iſt ein Feinſchafft wider Gott/ ſeittenmal es dem Gſetz Gottes nicht vnderthon iſt/ denn es vermag es auch nicht. Was kan deutlicher gſagt werden/ dann das hie der Apoſtel ſchreibt/ es ſey vns vnmüglich das Geſetz Gottes zůerfüllen. Rom. viij. Galat. ij.

Da nun der Menſch durch den Fahl alſo jämerlich zůgerichtet ward/ der zůuor ein ſchön Bild Gottes geweſen/ der iſt jetzt ein feindtſelig/ abſchewlich Bild des laidigen Teuffels worden/ in dem das erkanntnuß des Göttlichen Willens hefftig vertunckelt ward. Da hat Gott ſein Geſetz auff dem Berge Sinay widerumb erneweren wöllen/ warumb? das es wir erfüllen ſollen? nain/ Deñ er waißt/ das es nach dem Fahl vns vnmüglich iſt/ warumb denn? das wöllen wir jetzund hören/ Nämlich vmb dreierley vrſach willen.

Zům erſten/ das ſie vns vnſerer Sünd erinnerten/ vnd wir darauß lerneten/ dieſelbige recht erkennen/ vnd für vnd für vnder der Hand Gottes vns demüttigen. Das will ich euch Kindern in einer Gleichnuß zůuerſtehn geben: Es iſt ein Herr/ der hat ein Haußknecht/ dem beuilcht er/ er ſoll trew ſein/ dañ ſo er vntrew erfunden werde/ ſoll er gehenckt werden. Der Haußknecht laßt ſich das Gelt blenden/ würt vntrew/ tregt ab/ vnd ſtilt ſeinem Herren. Der Herr het wol gůtten fůg/ das er jn hencken ließ/ thůts doch nicht. Aber er laßt ein Täfelin machen/ vnd laßt darein ſchreiben: Der Haußknecht ſoll trew ſein/ ſo er aber vntrew erfunden würdt/ ſoll er gehenckt werden. Das Täfelin henckt er an ein Wand/ da der Knecht alle tag můß fürgehn vnd leſen/

Was ist dem Haußknecht diß Täfelin nutz? das er kein Dieb werde? Nein/ er ist ein Dieb gewesen/ ehe das Täfelin gemacht ist worden/ was nutzt es dann? Es ist darzů gůt/ so offt der Haußknecht fürüber geht/ vnnd liset sein Mißhandlung vnd Straff/ die er wol verdienet/ sein Herr aber laßt sie nicht an jm volstrecken/ das er sein Mißhandlung bewein/ sich vnder der hand seines Herren demüttige/ niderträchtig vnd verschlagen herein gehe/ nicht stoltz oder hochmüttig werde. Dann so offt er das Täfelin ansicht/ bedenckt er/ was er verschuldet habe/ erschrickt darab/ es ist jm laid/ wolt gern er hett es nicht gethon.

Ein solliche gestalt hat es vmb das Gesatz Gottes vnd vns arme Menschen. Adam was ein Haußknecht im Paradyß/ vnd ward jm sampt seinem Weib beuolhen/ sie solten trew sein/ aber sie seind vntrew worden/ vnd haben vnserm Herrn Gott abgetragen. Was? ein Apffel. Soll das so groß ding sein? Es ist ein schlecht ding vmb ein Apffel/ Aber es ist nicht ein schlecht ding Gottes Wortt/ das

Gen: ij. lautet also: Du solt nicht essen von dem Baum wissens gůt vnd böß/ dann wölches Tags du daruon issest/ würst du des Tods sterben. Diß Gebott ist ein groß ding/ das haben Adam vnd Eua übertretten/ vnd seind Dieb worden/ vnd

Joh. iij. vnserm Herrn Gott gestolen/ darumb seind sie auch sampt

Ephe. ij. jren Kindern vnd Nachkommen des Tods schuldig. So bald Adam das thůt/ hangt jm das Täfelin vor der Nasen/ vnd da jme der Herr růfft/ Adam/ verkreucht er sich vnd darff sich nicht sehen lassen. Deßgleichen auch sein weib Eua/ vnd ob sie sich gleich vnderstehn zůentschuldigen/ so

machen

machen sie doch darmit böß noch erger / legt eins die schuld auff das ander / so sie beid schuldig seind.

Weil dann wir dises Haußknechts Gottes Nachkommen sein / vnnd eben die art haben / die er hat / damit auch wir vns für vnnd für demüttigen vnder Gottes gwaltiger Hand / so hat vnser lieber Herr vnnd Gott dises Täfelin vnder die Augen gehenckt / wir stehn auff oder gehn nider / das wir vns on vnderlaß darrinnen ersehen vnd lernen erkennen / was wir für ellende Leüt seind vor Gottes angesicht. S. Jacob vergleicht das Gesatz einem Spiegel. Dann zů gleicher weiß / wie einer in einem Spiegel die Flecken am Angesicht sehen kan / die er sonst nicht sehe / Also wann wir in den Spiegel Gottes Gebott sehen / so finden wir vil grosser Sünd vnnd Vnrecht / das wir sonst nimmermehr erkenneten / wie wir dann in der außlegung der zöhen Gebott gehört / deren wir keins gehalten / sonder alle übertretten haben. Joh. iij. Jacobi. j.

Darumb sagt der Apostel: Auß dem Gesatzt kompt erkanntnuß der Sünde. Vnd abermals: Ich hett nichts gewißt von der Lust / wann das Gesetz nicht saget: Du solt dich nicht lassen gelusten. Da Dauid ein Ebruch begieng / achtet ers nicht so grosse Sünde / als da jhm der Prophet Nathan das Täfelin vnder die Nasen hielt / da fieng er erst an rechte Bůß wircken. Also demüttiget vns das Gesatz / zerschmettert vnsere Hertzen / erschrecket vnsere Gewissen / prediget den zorn Gottes / vnd bringt vns zů einer rechten / waren Rew / das wir die Sünd recht erkennen / vnd hertzlich beweinen. Rom. iiij. vij. ij. Reg. xij.

Zům andern / warzů seind sie mehr geben / warzů seind sie mehr nutz: Das wöllen wir von einem Töchterlin oder einer Köchin lernen / die auff einer ehlichen Hastung auß der Kuchin in die Stuben geht vnd fürtregt / vnnd ist allenthalben rhomig vmb das Angesicht / da nun die Gest der Köchin lacheten / laufft die Köchin eilendes über den Spiegel / vnnd sicht das sie rhomig ist / sie alßbald einem reinen Wasser zů / vnd wäschet den Ruß ab. Der Spiegel hat sie nicht gewaschen / dann wann sie gleich einen halben Tag vor dem Spiegel gestanden were / so were sie nicht seüberer worden. Aber der Spiegel hat sie zům Wasser getriben / das sie sich wäsch / sonst wer sie mit dem rüssigen Angesicht noch lang vmbgelauffen.

Also seind wir alle rüssig durch die Sünd / durch des Sathans list vnd betrug worden / der vns vnder das Angesicht gefarn ist / mit seinen schwartzen Klawen. Wann wir nun in das Gesatz sehen / so macht vns dz Gesatz nicht
Gal.iij. hüpscher / wie der Apostel zeiget: Wann ein Gesetz gegeben were / das da kündte lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesatz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnder die Sünde / auff das die Verheissung keme / durch den Glauben an Jesum Christum / gegeben denen / die da glauben. So zeiget vns nun der Spiegel / wir sollen vns vmb Wasser vmbsehen / das vns
j.Joan.j. die Flecken abwasche. Wer ist das Wasser? Johannes sagets. Das blůt Jesu Christi macht vns rein von aller
Gal.iij. Sünde. Also leeret Paulus: Das Gesatz sey ein Zuchtmeister auff Christum / das wir durch den Glauben gerecht werden / dz ist / Das Gesatz / weil es vns nicht reini-

gen

gen kan / sonder zeiget vns allein vnser Vnreinigkeit an/ weiset vns auff Christum/ der hat ein rein sauber Wasser/ damit er vns von allen vnsern Sünden reinigen kan/ das auß seiner Seitten geflossen ist. Also sagt auch Christus: Wer gewaschen ist/ der bedarff nichts/ denn das er die Füß wasch/ dann er ist gantz rein. Als rein der Herr Christus ist in seinem Gehorsam / so rein ist ein jeder glaubiger Mensch / der sich dises Wassers hat theilhafftig gemacht/ vnd ist darmit gereiniget worden. Joan.xiij.

Züm dritten/ hat das Gesatz noch ein Eigenschafft/ wie der Spiegel/ denn wie dir der Spiegel anzeigt/ wann du schön oder hüpsch sein wöllest/ was du sollest anrüren oder nicht anrüren/ also zeigt dir auch das Gesetze Gottes an/ wenn du gereiniget bist durch das Blüt Christi/ was du hinfüro thün oder lassen sollest/ darmit du nicht wider in Gottes Zorn fallest/ vnnd das letst erger werd mit dir/ dann das erst. Hat sich die Köchin am Kössel oder Pfañen rhomig gemacht/ so leerne sie ein ander mal die Pfannen am rechten ort angreiffen/ da sie nicht so rüssig ist. Also ist die gantz Welt nichts anders/ dann ein rhomiger Kössel vnd rüssige Pfann/ daran sich einer bald rhomig vnd rüssig macht. Syrach spricht: Wer Bäch angreifft/ der besudelt sich damit/ vnnd wer sich gesellet züm Hoffertigen/ der lernet Hoffart/ die Hoffart ist ein rhomiger Kössel/ wenn ein Mensch hoffertig würdt/ so hat es der Teuffel mit Rüß angestrichen. Eua grüff erstlich den Kessel seüberlich an/ da sie sich entschuldiget auff Gottes Gebott/ wer sie nur darauff gebliben. Aber/ da sie dem Teuffel volget/ hat er sie auch heßlich vnd rüssig gemacht/ das sie jr Syrach.xiij. Gen.iij.

selb

selb nimmermehr hat gleich gesehen.

Also ist stälen vnd liegen ein rüssiger Kessel / denn wann
Johan. viij. ein Bůb leügt oder stilt / so würt er schwartz wie der Teüf
fel / denn er ist ein Vatter der Lugin / vnd sehen die Bů-
ben alle dem Teüffel gleich / die liegen oder stälen.

Also flůchen ist auch ein rüssiger Kessel / wer sein Mund
zůr lösterung Gottes auffthůt / dem hat der Teüffel die
Zungen rüssig gemacht / das sie dem Sathan gleich sihet.

Also ist der Eebruch ein rüssiger Kessel / wer mit seines
nächsten Weib oder Kind vnzucht treibt / der ist so rüssig
worden / das Gott jn gůtte vrsach hette zůuerstossen in ab-
grund der Höllen.

Der Geitz ist auch ein rüssiger Kössel / denn wenn du vil
Gelts zůsamen bringst / so streicht dir der Sathan ein rüs-
sige Farb an / das du dem Mammon dienest / stoltz vñ hoch-
müttig werdest.

Die Trunckenheit ist ein feindseliger / rüssiger Kössel /
wer sich daran beromet / da sicht man / das er nicht mehr
ein Mensch ist / wie vor / hat sein vernunfft verloren / wüt-
tet vnd tobet / lestert Gott / schendt vñ schmächt die Leüt /
trachtet nach vnfrid. Das mag mir wol ein rüssiger Man
sein.

Plutarchus. Es schreibt ein weiser Heid. Es künden beides hüpsche
vnnd feindtselige den Spiegel nutzlich brauchen. Ist ein
Mensch schön von Leib / vnd sicht in Spiegel / so soll er ge-
dencken / das er seinen Leib mit keiner Sünd verunreini-
ge. Dann ein schönen Leib / ziert ein fromme Seel. Wann
aber der Leib schön vnd die Seel vnrein / vnkeüsch / hoch-
fertig ist / so ziert er den Menschen / wie ein guldene Spang

ein Saw auff dem Riessel/ wie Salomon sagt: Ein schön Proverb. xj.
Weib on Zucht/ ist wie ein Saw mit einem guldin Haar-
band. Sihet dann ein heßlicher Mensch in ein Spiegel/ so
würdt er erinnert/ das er sich deß mehr an der Seel ziere/
vnd erstatte/ was jm Gott am Leib versagt hat. Also ha-
ben auch wir alle in den Spiegel Gottes Gesatz züsehen
vnd zülernen/ wer from ist/ durch den Geist Christi/ das
er from pleib/ der nicht from ist/ dz er sich befleisse fromer
züwerden/ alsdann werden wir disen Spiegel nutzlich
brauchen. Der aber nun obenhin darein sicht/ vnd vergisset
wie er gesehen hat/ dem ist er nichts nutz/ wie S. Jacob Jacobi j.
leeret: Das seind die Leüt/ die zün zeitten in die zöhen Ge-
bott sehen/ vnd vergessens gleich wider in jrem leben/ vnd ge
dencken nicht/ was jnen übel angestanden ist/ das sie es mei
deten. Denen Leütten ist eben/ als wann sie die zöhen Ge-
bott nie gesehen hetten: jnen auch schädlich/ Dann es wer jn ij. Pet. ij.
vil besser/ das sie es nicht gewüßt hetten/ dann das sie sich
keren von dem heiligen Gebott/ zü jrem eittelen wandel.

Das wir aber nach den Gebotten Gottes leben sollen/
zeüget S. Paulus/ da er schreibt: So seind wir nun liebe Rom. viij.
Brüder schuldner/ nicht dem fleisch/ das wir nach dem
fleisch leben/ dann wo jr nach dem fleisch lebent/ so werden
jr sterben müssen/ Das fleisch ist nicht so wol vmb vns ver-
dienet/ das wir jme einiche dienst schuldig weren/ aber der
Herr Christus ist wol vmb vns verdienet/ das wir vns
billich nicht allein als Schuldner erkennen/ jme die tag
vnsers lebens züdienen. Solten wir doch sollichs nur von
den Weltkindern lehrnen/ wann einer einem nur drey Hel-
ler in der nott hat fürgestreckt/ so weißt der Schuldner

nicht/ wie er den gnůgsam zůforderst halten soll vñ ehrn/ der
j. Pet. j. jm gelihen hat. Christus hat vns aber nit Gold oder Sil-
ber/ sonder sein Leib vñ Leben fürgestreckt/ warumb sol-
ten wir denn nicht schuldig sein/ vns seines Willens zůbe-
fleissigen?

Wann ein armer Man vmb seiner Missethat willen zům Todt erkennet were/ der Nachrichter fürte jhn zůr Thonawbrucken vnd wölt jn ertrencken. Es käm aber ein frommer ehrlicher Man/ schnit dem Hencker den Strick ab/ machet den armen Man ledig/ vnd ließ sich an sein stat ertrencken. Was meinst du/ das diser arm Mensch/ dem Frommen für ein danck schuldig were? Oder warmit will ers jm vergleichen/ der sein Leben für jn geben hat? Wenn aber der arm Man von der Brucken haim gieng/ vnd fieng an den frommen Man zůlöstern/ der sich für jn hat ertrencken lassen/ was wurden die Leüt von jme sagen? sie wurden sprechen/ er were der grössest Bößwicht/ der auff zweien Beinen gehn möcht/ vnd werdt/ das er dem Hencker nit allein wider an Strick gefasset vnd ertrenckt/ sonder/ wo müglich/ zöhen tödt anthůn solt.

Der arm Man vnd Ybelthäter seindt wir arme Sün-
Rom. viij. der/ die der Nachrichter Gottes der Teuffel/ schon am
Strick gehabt/ vnd den öwigen höllischen Pfal zůgefürt
hat. Da kompt vnser Herr Christus/ schneidet den Strick ab/ lasset sich vmb vnsert willen ertrencken/ vnnd sencken in abgrundt der Höllen/ vnnd macht vns also ledig von allen vnsern Sünden. Seindt wir jme denn nit schuldig danckpar zůsein? vnd dienen/ die tag vnsers Lebens/ jn für vnd für vor vnsern Augen haben/ vnd mit dem wenigsten nicht wider jn handlen?

Was sollen wir aber von dem halten/ der jm nicht allein nit danckpar ist/ sonder schändet vñ lőstert jn erst darzů. Ist er nit werdt/ das er dem Hencker wider an die Hendt erkennet werde: wie geschriben steet: deren Verdamnuß billich ist/ deren keiner auch des Reich Gottes ererben würt. Rom. iij. ij. Cor. vj. Galat. vj.

Wer aber dem Herren Christo danckpar sein will/ der würde gwißlich offt in disen Spiegel sehen/ darmit er sich vor Sünden beware vnd in der Huld Gottes bleibe/ darein jn der Son Gottes durch sein Verdienst gesetzt hat.

Also habt jr liebe Kindlein/ warzů euch die zöhen Gebott nutz vnnd gůt sein/ ob jr gleich nicht dardurch künden selig werden. Nämlich/ das jr auß disem Täfelin lernen ewere Sünd erkennen/ vnd durch disen Spiegel getriben werden/ Christum/ das Wasser/ zůsůchen/ der vns rainiget/ Auch/ wie er vns weiset/ was wir meiden sollen/ so wir rain bleiben wöllen.

Das sollent jr Elter mit eweren Kindern daheimbt jetzundt üben/ vnd sie fragen/ was sie auß diser Predig gelernet haben/ die es behalten/ werden sagen/ Vatter/ ich hab gelernet/ das die zöhen Gebott seyen ein Täfelin/ darauß wir lernen vnsere Sünd erkennen. Ich hab auch daran gelesen/ vnd befind/ das ich ein grosser Sünder bin. Darnach hab ich auch gelernet/ wie mich diser Spiegel weiset auff das Wasser Christum/ der vns von vnsern Sünden reiniget. Zům letsten/ wie wir den Kessel angreiffen sollen/ das wir nit rhomig werden. Vnd solt dich zů mir versehen Vatter/ ich will mich zů keinem Bůben mehr gsellen/ der rässig ist/ wann einer leügt/ stilt/ schwöret/ will ich von jm gehn/ vnnd sehen das ich from bleib. Wer es also behalten hat/ der würdt ein frommes Kind

 sein/

sein/ vnd die zöhen Gebott recht wissen. Solchs verleche euch Kindern allen der allmächtig Gott vnnd Vatter vnsers Herrn Jhesu Christi durch seinen heiligen Geist/ Amen.

Die fünfft Predig.

Ein kurtze Außlegung der Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ ꝛc.

JCh hab euch/ liebe Kindlin/ in den zwü vorgehnden Predigen das erst Hauptstuck Christlicher Leer außgelegt/ Nämlich die zöhen Gebott/ vnd euch darauß angezeigt/ das die zöhen Gebott ein Täfelin seyen/ darein jr alle Tag sehen sollent/ euch selbst zůerinnern/ das jr wissend/ was jr thůn oder lassen sollend/ vnd das sie auch ein Spiegel seyen/ der vns vnser Vnreinigkeit vnd Maasen/ nicht allein am Angesicht/ sonder am gantzen Leib in allem vnserm Fleisch/ das ist/ an Leib vnnd Seel anzeigt/ vnd vns treibt/ das wir nach einem sollichen Wasser vns vmbsehen/ das vns von disen vnsern Fähl vnd Mängeln/ das ist/ von allen vnsern Sünden wasche vnd reinige.

So volget nun das ander Hauptstuck/ Nämlich der Christlich Glaub/ wölcher ein vnderscheid machet zwischen

vns Christen / vnnd allen andern Völckern die vnder der Sonnen leben. Den müssen wir sonderlich wol lernen / dann darinnen würdt das recht Wasser beschriben / wölches vns waschet vnnd reiniget von allen vnsern Sünden. Es spricht der Herr durch den Propheten Habacuck: Der Gerecht werde seines Glaubens leben. So lieb euch nun das Leben ist / so fleissig solt jr die Artickel des Christlichen Glaubens lernen. Darumb auch die Christliche Elter nit verziehen / sonder so bald sie jmmer künden / sollen sie jre Kinder den Glauben leeren / auff wölchen sie getaufft sein / damit sie nicht allein in der gnad Gottes bleiben / die jnen der Herr in der heiligen Tauff zůgesagt hat / sonder auch darinnen zůnemen / verharren / vnd öwig selig werden.

Wir wöllen aber die Artickel nicht anderst abtheilen / denn wie sie in ewerm Catechismo abgetheilt sein / Namlich nach den Namen vnnd Personen der heiligen Dreifeltigkeit / in drey Artickel. Der erst ist von der Schöpffung / der ander von der Erlösung des menschlichen Geschlechts / der dritt von der heiligung / von wölchen wir ordenlich nach ein ander hören wöllen.

Der erst Artickel lauttet also / Ich glaub in Gott Vatter / Allmechtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden. Diser Artickel lehret vns zwey Stuck / das erst / das ein Gott seie / das ist / ein öwig Göttlichs wesen / das weder anfang noch ende habe / vnd von dem alle Creatur sichtpar vnd vnsichtbar erschaffen seien vnd herkomen. Vnd solt jr Kinder sonderlich mercken / das Wörtlin / Ich glaub / denn so wir Gott sehen / so derfften wirs nit glauben / wie der Apostel von der Hoffnung schreibet: wie kan

man das hoffen / das man sihet? Also auch das wir nicht sehen / glauben wir dennoch / wenn vns Glaubwürdig Leüt
j.Tim.vj. daruon sagen. Man zeuget S. Paulus: Gott wohne in einem Liecht / da niemand zůkommen kan / vnnd der Herr
Exod.xxxiij. selbst spricht zů Mose / mein Angesicht kanst du nicht sehen / denn kein Mensch würdt leben der mich sihet. Hie höret jr Kinder / das man Gott in diser Welt nicht sehen kan / wir arme Menschen sind vil zů schwach / das wir leiden kündten oder sehen die Herrligkeit Gottes / das wol
Joan.xiiij. Moises vnd Philippus begert haben / aber seindt von jren Gedancken abgewisen worden. Ob wir nun gleich Gott nie gesehen haben / auch nicht sehen künden in diser Welt / nicht dest weniger glauben wir / das ist / wir haben es in vnserm Hertzen für gwiß vnd vngezweifelt / es sey ein einiger / öwiger / Allmächtiger / gütiger / gerechter / weiser / barmhertziger Gott. Wann zwen auff dem Marckt einander geschlagen hetten / vnnd es käme ein warhafftiger Man / der hets gesehen / vnd sagt dirs / so glaubst du / das ist / du haltest es so für gewiß vnd war / als wenn du es selbst gesehen hettest. Also das ein Gott sey / haben wir nicht gesehen / aber wir haben warhafftige / vnfelbare Zeugen / die vns sollichs anzeigen / das wirs glauben.

Es sind aber zwey Bücher / darinnen man geschriben findet / das ein Gott seie. Das ein Bůch / ist das alt vnd new Testament / das zeuget von Gott / nicht allein / das er seie / sonder auch was er mit den Altuättern / Künig vnd Propheten geredt vnnd gehandelt habe. Der Prophet
Deut.ij.vj. Moises spricht: höre Jsrael / der HERR vnser Gott ist ein einiger HERR / Vnnd abermal. Es ist kein

Gott

Gott in Himmel noch auff Erden/ der es deinen Wercken vnd deiner Macht künde nachthůn. Vnnd Esaias: So spricht der HERR/ der die Himmel schaffet vnd außbreitet/ der die Erden macht/ vnd jr Gewächse/ der dem Volck/ so darauff ist/ den Odem gibt/ vnd den Geist denen/ die darauff wohnen. Im newen Testament/ spricht der Apostel Paulus/ wiewol es seind/ die Götter genennet werden/ es sey im Himmel oder auff Erden/ (seitenmal es seind vil Götter vnd Herren) so haben wir doch nur einen Gott/ den Vatter/ von wölchem alle ding sind/ vnd wir in jme/ vnd einen Herren Jesum Christ/ durch wölchen alle ding sind/ vnd wir durch jn. Dergleichen Sprüch seind vil im alten vnnd newen Testament/ wölche alle von disem einigen/ Ewigen vnnd Allmächtigen Gott zeugen. Vnnd solliche Leer in baiden Testamenten ist mit grossen/ vnerhörten Wundern vnnd Zaichen bestätiget worden. Esa.xlv. j.Cor.viij.

Das ander Bůch/ wölches auch von Gott zeuget/ ist wol ein groß Bůch/ aber hat nur drey Bletter/ die doch alle vol geschriben seind/ nämlich der groß mächtig Baw/ den jr mit ewern Augen ansehent/ der Himmel/ das Erdtreich/ vnd das Meer.

Der Himmel ist nicht allein groß/ sonder auch schön vnd herrlich mit Sonn/ Mon vnnd Sternen gezieret/ die jren gewissen/ stäten Lauff haben/ vnd nicht eines Haars breit jrr gehn/ wie geschriben steht: Die Sonne weißt jren Nidergang. Also alle Planeten/ alle Stern/ bleiben in jrer Ordnung wie sie der Herr gemacht hat. Wer in disem Bůch/ vnd in disem Blat liset/ das ist/ der da betrachtet den Himmel vnd seine Zierd/ Soñ/ Mon vnd die Stern/ Psal.ciiij.

der

der måß bekennen / das ein Allmächtiger Gott seye / der sollichs alles erschaffen hat.

Also auch das Erdtreich / welches ist das ander Blat in disem grossen Bůch / das man sehen vnd lesen kan / wie voller Wunder ist es? Es hangt niergent an / vnnd stehet niergent auff / vnnd ist so schwär / noch fellt es nicht / sonder steht fest vnd vnbeweglich / Ist nicht diß ein Wunder über alle Wunder? Darumb der Herr im Propheten Esaia allen Abgöttern den Trutz beut / vnnd spricht: Höre mir zů Jacob / vnd du Jsrael mein Berůffner / Jch bins / ich bin der erste / darzů auch der letste / Mein Hande hat den Erdboden gegründet / vnnd mein rechte Hand hat den Himmel vmbspannet / was ich rüffe / das stehet alles da. Samlet euch alle vnd höret / wer ist vnder disen / der solches verkündigen kan? So ist das Erdtreich nicht allein gegründet / sonder auch dermassen gezieret / wo einer hin sihet / so findet er allenthalben geschriben / das ein Gott seye / Dann so vil vnd mancherley Bewm vnnd Frücht / Blůmen / vil mancherley vnnd wunderbarlicher Thier / was zeigen sie anderst / dann jren Schöpffer / der sie gemacht hat? Wann ein Knab oder Töchterlin in ein Garten geht / vnnd weißt nicht / was dise Bůchstaben bedeütten / als Büren vnnd Äpffel / dem soll man nichts daruon geben. Dann es seind eittel Bůchstaben / die da leeren / das ein Gott seye / der allmächtig / weiß vnd güttig ist / dem wir auch von Hertzen für dises alles dancken sollen / so offt wir es anschawen.

Esa. xlviij.

Das dritt Blat in disem grossen Bůch / ist das Meer / vnnd seine Zierd / in wölchem grössere Wunderthier seind / dann auff Erden. Ja das Meer selber ist ein Wunder.

Dann

Dann ob es wol höher ist dann das Erdtreich/noch über-
schwemmet es nicht / dann Gott hat es eingefasset / als
wann es in einem Schlauch were/vnnd nicht weitter lauf-
fen kan/dann jm Gott geordnet hat vnnd bevilcht/Wie im
Psalmen geschriben steht: Der Herr helt das Wasser im Psalm xxxiij.
Meer zůsamen/wie in einem Schlauch / vnd legt die tief-
fe ins verborgen. Dann wo Gott das Meer nicht hielte/
so wurde es das Erdreich in einem Augenblick über-
schwemmen/vnd alles was ein lebendigen Odem hat / er-
seüffen.

Also sehet jr liebe Kindlin/ wie man in disem grossen
Bůch lesen soll / vnnd darinnen finden kan / das ein Gott
seye. Wie dann durch dises Bůch alle Menschen gelert wer-
den/vñ kein Volck so grob auff Erden nie gewesen ist/das
nicht gehalten oder geglaubt hette/das ein Gott seye.

Zům andern ist hie sonderlich zů mercken/ Das wir sa-
gen/in Gott/dann es ist nicht gnůg glauben/das ein Gott
seye / sollichs glauben auch die Teüffel / wie S. Jacob Jacobi ij.
schreibt / Aber sie zittern darbey / das ist/ es ist jnen kein
Frewd oder Nutze. Sonder wir můssen in Gott glauben/
das ist / all vnser Vertrawen auff jn setzen/ vnnd vns alles
gůts zů jme versehen. Dañ also brauchen auch wir Teütsch-
en das Wörtlin/Glauben/so wir sagen/ diser Mensch hat
einen gůtten Glauben / das ist / man darff sich gewiß auff
seine Wort verlassen/was er sagt / dem ist gewißlich also/
vnd darff niemand daran zweifflen. Wie nun der Herr ver-
beüt sich auff einen Menschen verlassen / wie geschriben
steht im Propheten: Verflůcht ist der Man / der sich auff
Menschen verlaßt/vnd helt Fleisch für seinen Arm. Also Jere. xvij.

 vermanet

Jere.xvij. vermanet er vns/das wir glaubē in Gott/das ist/wie Jeremias erkläret/Gesegnet ist der Man/der sich auff den Herren verlaßt/vnd der Herr sein zůuersicht ist. Denn Gott hat einen gůten Glauben bey vns/das ist/was er zůsaget/das helt er gewißlich/vnd eh seine Rede vnd Zůsagungen fählen solten/eh můßte der Himmel brechen/vnnd das Erdtrich weichen/das er gegründet hat. Das Hew
Esa.xl. verdorret/vnnd die Blům verwelcket/sagt der Prophet Esaias/aber das Wort vnsers Gots bleibt ewigklich.

Allein hat es ein Anhang/den wir nicht gern haben/nach dem Fleisch/wenn vns Gott ettwas verheisset vnnd zůsagt/so gibt ers vns nicht gleich/wann wir wöllen/sonder wenn es jme gefelt/vnd vns nutz vnnd gůt ist. Mit disem Verzug probiert offtermals der Herr vnsern Glauben/ob wir warten wöllen auff sein Hilff/vnd an jne glauben/das ist/auff jne vertrawen/er werde vns nicht verlassen.

Gen.xxxvij. Er hat Joseph im Traum geoffenbaret/das er jn wölle zů einem grossen Herren machen/aber es verzeucht sich nicht allein lang/sonder laßt sich auch ansehen/als wölle gar nichts darauß werden/sonderlich/da er als ein Vbelthäter über die zwey Jar můßt im Kercker ligen. Aber da Joseph in seinen Gott glaubt/das ist/auff jn vertrawet/er werde sein Vnschuld an tag bringen/vnnd jne erlösen/kundt er nicht zů schanden werden/vnd halff jme Gott nicht allein wunderbarlich auß/sonder macht jn zů einem
Gen.xlj. grossen Herren über Egipten Land/vnnd würdt seines Vatters vnnd aller seiner Geschwisterigen trost/die da vermeinten/er were nicht mehr auff Erden.

Also

Also hat er auch seinem lieben Son vnserm Herrn Jesu Christo gethon / der müßt zůuor an die vnderste ort der Erden / das ist in die Hölle faren / eh er den Namen über alle Namen überkommen hat / das im Namen Jesu sollen alle Knü gebogen werden / deren die im Himmel / vnnd deren die auff Erden / vnd deren die vnder der Erden sein / vnd alle Zungen bekennen / das Jesus Christus der Herr seie / zůr ehre Gottes des Vatters. Darumb findet sich gemeinlich zůr zeit der Widerwertigkeit / es sey leiblich oder geistlich / ob der Mensch glaube oder nicht / vnnd wie starck oder schwach der Glaub in einem Menschen seie. Ephes.iiij. Phil.ij.

Warumb aber ein Mensch in Gott glauben / das ist / alle sein Vertrawen auff jne setzen vnd sich verlassen soll / volgt weiter im ersten Artickel. Vatter allmächtiger / erschaffer des Himmels vnd der Erden. Dise Wort zeigen vns an / das kein Fähl oder Mangel an Gott seye / warumb jme doch ein Mensch nicht glauben oder nicht vertrawen solte. Dann ist er vnser Vatter / so manglet es gewißlich an seiner Liebe oder Willen nicht / dann das er vns von hertzen gern / als seinen lieben Kindlin helffen will / wie der Herr spricht: Wo bittet vnder euch ein Son den Vatter vmbs Brote / der jme ein Stein gebe? rc. So dann jr / die jr arg seide / kündet ewern Kindern Gaaben geben / vil mehr würdt der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / die jn bitten. Zům andern ist er Allmächtig / so ist kein not so groß nicht / wann es vns nutz vnd gůt ist / er kan vns darauff helffen vnd erretten. Das er aber Allmächtig seye / dessen hat er vns ein Muster für die Augen gestelt wie volgt / Schöpffer Himmels vnd der Erden. Ist er so mächtig / Math.xj.

das er auß nichts Himmel vnnd Erden vnd alle Creatur erschaffen hat/ so ist jme freylich nichts vnmüglich. Dann dise Welt ist noch nicht sechs tausent Jar gestanden/ vnd so er wölt/ ist er so mächtig vnd gwaltig/ das er noch tausent sollicher Welt schaffen kündte. Aber es ist vns gnůg an diser Welt/ das wir darauß lernen sein Allmächtigkeit vnnd vnaußsprechliche Weißheit erkennen/ darinnen wir die tag vnsers lebens zůlernen haben/ vnnd kündens doch nicht auß lernen.

Mancher Vatter helffe offt seinem Kind gern/ aber er ist zů arm vnnd schwach/ er vermags nicht. Aber diser vnser Vatter ist Allmächtig/ es ist jm nichts zů starck vnd mächtig/ es ist kein Not so groß/ darauß er nicht helffen künde.

Darumb wenn ein Kindlein nur disen ersten Artickel auß warem Glauben sprechen kan (wie jr denn alle Tag thůn sollen) so kan es ein starcken Trost wider alle Widerwertigkeit schöpffen/ sie seien wie häfftig vnd groß sie jmmer sein mögen.

Auß disem Artickel lernen jr Kindlin auch/ woher wir alle kommen/ nämlich das wir vnser Leben nicht von vns selber haben/ sonder wir seien Gottes Geschöpff vnd Creatur/ das ist/ Gott hat vns erschaffen/ vnd nicht wir vns selbst/ wie der Psalm sagt/ vnnd alles was wir seind/ was
j.Cor.iiij. wir besitzen vnd überkommen/ das kompt alles von Gott disem Allmächtigen vnserm Vatter her/ darmit er vns als seine lieben Kindlin versorget.

Von disem Artickel haben wol auch die vnglaubigen Heiden etwas gewißt/ aber es ist in der Anfechtung nicht bestanden.

bestanden. Dann die Epistel an die Hebreer sagt / durch Heb. xj.
den Glauben mercken wir / das die Welt durch Gottes
Wort fertig ist / das alles / was man sihet / auß nicht wor-
den ist. Also habt jr Kindlin auffs kürtzest vnd einfelti-
gest / die erklärung des ersten Artickels vnsers Christlich-
en Glaubens / die jr wol mercken / vnd nimmer mehr ver-
gessen sollen. Nun volgt der ander Artickel.

Ich glaub in Jhesum Christum / seinen eingebornen Sone / vnsern Herren / der empfangen ist vom heiligen Geist / geborn auß Maria der Junckfrawen / gelitten vnder Pontio Pilato / gecreützigет / gestorben vnnd begraben / abgefaren zůr Hölle / am dritten tag widerumb aufferstanden von den Todten / auffgefaren gen Himmel / sitzend zů der gerechten Gottes des Allmächtigen Vatters / von dannen er kommen würdt / zůrichten die Lebendigen vnd die Todten.

Diß ist der ander Artickel / der vns nicht allein leeret die ander Person der heiligen Dreyfaltigkeit / namlich Gott den Son erkennen / sonder leeret vns auch wie wir allein durch jne erlößt seien von vnsern Sünden / vñ bey Gott vnserm himlischen Vatter widerumb zů gnaden gebracht worden sein. An wölchem stuck all vnser Trost / vnnd vnserer Seelen Seligkeit gelegen ist / den wöllen wir auch fleissig lernen / vnd merckendts also.

Im ersten Artickel haben wir gelernet / das wir alle
von Gott erschaffen sein. Die zwey ersten Menschen ha- Gen. ij.
ben geheissen Adam vnd Eua / die waren hüpsch vñ schön /
vnd hetten kein fähl oder mangel / froñ / gerecht vnnd hei-
lig waren sie. Aber sie seind nicht so hüpsch vnnd froñ pli-

ben / sonder haben sich die Schlang den Teüffel verfüren lassen / vnd seind Sünder worden / vn̄ haben also jr Fromkeit vnd Heiligkeit verloren / seind vngehorsame Kinder worden. Weil denn durch die Sünde Leib vnnd Seel von Inen vergifftet worden ist vnd verunreiniget / so seindt auch alle jre Kinder der selben art nach vergifft vnd verunreinigt / vnd haben wol ein Allmächtigen Vatter im Him̄el / aber ein vngnädigen Vatter / der über sie zornig ist / vn̄ sie straffen will / wie geschriben steet / wir waren von Natur Kinder des Zorns.

Ephes. ij.

So hilfft vns nun nichts / liebe Kindlin / das wir ein Vatter im Himmel hetten / wann derselbig ewiglich zirnen / vnnd vns von seinem gnädigen Angesicht verstossen wolte. Darumb volgt der ander Articksel vnsers Christlichen Glaubens / darauß wir lernen / wie vnnd durch wen wir von vnsern Sünden erlöset / vnnd bey Gott vnserm himlischen Vatter widerumb seind zů gnaden gebracht / dz er vns vmb der Sünden willen nicht anfeinden noch straffen / sonder hie in diser zeit gnädig sein / vnnd dort zů ewiger Herligkeit mit seinem Sone erhalten will. Wölches alles geschicht allein durch Jesum Christum / wie wir hören werden.

Ich glaub auch in Jesum Christum seinen eingebornen Son vnsern Herren / das ist / ich glaub nicht allein festiglich / das der öwig Gott vnd himlische Vatter / einen ewigen Son habe / vnd das er mein Herr sey / durch den ich sampt allen Creaturen erschaffen bin (dann alle ding seind durch jne gemacht / vnd on jne / sagt Johannes / ist nichts gemacht) sonder ich setze auch alle mein Vertrawen auff

Joan. j.

jne /

jne/wie geschriben steht: Glaubt jr in Gott/so glaubt auch in mich. Joh.xiiij.

Das ich aber in jn glaube/das ist/alle mein Hoffnung vnd Zuuersicht auff jn setze/das machet/dann er heißt vnd ist Jesus/das ist auff Teutsch/ein Erlöser/Errötter/Heiland vnd Seligmacher/der vns erlöset hat von den aller grösten/sterckisten/grausamesten vnd ergsten Feinden/nämlich der Sünde/vmb der willen/vñ durch die der Tod/Teuffel/Hell vnd Verdamnuß/macht vnnd gwalt über vns bekomen haben. Von disen Feinden hat allein Christus vns erlöset/darumb er disen Namen tregt/das er heisset Jesus/wie der Engel sagt/Dann er wirdt sein Volck erlösen von jren Sünden. Er ist auch Christus/das ist/der gesalbt/der versprochen vnnd verheissen Messias/den Gott gesalbet hat mit Frewden/öl/mehr dann seine Gesellen. Dann er hat die Salbung/das ist/den heiligen Geist/nicht nach der Maß empfangen/das ist/etliche Gaaben allein/sonder von seiner Völle/haben wir alle empfangen/vmb des willen auch Christen/das ist/gesalbet/vnd mit dem heiligen Geist begabet sein vnd genennet werden. Rom.v. j.Cor.xv. Math.j. Psalm.xlv. j.Joh.ij. Joh.j. Act.xiij.

Diser ist der eingeborn Son Gottes/mit seinem Vatter gleich/ewig vnd allmächtig/gleicher Maiestet vnnd Herrligkeit. Die andern Kinder Gottes seind gnaden Kinder/das ist/die an Kindstatt sein angenommen/da sie von Natur Kinder des Zorns warē. Aber Gott der Vatter will sie vmb seines eingebornen Sons willen auch für seine Kinder halten/vnnd sie mit jme erben lassen. Dann gleich wie ein reicher Mann/der nur ein natürlichen Son Psal.ij. Joh.viij. Ephe.ij. Psal.lj.

hette

hette/neme ein Bettelbůben auff/zöge jme seine Bettelkleider vnd alte Lumpen ab/vnd kleidet jne in Seiden vnd Sament/vnd liesse jne mit seinem natürlichen Son erben. Also hat auch Gott neben seinem natürlichen Sone/vns arme Bettelleüt zů seinen Kindern/in vnsern zerlumpeten/zerrißnen Kleidern angenommen/die er vns aber durch
Psalm xxxij. Christum vnsere alte Lumpen/das ist/die Sünde außgezogen/das ist/mit seinem Blůt bedecket/vnnd vns täg-
Rom.v. Act.xv. lich durch seinen heiligen Geist reiniget/vnnd mit seinem eingebornen Son will erben lassen/als weren wir für vnd für gehorsame Kinder gewesen/vnd nie von seinen Geboten vnd Beuelch abgewichen.

Act.iiij. Disen Christum erkennen wir für vnsern Herren/dem
Joan.xiiij. wir zů gehorsamen schuldig sein/vnnd jne als vnsern Brůdern lieben/das ist/sein Willen lernen vnd thůn/wie geschriben steht: Der mein Gebott hat vnd thůt/der ist/der mich liebet.

Wie er vns aber von Sünden/vnnd Straff der Sünden hab ledig gemacht/das volget ordenlich nach einander in disem Artickel.

Erstlich ist er empfangen vom heiligen Geist/das ist/sein Empfengnuß ist heilig vnnd rain/nicht von einem Man in der Sünde/sonder von dem heiligen Geist/der
Luc.j. über die Mariam kommen/vnd mit seiner Krafft sie überschattet hat. Vnser Empfengnuß aber ist geschehen
Psal.lj. vom Man/vnd in der Sünde/wie Dauid klagt: Sihe ich bin auß sündtlichem gezeüget/vnd mein Můtter hat mich in Sünden empfangen. Vmb diser Sünde willen/weren wir auch in Můtter leib werd gewesen/das vns Gott von

seinem

seinem Angesicht ewiglich verstossen hette. Dise vnser vnreine Empfengnuß deckt der eingeborn Son Gottes zů/ das Gott vmb seinet willen vns disen Lumpen nicht will zůrechnen/ noch vmb desselben willen vns verlassen.

Geborn auß Maria der Jungfrawen. Wie sein Empfengnuß heilig vnd rein ist/ dañ sie ist vom heiligen Geist/ also ist auch sein Geburt/ dann sein Můtter ist vnnd bleibt ein reine Jungfrawen/ wie der Prophet von jr sagt: Sihe ein Jungfraw ist schwanger/ vnd würde einen Son gebe- ren/ den würdt sie heissen Immanuel. Vnser Geburt aber geschicht in Sünden/ wie Christus sagt: Was vom Fleisch geborn ist/ das ist Fleisch/ das ist/ es ist würdig vñ werde der Verdamnuß/ daruon auch im Psalmen geschriben steht: Wol dem/ der deine junge Kinder nimpt/ vnnd zerschmettert sie an den Stein. Dann was Art vnnd Natur die Elter sein/ eben der selben Art vnd Natur seind auch jre Kinder. Es bringt kein Wolff ein Lemlin/ darumb auch die Kinder werdt seind des Zorn Gottes vnd der Verdamnuß. Dise vnser vnreine vnd sündige Geburt/ hat der Son Gottes mit seiner reinen vnnd heiligen Geburt bedeckt vnnd gereiniget/ wie geschriben steht: Vns ist ein Son gegeben/ vns ist ein Kind Geborn. Vns/ sagt der Prophet/ ist er geborn/ nicht jme selber/ vmb vnsert willen/ nicht vmb seintwillen ist es geschehen/ Vnnd hat darmit vns erworben/ das vns Gott vnser vnreine Geburt nicht will zůrechnen/ sonder gnädiglich durch Christum verzeihen.

Esa. vij.
Joh. iij.
Psal. cxxxvij.
Esa. ix.

Gelitten hat vnder Pontio Pilato/ gecreütziget/ gestorben vnd begraben. Nach dem wir aber nicht allein in

der Sünd empfangen vnnd geboren/sonder auch nach vnser Gebart/dieselbig art mit der That vnd mit den Wercken erzeiget/also das vnser gantzes Leben eittel Sünde ist/ wie wir daroben in Außlegung der zöhen Gebott Gottes gehört haben/würdt vns in disem Capittel oder Artickel angezeigt/was für ein Straff der Herr Christus für alle vnsere Sünde erstanden habe. Dann ob wol das gantz Leben Christi nichts denn ein stätigs Leiden gewesen ist/ so würdt doch in disem Artickel das fürnempst erzölet/ namlich das er vnder Pontio Pilato hat gelitten. Vnd hieher gehört der gantz Passion Christi/das ist/die Geschicht seines bittern Leidens vnnd Sterbens/wie er von den Juden als ein Ubelthäter gesücht/gebunden vnnd gefangen/für den Geistlichen Rhat gefüret/als ein Ketzer/Gotslösterer vnd Verfürer des Volcks/angeklagt/ vnd züm Tod erkennet/Nachmals für den weltlichen Richter gefürt/daselbsten auch als ein Auffrürer vnnd Lösterer verklagt/mit Geiseln oder Rütten gestrichen/ mit Dornen gekrönt/verspottet vnnd geschlagen/züm Tod verurtheilet/das Stäblin über jne gebrochen/sein Creütz selbst tragen müssen/daran genagelt/zwischen zwen Mörder als ein Ertzbüb vnd Ubelthäter gehenckt/ mit Essig vnd Gallen getrenckt/vnd so lang verspottet/ biß er hangendt sein Haupt naigt (denn er heet nicht dahin ers legete) vnd seinen Geist auffgabe. Diß alles würdt in disen kurtzen worten begriffen/da jr Kinder bekennet/ gelitten vnder Pontio Pilato/gecreütziget/gestorben vnd begraben.

Weil aber Christus vnschuldig gewest ist/warumb hat er sol-

er sollichs alles leiden sollen? Er hat jhe kein Sünde ge- Esa.liij.
thon/ vnd wie der Prophet saget/ so ist auch kein Betrug
in seinem Mund erfunden worden. Diß lehret vns S. Pe-
ter in seiner Epistel/ da er schreibet: Christus hat gelitten j.Pet.ij.
für vns/ vnd S. Paulus spricht/ Er ist vmb vnser Sün- Rom.iiij.viij.
den willen dahin gegeben. Wir Menschen alle seind solliche
Vbelthäter für Gottes Angesicht/ die da solten gebunden
vnd gefangen/ mit schanden/ nicht allein für die Mensch-
en/ sonder für den Richterstůl Christi gefieret werden/
daselbsten als Gottes Lösterer vnnd abtrinnige Leüt an-
geklagt/ vnnd mit warhafftigen Zeugen allen Engeln
Gottes/ vnnd vnsers eigen Gewissens überzeugt vnd über-
wisen/ Es solt über vns das Stäblin gebrochen/ vnnd das
erschrockenlich Vrtheil des Tods gangen sein/ den wir
mit vnsern Sünden tausentfaltig verschuldet hetten. Vnd
were dennocht an sollichem allem noch nicht genůg gewe-
sen/ sonder hetten darzů auch in die Höll/ das ist/ in das
ewig Verdamnus fahren sollen/ Gottes gnädiges Ange-
sicht ewig beraupt sein/ da vnser Fewr/ wie der Prophet
saget/ nimmer verleschen/ vnnd der Wurm nicht sterben
würdt/ der vns solte gestochen haben.

Die Straff hat der eingeborn Son Gottes auch auff Esa.lxvj.
sich genommen/ vnnd ist abgefaren zů der Hölle/ das ist/ er
hat gelitten vnd empfunden das ewig/ höllisch Fewr/ vnnd
empfunden die Straff der Verdampten/ wie es thů/ vnd
vmb einen Menschen stehe/ der von dem gnädigen Ange-
sicht Gottes verstossen ist/ wölches dann erst die höchste
Straff der Sünden ist/ wie wir zůn zeitten an den ver-

zweifelten Leütten sehen / in denen das höllisch Fewr brinnet / ja die also lebendig in der Hölle sitzen / vnnd den zeittlichen Tod für nichts achten.

Aber in disem allem ist er nicht gebliben / ob es wol ein ansehen gehabt / da er im Grab ist gelegen / als seye es gar auß mit jme / da er auch noch die Lösterung vnnd Nachred
Math. xxvij. leiden müßte / er were ein Verfürer gewesen. Sonder am
j. Cor. xv. dritten Tag erstehet er widerumb von den Todten / nach
Act. ij. der Schrifft: Dieweil es vnmüglich was / das er solte von der Hölle gehalten werden / dann David spricht von jme /
Psal. xvj. Du würst mein Seel nicht in der Hölle lassen / Auch nicht zůgeben / das dein Heiliger die Verwesung sehe. Dann er hat kein Sünde gethon / darumb haben jne weder der Tod noch das Grab / noch die Hölle / noch der Teüffel halten künden / er ist jnen allen zů starck gewesen / vnd hat also für vns / vnnd vns zů gůttem überwunden / die Sünde / den Tod / die Hölle / den Teüffel / vnd das ewig Verdanmuß / vnd vns zůwegen gebracht / so wir an jne glauben / das vns dise Feinde gar nicht schaden künden / sonder zům bösten
j. Thes. iiij. dienen sollen. Dann der Tod ist vns ein Thür worden zů
j. Cor. xv. dem ewigen Leben / das alle Glaubigen nicht sterben / son-
j. Joan. v. der in dem Herren entschlaffen / vnd diser Glaub / wie Jo-
j. Joan. iij. hannes sagt / ist vnser Sige / in dem wir überwunden / dann der durch den Glauben in vns wonet / der ist stercker / dann der in der Welt wonet.

Er ist auch auffgefaren gehn Himmel / vnd sitzt zů der gerechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen würt zůrichten die Lebendige vnd die Todten. Das ist / er ist eingangen in das Reich seines Vatters /

vnd eingenommen die Herrligkeit/das jme ist gegeben ein Joan.xiij.xvij.
Name über alle Namen/das in seinem Namen alle Knü
sollen gebogen werden/deren so im Himmel/auff der Er-
den/vnd vnder der Erden sein/vnnd alle Zungen bekennen Phil.iij.
sollen/das Jesus Christus der Herr seye/zůr ehr Gottes
des Vatters. Er ist gesetzt zů seiner Rechten in Himmel Ephes.j.
über alle Fürstenthumb/Gwalt/Macht/Herrschafft/
vnd alles was mag genennet werden/nicht allein in diser
Welt/sonder auch in der zůkünfftigen. Im ist gegeben al- Math.xxviij.
ler Gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Der würdt auch wider kommen zům Gericht/vnd ein
grossen Reichstag halten/vnd müssen vor seinem Rich-
terstůl alle Menschen erscheinen/die gelebt haben/die jetzt
leben vnnd noch leben werden/aber ein grosse absünderung
vnd abtheilung machen/denn ob er wol ein Schaffhirt ist/ Johan.x.
vnd seine Zůhörer/Schäflin/so seindt jm doch vnder sein
Härde vil stinckender Böck vnd Sew geloffen/die würdt Math.xiij.
er von den Schaffen absündern/wie den Waitzen von den
Sprewern/vnd zů seinen Schäflin/das ist seinen Glaubi-
gen vnd gehorsamen Kindern sagen/kompt her jr geseg- Math.xxv.
nete meines Vatters/ererbet das Reich/das euch berai-
tet ist/von anbegin der Welt rc. Zů denen aber/die auff
der lincken stehn/würdt er auch sagen/Gehet hin von mir
jr verflůchten/in das öwig Fewr/das beraitet ist den
Teuffel/vnd seinen Engeln. Diß werden zwů kurtz Pre-
dig werden/aber wie man sagt/lange Bratwürst. Son-
derlich aber den Verflůchten vnd Verdampten/die in di-
ser Welt nichts nach Gott vnd seinem Wort gefragt/son-
der in allen Můtwillen gelebet haben. Disen würdt es ein

lange vnnd langweilige Predig sein. Dann wie der Him-
mel / das ist die ôwig Frewd der ausserwölten Kindern
Gottes nicht auffhören / oder ein end nemen / sonder eine-
wige Freud sein würde. Also würde auch die Höll vnnd
das ôwig Fewr kein ende nemen / noch auffhören / sonder e-
wiglichen weren / wie der Prophet sagt / jr Fewr würt
Esa. lxvj. nicht verleschen / vnnd jr Wurm würde nicht sterben. Wenn
wir sollichs recht vnnd von hertzen glaubten / wir würden
nicht so frech vnd mütwillig leben / sonder from̃ vnd Gots-
fürchtig werden / denn wir haben nicht lang dahin / Joan-
j. Joh. ij. nes sagt. Liebe Kindlein / es ist die letste Stunde. So
würde es freilich bald außlauffen / denn Joannes hat diß
wol vor fünffzehen hundert jaren beschriben. Wir haben
kein viertel an diser Stund mehr / da zweiffelt nicht an.

Also höret jr Kinder / was es den Son Gottes gekostet
habe / bis er vns die alten Lumpen vnd Bettelsack außge-
zogen / vnd mit seiner Gerechtigkeit / Frombkeit / Heilig-
keit vnnd Gerechtigkeit geklaidet hat. Dann er hat alles
Gen. xxviij. wider bringen wöllen / was Adam vnnd Eua verschüttet
Joan. ij. vnnd verloren haben. Er hat wöllen vnser Laitter wer-
den / an wölcher wir gehn Himmel steigen. Dann so wir
vns auff der Heiligen vnnd vnser eigen Verdienst verlas-
sen / vnd daran gehn Himmel steigen wölten / were es eben
ein ding / als wenn einer ein Sail auß dem Sand machen
wolte. Denn die ewig Warheit lehret vns / Niemandt
Joan. xiiij. kompt züm Vatter denn durch mich / spricht Christus /
Was er aber gelitten vnnd gethon hab vmb vnsert willen /
das haben wir in disem Articel des Glaubens gehört /
vnd

vnd was er vns darmit hab zů wegen gebracht / Nämlich das vns Gott der Vatter vmb seinet willen / das ist / von wegen Jesu Christi vnser vnreine / sündliche Empfengnuß vnd Geburt / nicht zůrechnen / noch vns vmb vnserer Sünden willen verwerffen vnnd verdammen / sonder mit Christo erben lassen / vnd vns einsetzen in das Himmelisch Wesen der ewigen Freud vnnd Seligkeit / die vns von Ewigkeit beraittet / vnd allein durch das aller heiligest leiden vnd sterben vnsers Herren Jhesu Christi ist erlangt vnnd verdienet worden. Diß seind die grosse vnd vnaußsprechenliche Gůtthaten vnsers Herren Jhesu Christi / darumb wir billich an jne glauben / das ist / all vnser vertrawen vnd zůuersicht auff jne setzen sollen / denn es ist in keinem andern heil / ist auch kein Nam vnder dem Himmel geben / darinnen die Menschen selig würden / denn der Nam Jesus. Act.iiij.

Darumb wir auch nicht erschrecken sollen / wölche stund vnd Augenplick der Herr kompt / vnd vns die alte Lumppen außzeucht / das ist / vns durch den Tod hinnimpt / denn er würdt vns nicht mit Samat oder Seiden / sonder mit seiner ewigen Herrligkeit uberkleiden. Dann S. Paulus spricht / vnser Burgerschafft ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandts Jesu Christi / des Herren / wölcher vnsern nichtigen Leib verklären würdt / das er ehnlich werde seinem verklärten Leib / nach der Wirckung seiner Krafft / da er mit kan auch alle ding jme vnderthon machen. Nun volget der dritt Articke l. ij.Cor.v. Phil.iij.

Ich glaub in den heiligen Geist / ein heilige Christliche Kirch / gemeinschafft der heiligen / Vergebung der Sünden / Aufferstehung des Fleischs / vnd ein ewigs leben.

Wir

Wir haben im andern Articfel des Christlichen Glaubens gehöret/ was Gütthaten vns Christus bewisen vnnd erzeigt habe. Derselbigen Gütthaten aber/ wurden wir nimmer mehr geniessen/ wann wirs nicht mit einem rechten/ warhafftigen vnd lebendigen Glauben annemen vnnd fassen. Wie geschriben steht: On den Glauben ists vnmüglich das man Gott gefalle. Vnnd Christus selbst spricht:
Heb.xj. Mar.xvj. Wer aber nicht glaubt der würdt verdampt werden. So volgt nun der dritt Articfel/ wölcher vns leeret/ wer den Glauben in vns würcke vnd erhalte/ Nämlich der heilig Geist/ wie der Apostel schreibt: Euch ist gegeben/ vmb
Phil.j. Christus willen züthün/ das jr nicht allein an jn glauben/ sonder auch vmb seinet willen leidet. Ists jnen gegeben/ so haben sie dise zwö Gaben nicht von jnen selber/ nämlich glauben/ vnnd beim Glauben bestendig durch alles leiden
Math.xxiiij. verharren vnd bleiben. Wie Christus spricht: Wer beharret biß an das Ende/ der würdt selig werden.

Darumb bekennen wir im Glauben weiter also. Ich
Joan.xiiij.xv.xvj glaub in den heiligen Geist/ das ist/ ich glaub nicht allein/
Math.iij. das d' heilig Geist/ so die dritt Person in der Gottheit ist/ die von Gott dem Vatter vnd Son außgeht/ vnd gleicher Gott mit Gott dem Vatter vnd Sone ist/ sonder ich setze auch alle mein Vertrawen vnnd Hoffnung auff jne/ das er den Glauben vnd das lebendig erkanntnuß Christi Jesu/ durch die Predig des heiligen Euangelij in mir würcke/ vnd Christum in mir verkläre/ vnnd das ich on seine Krafft/ Gnad vnd Beystand/ weder an Christum glauben/ noch bestendig bey jme verharren vnd bleiben künde/ sonder es seye sein Wercke/ darumb ich jme von Hertzen/

dancke/

dancke/vnd bitt/ er wölle solliche Gnad in mir gnädiglich erhalten vnd mehren/vnd zůr zeit der Anfechtung vnd des Creützes nicht von mir weichen/ sonder mich trösten vnnd stercken/ darmit ich in meinem Herrn Christo bleiben möge ewiglichen. Ich glaub auch das alle heilige Gedancken von jme herkommen/vnd ich nicht tüchtig seye ettwas gůts auß mir selber zůgedencken/ ich geschweige/ das ich ettwas gůts thůn künde one seine Gnad/Würckung vnd Krafft. Da S. Peter an sich selbst glaubet/ das ist/ sich nicht auff die Gnad vnd Krafft des heiligen Geists/ sonder auff sein Fleisch vnd Blůt vertrawet/ ist er gefallen vñ zů schanden worden/ da leeret jn erst Christus den dritten Artickel vnsers Christlichen Glaubens verstehn: Ich glaub in den heiligen Geist.

ij.Cor.iij.
Math.xxvi.

Diser heilig Geist würcket den Glauben nicht allein in mir/sonder in allen rechten/warhafftigen Christen/ so in der gantzen weitten Welt zerstrewet sein/ vnnd samlet sie zůsamen/ das ein Volck vnd ein Leib werde. Wölche ist vnd genennet würdt ein Kirch oder Versamlung/die heilig ist/das ist/deren Sünde mit dem Blůt Christi abgewaschen/vnnd durch den Geist Gottes geheiliget würdt/ vnd so heilig ist/das sie Gott gefalle. Aber gleichwol so lang sie in diser Welt vnnd im Fleisch ist/ hat sie an vilen Glidern Kranckheit vnnd Schwacheit/ sonderlich zů disen letsten Zeitten/ wölchen kein menschliche Weißheit/ sonder allein der Geist Gottes helffen kan/ darmit erfüllet werde/ das geschriben steht: Der Glaubigen ward ein Hertz vnd ein Seel. Dann wie der Apostel zeüget/ so seind wir alle Glider eines Leibs. Wie nun nicht ein jeglich Glid

j.Cor.x.
Ephes.iiij.v.
Act.iiij.
Rom.xij.
j.Cor.xij.

an dem Leib ein eigen Seel hat / sonder alle Glider haben ein Seel / die aber mancherley Würckung hat. Also in der rechten waren Christlichen Gemein / hat nicht ein jeder ein
j. Cor. xiiij. eigen Geist / sonder haben alle ein Geist / das ist der heilig Geist / Ob wol vil schwachheit des Fleischs mit lauffen / die der heilig Geist nicht alle mit hinweg nimpt.

Vnd hie ist aller Himmelischen Gütter gemeinschafft / der Sewhirt / so er gleubig vnd froñ ist / hat eben so wol ein gnädigen Gott / den Geist Gottes / vñ das ewig leben / als der aller höchst in der Welt: Wie wir dann am jüngsten Tag alle ein Himmel vnd ewigs leben haben werden / die an Jesum Christum glauben.

In diser Versamlung ist Ablaß / das ist / verzeihung vnd vergebung der Sünden. Vnnd solt jr Kinder hie zwey Stuck wol mercken. Erstlich / das wir glauben Ablaß / das ist / verzeihung vnd nachlassung / vnd nicht bezalung der Sünden. Dann wie wir daroben gehört haben / so künden
Luc. xviij. wir für vnsere Sünd nicht bezalen. Es hat aber Christus Jesus bezalet / vmb dessen willen der himelisch Vat-
Rom. iij. ter vns die Sünde nachlasset / vnnd verzeihet / auß lautter
Gal. iij. Gnaden / on allen vnsern Verdienst.

Zům andern / das allein in der Christlichen Kirchen
Math. xviij. vergebung der Sünden seye / wie geschriben steht: Was jr auff Erden lösen werdet / das soll im Himmel loß sein. Darum̃ jr Kindlin euch befleissigen sollent / in diser Christlichen Gemein mit Glauben vnd gůttem Wandel zůbleiben / darein jr durch die Tauff eingepflantzet vnd eingenommen seind. Es ist nicht der Ablaß / den die Leüt in rotten Hütten vmb Gelt außtheilen / sonder der Ablaß Christi / das

ist / die gnadenreiche Züsagung / das dir allein durch den Luc.x.
Verdienst Christi / vnd nicht Marie / Petri oder anderer Math.xvj.xvij.
Heiligen deine Sünde verzigen vnd vergeben seyen. Johan.xx.

Vnd ob ich gleichwol wie alle Menschen sterben müß / vnd nach der Red des Herren / mein Leib wider zü Erden Gen.iij. würdt / so weiß ich doch für gwiß / vnd zweiffel nicht / mein Fleisch oder Leib werde wider lebendig werden. Ey sprichstu / wie ist das müglich / das ein Leib / der zü Pulver verbrennet oder verfallen / vnd sein Bein zerstrewet / solte widerumb züsamen kommen? es scheinet vnmüglich sein. Antwort liebs Kindlin / Hastu schon den ersten Arti ckel des Glaubens vergessen? da wir glauben in Gott Vatter den Allmächtigen? Ist er allmächtig / vnd hat auß nichts Himmel vnd Erden machen künden / solt er dann nicht auch meinen Leib widerumb samlen vnd lebendig machen künden? Wie er dann sollichs geredt hat: Es kompt die Stunde / in wölcher / alle die in den Gröbern seind / werden hören Joh.v. die Stimme des Menschen Sons / vnnd werden herfür gehn / die güts gethon haben / zür aufferstehung des Lebens / die aber übels gethon haben / zür aufferstehung des Gerichts.

Sollichs hat Job vestiglich geglaubet / darumb sagt er: Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er würdt mich her- Job.xix. nach auß der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit diser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vñ meine Augen werden jn schawen / vnd kein Frembder. Vnd ob j.Thess.iiij. wir nicht gleich alle sterben / so werden wir doch alle ver- j.Cor.xv. wandlet werden / dann das sterblich müß hingelegt / vnd die

Vnsterbligkeit angezogen werden. Zům beschluß: Vnd ein ewigs leben. Das ist/ wann der Leib widerumb lebendig/ vnd mit der Seel vereiniget würt/ als dann würt geoffenbaret vnnd angehn den gantzen Menschen das ewig leben/ das ist/ Er würdt mit Leib vnd Seel/ jmmer vnd ewig
j. Thes. iiij. bey dem Herrn sein/ wie der Apostel sagt. Was es aber für ein leben sein würdt/ daruon schreibt S. Paulus also: Das
j. Cor. ij. kein Auge gesehen hat/ vnd kein Or gehöret hat/ vnnd in
Esa. lxiiij. keines Menschen Hertzen kommen ist/ das Gott bereittet hat denen/ die jn lieben.

Also habt jr Kinder ein kurtze einfältige vnd deütliche Außlegung vnsers heiligen Christlichen Glaubens/ vnnd darauß gelernet erkennen/ nicht allein die Personen/ sonder auch die Gůtthaten Gottes des Vatters/ vnnd des Sons vnd des heiligen Geists. Darumb wir in sie als vnsern Herrn vnd Gott glauben/ das ist/ all vnser Vertrauwen vnd Zůuersehen setzen sollen/ den behaltend wol als lieb euch die Seligkeit vnnd das ewig leben ist.

Dem Herren seye Lob/ Ehr/ vnd Preiß in ewigkeit/ Amen.

Die

Die sechst Predig.

Ein kurtze Außlegung des Vatter unsers/ etc.

IR haben liebe Kindlein/ zwey Hauptstuck unserer Christlichen leer lernen verstehn/ Erstlich die heilige zöhen Gebott Gottes/ und darauß gelernet/ wie häßlich unnd feindselig wir vor Gottes Angesicht seien von wegen unserer Sünden/ die uns die zöhen Gebott als in einem Spiegel anzeigen. Züm andern/ die Artickel unsers heiligen Christlichen Glaubens/ darinnen uns der Mann gezeigt würdt/ der uns von allen unsern Sünden waschet unnd reiniget/ Namlich Jesus Christus mit seinem thewren Blůt/ um wölches willen allein wir durch den Glauben vergebung aller unserer Sünden/ einen gnädigen Gott unnd Vatter und das ewig Leben haben. Rom. xiiij. Ja. j.

Jetzt volgt das dritt Steuck/ namlich das Gebett/ wölches wir pflegen das Vatter unser nennen/ darauß wir lernen/ wie wir mit Gott unserm himmelischen Vatter reden/ unnd in allen unsern nötten anrůffen sollen. Wölches uns nicht weniger von nötten ist zůwissen/ denn die zwey vorgehnde Steuck. Dann ob uns Gott wol die Sünde in diser Welt umb seines Sons willen verzeicht/ unnd uns

 für

für seine liebe Kinder helt / so nimpt er vns doch nicht
Math.xxv. gleich zů sich in sein Reich / das er vns versprochen vnd wir
ij.Ti.iiij. gwißlich zůwarten haben: sonder laßt vns noch ein zeitlang in diser Welt leben / da vns allerley Creütz vnnd Widerwertigkeit zůhanden stossen / wie der Apostel schreibt /
ij.Ti.iij. Alle die da wöllen Gottselig leben in Christo Jhesu / die werden Verfolgung leiden. So ist sonderlich den Christen von nöten zůwissen / wie sie mit Gott reden sollen / dem sie allein / als jrem lieben vnd getrewen Vatter / jr Not vnd Anligen klagen dürffen.

Zůuor aber / vnnd eh ich die Wort des Vatter vnsers erkläre / sollend jr Kinder zů besserem Bericht etliche Stuck vom Gebet mercken.

Erstlich / wann vns ettwas widerwertigs an Leib oder Seel / Ehr oder Gůt zůhanden gehet / wen sollen wir anrůffen? zů wem sollen wir lauffen?

Von disem Stuck gibt vns vnser Herr Christus ein gůten Bescheid / den jr Kinder leichtlich vnd wol verstehn /
Luc.xj. künden / denn da seine Jünger zů jme tratten / vnd sprachen / Herr lehre vns betten / wie auch Johannes seine Jünger leeret / sprach er zů jnen / wenn jr bettet / so sprecht: Vatter vnser / der du bist im Himmel / ꝛc. Hie hörend jr Kinder lautter vnd klar / wann jr betten wöllend / so solt jr Gott ewern getrewen lieben vnnd himmelischen Vatter anrůffen / vnd jme all ewer Not vnd Anligen klagen.

Hie finden sich aber Leüt / die fürgeben / wie ein mensch also mit Gott reden dörffe / sey er doch nichts denn ein arms Würmlin / vnd darzů ein grosser Sünder / wie er dann vor Gottes Angesicht tretten dörff / weil wir wissen / das Gott alle Ibelthäter hasset / vnnd die Sünder nicht erhöret: Psal. v. Joan. ix. Mit sollichen vnd dergleichen Worten haben sich einfältige Leüt nicht allein erschrecken / sonder auch (das noch vil mehr zůklagen vnnd zůbeweinen ist) dahin bereden vnnd bringen lassen / das sie von Gott jrem Vatter abgeschreckt / sich zů den abgestorbnen Heiligen gewendet / vñ mehr Liebe zů jnen versehen / denn zů Gott dem Herren selbst / vnnd haben fürgeben / es gehe im Himmel zů / wie auff Erden / da pflegt es also zů zůgehn / Wenn ein Armer Vnderthon ettwas von seinem Fürsten oder Herren erlangen wölle / so sprech er den Cantzler oder Hoffmeister an / das er jme sein Sach trewlich bey dem Fürsten wöll fürtragen / Auff solche weiß möge der Arme Man fürkommen vnd gefürderet werden / der sonst lange zeit warten müßte. Also sollen auch die armen Sünder thůn / die vil zů böß seien / dann das sie von Gott ettwas bitten oder erlangen solten / sie sollen aber die lieben Heiligen Gottes anrůffen / denen Gott nichts versagen künde / denen sollen sie dienen / so werden sie gwißlich widerumb bey Gott zů gnaden gebracht / dann die lieben Heiligen haben sollichs vmb Gott den Herren verdienet. Das hat man angenommen vnnd geglaubt / darauff sein geuolget die Walfarten zů den lieben Heiligen / Bildnussen / sonderlich aber zů vnser lieben Frawen / wie den alten Leüten mehr dann wol bewußt.

Aber liebe Kinder / es were nicht gůt / das im Him=mel zůgienge / wie auff Erden / sunst wurde unser lieber Gott und Vatter nicht drey tag regieren. Aber darmit jr junge siben järige Kinder den sechtzig järigẽ Leüten kün=den antworten / und jres Irthumbs überweisen / so merck=ent also. Wenn ein Fürst oder Herr zů dir also sagte: wenn dir ettwas angelegen ist / es seie klein oder groß / wenig oder vil / so kum zů mir selbst / sag mir selbst an / du solst deinen freien zůgang zů mir haben / ich will dich gnädiglich selbst hören / und dir nicht allein ein gnädigen Bescheid vñ Ant=wort widerfahren lassen / sonder dir helffen so starck ich bin / das solt du mir vertrawen / als war ich ein Fürst bin / setze nun kein zweiffel in mich / und laß dich niemand abwenden / kom zů mir / zů mir sage ich / ich will dir helffen. Wann / sag ich / ein Fürst also zů dir sagte / woltest du auch seinem Cantzler nach lauffen oder dem Hoffmeister / unnd bitten das sie dir bey dem Landsfürsten wöltẽ fürhelffen? Nain / sprichst du / ich wils nicht thůn / warumb aber? darumb / wurdest du sagen / der Hertzog hat mich heissen selbst zů jm kommen / und mir gnädiglich versprochen und zůgesagt / er wölle mich hören / und mir helffen / ich soll nun kein zweif=fel in jn setzen / sonder von Hertzen vertrawen / was er mir zůgesagt habe / das wöll er mir trewlich laisten. Darumb will ich zům Brunnen gehn / da ich waiß das mir geholf=fen würde / sonst möcht mein sach in die lange Truchen gelegt werden / das thätest du gwißlich auff Erden. So ste=het es nun darauff / wenn ich eüch Kindern beweisen kan / das Gott ewer Himlischer Vatter euch beuolhen habe / wenn euch ettwas angelegen seye / das jr jn anrůffen solt / und

vnd das er euch versprochen habe zů erhören vnnd erlösen/ so werden one zweiffel jr euch nicht zů den abgestorbnen Heiligen weisen lassen.

Christus der Herr sagt: Du solt Gott deinen Herren anrůffen / vnnd jme allein dienen. Im Psalmen sagt der Herr: Růff mich an in der Nott/ so will ich dich erretten/ so soltu mich preisen. Diß sagt dir dein Gott/ der nicht allein warhafftig / sonder die ewig Warheit selbst ist. Erstlich beuilcht er dir/ das du jn / im Tag deiner Nott anrůffen / zů jm schreien vnd lauffen sollest. Darnach verheisset er dir/ er wöll dich nicht allein erhören / sonder auch erretten/ vnd auß der Nott erlösen. Was manglet dir an diser seiner Zůsagung vnnd Verheissung / ist er dir nicht warhafftig genůg? Ja sprichstu/ Ich bin aber mit so vil Sünden beladen/ das ich nicht für jn tretten darff. Hierauff höre / was Christus der Herr dir sagt: Die Starcken bedörffen des Artzet nichts / sonder die Krancken. Ich bin kommen/ die Sünder zůr Bůß zůberůffen / vnd nicht die Frommen. Dann es ist niemand from̃ / wie der Apostel sagt: Wir haben alle gesündiget / vnd manglen des rhůms Gottes/ darumb Christus Jesus in dise Welt kom̃en ist/ die Sünder selig zůmachen spricht S. Paulus/ vnder wölchen er der fürnembste seye. Aber darumb seye jme Barmhertzigkeit widerfaren / auff das an jme fürnämlich Jesus Christus erzeigete alle Gedult / zům Exempel denen/ die an jne glauben solten/ zům ewigen leben. So spricht Christus selbst: Kompt zů Mir/ alle/ die jr beschwardt vnd beladen seidt / Ich will euch erquicken. Wölches ist aber ein schwärerer Last/ dañ die Sünde/ oder wie kan ein Mensch

Math. iiij.
Psalm l.
Joh. xiiij.
Math. ix.
Rom. iij.
j. Tim. j.
Math. xj.

schwärer beladen sein / dann so jne seine Sünde anfechten /
Exod.vj. vnd biß in abgrund der Hellen trucken wöllen? Pharao
plaget die Israeliter mit Frondiensten / das sie nicht wol
Gen.iiij. keichen kundten. Aber die selbig last ist nicht ein Schatt /
gegen der last der Sünden / wann sie in einem Menschen
Math.xxvij. lebendig werden / wie an Cain / Juda vnd andern zůsehen.
Weil dann Christus sagt / das Alle / Alle / Alle / Alle / beschwärten vnd beladnen sollen zů jm kommen / vnd verheisset jnen Erquickung / vnd jrer Seelen Růw / was hat der Mensch für Fähl vnd Mangel an jme? ist er jm nicht starck genůg? ist er jhm nicht warhafftig genůg? ist er jhme nicht gnädig vnd barmhertzig genůg? mangelt es etwas an sei-
Rom.v. ner Liebe / der für vnns gestorben ist / da wir noch seine
Feind waren?

Ist aber diß nicht ein grosse Thorheit / vnangesehen sollichen ernstlichen Beuelch Gottes (das wir jhne sollen anrůffen / vnd die tröstliche Verheissungen / das er vns erhören wölle) hinlauffen zů den abgestorbnen Heiligen / vnd sie anrůffen / das weder Gott / noch die lieben Heiligen beuolhen haben / wir haben auch kein Zeugnuß oder Verheissung / das vns die lieben Heiligen hören / dann sie müßten an allen Orten sein / das allein Gott zůgehöret / wir haben auch kein Exempel im alten vnd newen Testament. Ist / sag ich / aber das nicht ein Blindtheit / auff ein sollichen vngewissen Wohn gehn / vnnd Gottes außgetruckten Beuelch faren lassen?

Aber euch Kindlin ist es genůg / das jr wissendt / wann jr Gott den Vatter / im Namen Jesu Christi in allen ewern Nötten anrůffendt / das jr recht thůn / vnnd dürfft

euch

euch keiner Sünden gegen Gott / oder vngnad gegen den
Heiligen besorgen / wann jr die Heiligen nicht anrůffendt.
Vnd als lieb euch die huld vnnd gnad Gottes ist / sollend jr
gar keinen abgestorbnen Heiligen anrůffen / dañ Gott hats
euch nicht gebotten. So ist er euch starck / warhafftig vnd j.Joh.ij.
gnädig genůg / durch vnsern Herrn Jesum Christum / der j.Ti.j.
ewer Fürsprech ist vnd Mittler / vnnd vettrit euch. Vnd Rom.viij.
sollendt euch kein new Vatter vnser lassen leeren / sonder
bey dem Gebett bleiben / das euch Jesus Christus gelert
hat.

Zům andern / weil wir wissen / das wir mit Gott reden
dürffen / vnangesehen / das wir arme Sünder seind / so
müssen wir auch wissen / wie wir vnsere Red stellen. Jr
Kinder sehent wol / wann einer ein schwären Handel hat /
das er vmblaufft / vñ sich vmsihet vmb ein feinen / geschick-
ten vnd erfarnen Schreiber / der jm all sein anligen in ein
Supplication ordenlich verfaßt / vnd nichts darinnen ver-
gesse / vnd was einer einem sollichen Schreiber geben soll /
das thůt er mit willen / vnd bedawrt jn nichts / darumb das
er jm all sein Anligen fleissig vnd formlich beschriben hat.

Also wann wir mit Gott reden wöllen / so bedürffen
wir eines weisen Rhats vnd wolerfarnen Schreibers / der
vns all vnser Anligen fleissig zůsamen trage / vnnd nichts
vergesse / auch fein formlich vnd zierlich stelle / das nicht das
erst zů letst / sonder ein jedes an seinem gebürenden ort stehe.
Weil aber Gott im Himel ist / vnd vil ein andere Cantz-
ley hat / dann die Herren auff Erden / wo überkomen wir
ein Schreiber / der die Art vnd eigentschafft der Götlichen
Canzley wüßte / darmit wir Gott sein gebürenden Tittel

geben / vnd der Sachen weder zůuil noch zů wenig thetten?
Wer will vns diß leeren? wer ist in der Cantzley Gottes
Rom.xj. gewesen? wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist
Esa.xl. sein Rhatgeber gewesen? So merckent jr Kindlin / ich
Mich.v. will euch den Man anzeigen / der von ewigkeit in der Cantz
Esa.ix. ley Gottes gewesen ist / der allen Rhat Gottes weißt / ja
der der ewig Rhat ist / wie man mit Gott seinem himm-
lischen Vatter reden sollen / er weißt die Art seiner him-
Luc.j. lischen Cantzley. Er ist aber vnnd heißt Jesus Christus
Math.j. vnser lieber Herr vnd Heilandt / von dem wir im andern
Articlel vnsers Christlichen Glaubens nach der lenge ge-
hört haben.

Ja sprecht jr Kinder / wann er vns dann ein solliche fei-
ne Form fürschribe / so wölten wirs fleissig lernen / vnd dar-
Math.vj. auß mit vnserm himlischen Vatter alle Tag reden. Wol-
Luc.xj. an liebe Kindlin / Gott hab lob / es ist schon gestelt vnd ge-
schriben / vnd würdt jetzundt allein daran gelegen sein / das
jrs wol lernen / vnd euch mit allem Ernst vnd Fleiß lassen
beuolhen sein / wöllent jr anderst / das sich Gott ewer in der
Nott anneme / vnd euch als seine liebe Kindlin versorge.

Zům dritten / wissendt jr Kinder / das grosse Herren
auff Erden nicht gern lange Geschwätz hören / sonder was
man jnen fürbringt / soll kurtz vnd gůt sein. Also hat auch
vns vor allen dingen Jesus Christus vnser Rhat vñ him-
lischer Schreiber gesagt / Wir sollen nicht ein lang Ge-
schwätz machen / wañ wir betten wöllen / da er spricht: Wañ
Math.vj. jr bettend / sollend jr nicht vil plappern wie die Heiden /
dann sie meinen / sie werden erhört / wann sie vil wort ma-
chen. Darumb sollendt jr euch jhnen nicht gleich machen /
Ewer

Ewer Vatter waißt / was jr bedörfft / ehe dann jr bettet.

Das er aber vns heißt kurtz betten / geschicht nicht der meinung / das Gott ein verdruß darab habe / wenn ein Mensch hertzlich mit jme redet / er hörts gern / sonder er hat es von vnser Schwachheit wegen gethon. Denn wir seind durch die Sünde so übel verderbet / das wir nicht lang mit rechter andacht betten künden / vnd plaget der Teüffel ein Mensch nimmer mehr vnd hefftiger mit allerley seltzamen vnd bösen Einfällen / als wann er mit Gott reden vnd betten will / dann er waißt wol wie ein mächtig ding es vmb Jacobi v. ein recht glaubig vnd eiferig Gebett ist / das erlangt was Syrach. xxxviij. es begeret. Diser vnser Schwachheit zůhelffen / hat vnser Herr Christus bevolhen / das wir nicht vil plappers machen / Ehe sie rüffen / spricht der Herr im Propheten / will Esa. lxv. ich antworten / vnd wann sie noch reden / will ich hören. Also sehen wir / das heilige Leüt mit kurtzem Gebett grosse Anfechtung überwunden vnnd des Teüffels Anschläg gehindert haben. Dauid bettet in seinem Ellend / da er hö- ij. Sam. xv. ret / das Ahitophel im Bund mit Absolon war / sprach er / Herr / mach den Ratschlag Ahitophels zůr Narheit. Diß was ein kurtz Gebett / aber es hat Ahitophel den Halß gebrochen / das er ist fürgangen vnd hat sich selbst gehenckt. Darumb sollen wir wissen / das vnserm Herrn Gott nicht an worten / sonder an vil glauben vnd gůttem vertrawen alles gelegen seie.

Zům vierdten / waher soll man aber disen geschribnen Brieff oder Supplication nemen? Ir Kinder sehent wol / wann die Pawrs Leüt über Feld gehn / vnnd Brieff oder Supplication zů überantworten haben / so sůchen sie

es im Bůsen/ vnnd so sie es ergriffen haben/ überantwurten sie es. Also auch jr Kinder/ jr gehet oder stehet/ sitzend oder ligend/ solt jr dise Supplication für vnd für im Bůsen haben/ vnnd euch on dise Supplication nimmer finden lassen. Vnnd soll diser Brieff auff der lincken Seitten im Bůsen/ das ist/ im Hertzen ligen/ sonst will sie vnser Herr Gott nicht annemen/ wie geschriben stehet im Propheten/
Esa.lviij.xxix. Darumb das diß Volck zů mir nahet mit seinem Munde/ vnnd mit seinen Lefftzen mich ehret/ aber jr Hertz fern von mir ist/ vnnd mich fürchten nach Menschen Gebott/ die sie lehren/ so will ich auch mit disem Volck wunderlich vmbgehn/ auffs wunderlichest vñ seltzamest/ das die Weißheit seiner Weisen vndergehe/ vnnd der Verstand seiner Klůg verblendet werde. Da sehet jr Kinder/ weñ die Supplication/ das ist/ das Gebett nicht auff der lincken seitten im Hertzen/ sonder allein auff der Zungen ligt/ das Gott nicht ehren/ sonder die Leüt auch darob straffen will.

Darumb sehet jr Kinder zů/ wann jr betten wöllend das es von Hertzen gehe/ vnd euch ernst seie.

Zům fünfften/ můß man nicht mit der lincken/ sonder mit der rechten Hand dem Herren überantworten/ das ist/ das Gebett soll auß einem rechten waren Glauben gehn/
Rom. xiiij. sonst ist es Sünde/ wie geschriben stehet/ was nicht auß dem Glauben ist/ das ist Sünde. Wenn nun ein Kind mit einem sollichen Brieff gefasset ist/ in seinem Bůsen/ vnd kan jn mit der rechten Hand ergreiffen/ vnnd gibe jn dem Herrn selber in die Hende/ dem ist allbereit geholffen vnd gerhaten.

Zům sechsten/ Ja spricht ein Kind/ wa find ich aber den

Herrn

Herrn / das ichs jme überantworten künde: Es bleiben zwar die Herren nicht allwegen an einem ort / sonder seind jetzt da / jetzt dort / aber mit vnserm Herrn Gott hat es ein ander Meinung / er ist allweg bey seiner Cantzley vnd daheimbt / man kom̃ wann man wölle / tag oder nacht / frü oder spat / vnnd laßt sich gern finden. Dann Gott ist nicht wie ein Mensch / der von einem ort in das ander Raiset / dann er ist allenthalben vnd erfüllet alles. Der Himmel ist mein Stůl / vnd die Erde meiner Füß Schämel / vnd S. Paulus / Er ist über euch alle / vnd durch euch alle / vnnd in euch allen. Vnnd da man meinet / das er am wenigsten seie / da findt man am aller gwissesten. Wenn so es einem Menschen übel gehet / es sey mit Armůt / Kranckheit / Feindtschafft / Verfolgung / so meint er / Gott sey von jme gewichen / so er doch am aller nächsten bey jme ist. Dañ also stehet geschriben im Psalmen / das der Herr spricht: Ich bin bey jme in der Not / ich will jn herauß reissen / vnnd zů ehren machen. Sehet jr Kinder / das man vnsern Herrn vnnd Gott in der Trůbsal findet / darumb darff man nicht weit lauffen / man darff auch nicht laut schreien / wie der Prophet Elias der Baals Priester spottet (die laut růfftent / vnd rüsten sich mit Messer vnd Pfrümen) vnd sprachen / Růffet laut / dann er (Baal) ist ein Gott / er tichtet / oder hatt zůschaffen / oder ist über Feld / oder Schläfft villeicht / das er auffwache. Vnser Gott ist nicht ein solcher Gott / der schlieff / er wachet für vnd für / sihet / höret / vnd waißt alles / regiert alles / erfullet alles / vnnd steckt bey seinen Glaubigen in der Trůbsal / darinnen sie jne gwißlich finden.

Esa. lxvj.
Ephe. iiij.
Psalm xcj.
j. Reg. xviij.

Vnd

Vnd ist die Trübsal gleich wie ein Nebelkap / darinnen er sich ein zeitlang verbirgt / aber endlich offenbaret. Maria erkennet Christum nicht / da er jr erschine in eines Gertners gestalt / deßgleichen auch die zwen Junger / so gehn Emauß giengen / da jnen Christus in eines Bilgers oder wanderer gestalt mit jnen wandlet / gleich wol haben sie jn hernach erkannt.

Also wenn ein jung Mensch kranck würdt / erschrickt / vnnd vermeint Gott sey von jme gewichen / aber so es ein zeitlang kranck gewesen ist / findt es zů letst / das Christus in der Kranckheit erst recht zů jm kommen ist / dann vor / da es gesund war / fragt es nicht vil nach Gott / meinet es hette das Leben von jhme selbst / jetzt in der Kranckheit aber erkennet es erst seine Sünde recht vnnd sein Schwacheit / vnd sihet das es Staub vnd Eschen ist / fahet an der Hochfart feind werden / befleissiget sich der Demůt / vnnd der forcht Gottes / vnnd pleibt die Tag seines Lebens ein froms Kind. Ist das nicht ein gesunde Kranckheit? ist vnser Herr Gott nicht nach bey einem sollichen Menschen? Vnd was ich von der Kranckheit gesagt hab / das will ich von allem Creütz vnd Widerwertigkeit gesagt haben / wie

j.Cor.xj. Pro.iij. Heb.xij. sie mögen Namen haben / mit wölchen Gott vns heimsůcht vnnd vätterlich züchtiget / darmit wir nicht mit der Welt verdampt werden.

Jacobi.j. Darumb wann es übel geht / so erschrick nicht / wie auch S. Jacob leeret / sonder frewe dich / dann gwißlich der Herr Kompt / sonder zeuch dein Supplication auß dem Båsen / vnnd gibs dem Herren in die Hand / vnnd laß jhne handlen / er würdts wol machen / da zweiffel nun nicht.

Er wils thůn vnd kans thůn/ was vns an Leib vnnd Seel nutz vnd gůt ist.

Jetzund wöllen wir die Supplication angreiffen/ vnnd nacheinander ordenlich lernen verstehn. Darumb jr Kinder merckend mit allem fleiß auff/ das jrs begreiffen vnnd behalten künden/ dann es nicht vil/ auch nicht schwär/ wann jr allein ein fleiß wöllent ankeren.

Es hat aber dise Supplicatz/ das ist/ das Vatter vnser drey theil. Der erst/ begreifft den Tittel Gottes vnsers himlischen Vatters. Im andern würdt begriffen all vnser anligen/ was wir von Gott bitten sollen. Der drit ist der Beschluß des Gebetts/ vnd seind alle drey kurtz/ die jr wol lernen mügent.

Erstlich vom Tittel/ der laut also: **Vatter vnser/ Der du bist im Himmel.** Wer mit Gott reden will/ der soll jm vor allen dingen seinen rechten vnnd gebürenden Tittel geben.

Grosse Herren auff Erden/ haben jre lange Tittel von Künigreichen vnd Ländern/ über die sie herrschen vnd regieren. Vnser Herr Gott aber hat ein kurtzen Tittel/ vnnd heisset Himlischer Vatter/ mit wölchem die grössest Herrligkeit begriffen ist/ die vns Christus/ auß dem Rhat seines Vatters in diß Gebett anfänglich gestelt/ auff das wir dardurch erinnert wurden/ was wir vns zů Gott versehen solten/ wann wir jne in vnsern Nötten ersůchen vnd anreiffen.

Ob wir aber gleichwol heüt acht tage von beiden Namen vil geredt/ will ich doch hie noch ettwas darzů sagen.

Erstlich / das Gott will ein Vatter genennet werden / sollen wir wissen / das er mit disem Namen vns sein Liebe will anzeigen. Andere Herren / heißt man gnädig Herren / aber es ist nicht so vil / als Vatter / dann kein grössere Lieb ist auff Erden / als der Elter gegen jren Kindern / Niemandt kan auch nimmer mehr glauben / wie lieb er seinen Eltern gewesen seie / er überkomme dann auch Kinder / so erfert er es. Darumb wann ein grössere Lieb gewesen were / dann vätterliche Liebe / so wurde der Herr auch sich mit seinem Namen haben nennen lassen / vnd will vns also anzeigen / das wir vns alles Güts zů jme / als zů vnserm Vatter versehē sollē. Wer vns jne aber zů einem Vatter gemacht habe / nämlich der eingeborn Son Gottes / haben wir in der Außlegung des Glaubens gehört. Wie nun ein kleins Kind seinem Vatter in die schoß laufft / vnd bey jhm Schirm sůcht / wann es beleidiget würdt / also sollen auch wir bey vnserm himlischen Vatter allen Schutz vnd Schirm sůchen / vnd wissen / das wir jn auch finden.

Esa. lxiiij. Dises Namens erinnert den Herrn der Prophet Esaias / da er also spricht: So schawe nun vom Himmel / vnd sihe herab von deiner herrlichen Wonung / Wa ist nun dein Eifer / vnd dein Macht? Dein grosse hertzliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir. Bist du doch vnser Vatter / dann Abraham wußt von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht.

Luc. xj. Der Herr Christus spricht: Wa bittet vnder euch ein Son den Vatter vmbs Brott / der jme ein Stein darfür biette? vnd so er vmb ein Fisch bittet / der jme ein Schlangen für den Fisch biette? Oder so er vmb ein Ay bittet / der

jm

jme ein Scorpion darfür biette? So dann jr / die jr arg seid / könnet ewern Kindern gütte Gaaben geben / vil mehr würdt der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die jn bitten. Diß erinnert vns Christus bey dem wörtlin Vatter.

Der ander Nam̃ heißt: **Der du bist im him̃el /** das ist so vil / als himmelisch / nicht allein zům vnderscheid vnsers jrrdischen Vatters / sonder darmit vns seines Gewalts vnd Macht zůerinnern / dann wie der Him̃el allenthalben ist / also ist er auch allenthalben / vnd mehr / der den Him̃el geschaffen hat / wie wir im Glauben gehört haben. Darumb wann jr Kinder sprechen / Vnser Vatter der du im Himmel bist / ist es eben so vil gesagt / als wann jr sprechend / Herr Gott / der du allmächtig bist / vnnd hast ein vätterlich Hertz zů vns / wir kommen vnd bitten dich / der du vns helffen kanst vnd helffen wilt / dann du bist Vatter / vñ darzů allmächtig / das glauben wir als deine lieben Kindlin / vnd sůchen dich als vnsern einigen Helffer vnd Erlöser.

Warumb sagen wir aber Vnser Vatter / vnnd nicht mein Vatter? Das merckend liebe Kinder. Vnser Herr vnnd Gott will solliche Kinder haben / die nicht einander feind seien / sonder die einander lieb haben / fridlich vnnd einig sein. Wie auch Christus sagt: Darbey würdt jederman erkennen / das jr meine Junger seidt / so jr Liebe vnder einander habt. Joh. xiij. Es will der Herr / das je einer für den andern / ja alle für einander bitten / auff das wir alle selig werden / Jacobi. v. wie der Apostel sagt. Darumb wañ ein Kind dem andern feind were / vnnd wolt nicht für das ander bitten / sonder

sprechē/ Mein Vatter/ gib mir/ ꝛc. Ein sollich Kind soll wissen/ das vnser Herr vnnd Gott an seinem gantzen Gebett kein gefallen haben wurde. Dañ ein sollichs Kind will ein new Vatter vnser machen/ das da heisse/ Vatter mein/ vnd nicht Vatter vnser/ ꝛc. Du müst das vnser auch darein machen/ das merckend jr Kinder wol/ so werden jr nimmer in Vneinigkeit schlaffen gehn/ sonder zůuor vnnd ehe jr anfangent betten/ einander von hertzen verzeihen
Ephes. iiij. vnd vergeben/ wie auch der Apostel leeret: Wir sollen die
Luc. vj. Sonn nicht lassen über vnsern Zorn vndergehn/ sonder vnserm himlischen Vatter nachschlahen.

Nun volgen siben Bitt nacheinander/ darinn vnser lieber Herr vnd Gott all vnser Anligen verfasset vnd begriffen hat/ vnd das ist liebe Kindlin ein Meisterstuck/ so vil vnd mancherley Anligen/ als in der Welt sein/ in so kurtze vnd wenig Articel bringen. Das kan die ewig Weißheit/ das sonst einem Menschen vnmüglich were/ dann es ist kein Creütz vnd Anligen/ das nicht in diser siben Bitt einer begriffen seye.

Die drey erste Bitt hangen aneinander/ vnd fleüßt eine auß der andern/ darinnen wir von Herren bitten die höchste Gaaben/ die auff Erden sein/ oder den Menschen gegeben werden. On wölche alle andere Gaaben mehr zů dem ewigen Verderben/ dañ zeittlichem Wolfart dienen. Darumb sollent jr Kinder auff dise drey erste Bitt sonder fleissig achtung haben/ darmit/ wann jr sie sprechen/ jr wissen/ was jr bettet.

Geheiliget werd dein Nam.

Erstlich

Erstlich bitten wir / das der Nam̃ Gottes geheiliget / das ist / auff das aller heiligest vnd ehrlichest gehalten / vnd nicht mißbraucht oder gelöstert werde von den Menschen. Dann wo er entheiliget / mißbraucht / oder gelöstert würt / haben wir im andern Gebott gehört / das der Herr sollichs nicht vngestrafft will lassen. Wie aber / vnd auff was weiß der Name Gottes entheiliget werde / haben wir auch in der Außlegung des andern Gebotts gehört. Darumb bitten wir vor allen dingen / das Gott der him̃elisch Vatter sein Gnad verleihe / darmit allenthalben auff Erden sein Göttlicher Nam̃ nicht mißbraucht werde / zůr Abgötterey vnnd falschen Gottesdienst / zům Flůch vnd Löstern / zům Zaubern / Liegen oder Triegen / Sonder das er recht angerůffen / bekennet / gelobt vnd geehret werde.

Wie hoch aber sollichs von nötten seye / vor allen dingen von Gott diser zeit zůbitten / das kündet jr Kinder leichtlich abnemen. Dann wa das nicht geschicht / so haben wir vns keiner Gnaden / sonder Zorn / Vngnad / vnnd allerley Straffen / zeittlich vnnd ewig zůuersehen. Wir sehen aber laider / wie der Nam̃ vnd das Wort Gottes so vilfältig zůr Abgötterey mißbraucht würdt / darmit man allerley erschröckenliche Irrthumb will verdecken vnd verstreichen / wie dann der böß Feind sich selbs auch in ein Engel des Liechts verstellen kan / wañ die arme Leüt wenen / sie haben Gott gedienet / so haben sie / wie der Psalm sagt / den Teüfeln gedienet. j.Cor.xj. Psal.xcvj.cvj.

Wie erschrockenlich der Nam̃ Gottes verlöstert / mit flůchen vnd löstern / von Jungen vnnd Alten / ist vns allen auch leider bewüßt / vñ wo sonst kein Sünde were bey vns /

so hat doch diser vor langest ein schwäre Straff / ja ein ewiglich verderben verdienet.

Wie vnuerschampt auch der Nam̄ Gottes zůr Lugin vñ Betrug mißgebraucht werde/erfaren alle die/so mit andn/ sonderlich aber mit kauffen vnd verkauffen zůthůn haben.

Wie vnehrlich auch der gmein Hauff / so sich des Namens Christi rümet/ vnd darauff getaufft ist/lebe/ vnnd dem Euangelio vnwirdig wandle / gibt laider auch die Erfarung.

Auß disem vnd dergleichen mögen jr Kinder abnemen/ wie übel es in der Welt stehe / vnnd wa wir vnserm lieben Herrn Gott sollichs nicht abbetten / das wir vns keines eüsserlichen Segens zůuersehen haben. Darumb wann jr Kindlin dise Bitt betten/sollend jr disem Jamer nachgedencken/zů hertzen füren/ vnnd bitten / das der Herr wöll abschaffen vnd besseren/ vnd sonderlich das er der Oberkeit ein sollich Gotsförchtig Hertz gebe / darmit sie alles das/ was wider die ehr vnnd heiligung seines Namens ist/abschaffe / ernstlich vnnd hertziglichen straffe / dargegen mit ernst vñ fleiß über seinem Wort/ aller Christlichen Zucht vnd Erbarkeit halte. Dann so sie last vmb zeitlichen fridens willen einen ernstlich straffen/der den andern mit fräuenlichen Worten schmächt/wie wurde sie es als ein Christliche Oberkeit jmmer mehr verantwurten / wann sie erschrockenliche Gottes lesterung vngestrafft / oder nicht so ernstlich gestrafft last hingehn: der bey Gott abnemen möge/das sie seinen Namen heilig vnd hoch halten. Darumb liebe Kindlin bettend/ ist es ye not gewesen zůbetten/ so ist es jetzt warlich not vnd mehr dann not.

Die ander Bitt / **Zůkomme vns dein Reich /**

Volgt gar fein auff die vorgehnde / darauß jr Kinder mercken / wa her man es nemen müsse / wann der Nam Gottes soll geheiliget werden. Auff das jrs aber mercken / solt jr wissen / das zwen Herren sein / da ein jeder über vnnd in dem Menschen gern regieren wölt / Der ein Herr / ist der Herr aller Herren / namlich Gott vnser Schöpffer / Erlöser vnd Heiligmacher / dem auch die Herrschafft vnnd das Regiment über den menschen gebürt / dann der mensch ist geschöpff / den er erschaffen vnnd gemacht hat / wie der Psalm zeuget: Er hat vns gemacht / vnnd nicht wir vns selbst. Aber der mensch ist von seinem natürlichen Leibherren abgefallen / vnd hat ein andern angenommen / namlich den Teuffel / der auch über des menschen Leib vnnd Seel regieret hat / darumb jhne Christus ein Fürsten / vnd S. Paulus ein Gott diser Welt nennet. Disen vnsern andern angenommen Tyrañischen Herren / hat Christus überwunden / vnd die Menschen / so an jne glauben / auß seinem Gewalt erlediget / vnd hat vns frey gemacht / das der Teüffel vmb der Sünden willen (die durch Christum bezalt / vnnd in vns mit seinem Gehorsam zůgedeckt ist) kein Gewalt mehr über den Menschen hat. Weil aber die Sünde noch im Fleisch stecket / vnnd der alt Schultheiß der Teuffel gern widerumb in das Dorff were / den auch vnser verderbt fleisch nicht so vngern zů einem Schultheissen hat / weil er allen jren Lust vnnd Mütwillen statt gibt vnnd fürderet / durch wölches Anstifftung der Nam Gottes mit Wortten vnnd Wercken entheiliget würde /

Psal. cxxxvj.
Psal. c.
Gen. iij.
ij. Ti. j.
Joan. xiiij.
j. Cor. iiij.
Ephe. iiij.
Psalm lxix.
cx. ij.
Rom. iiij.
Rom. vij.
Galat. vj.

So

So bitten wir in der andern Bitt/das das Reich Gottes zů vns komme/das ist/das Gott wölle vnser Hertz einnemen mit dem heiligen Geist/vnd darinnen regieren/vnnd
Psal.li. das Reich der Sünden vnd des laidigen Sathans zerstören/auff das wir jme die Tag vnsers Lebens/als vnserm einigen Herrn dienen/vnd nicht mit dem wenigsten erzür-
Rom.vj. nen. Vnd ob sich gleich die Sünde vnd der böß Feind auch
Gal.vj. widerumb in vns regen/das wir doch jnen das Regiment nicht gestatten/sonder ritterlich darwider kempffen/vnnd den Sig behalten.

Soll aber liebe Kindlin/diser Herr bey einem Menschen einreittē/so pfleget gemeinlich vor jm her sein Trommeter ziehen/das ist/die Predig seines göttlichen Worts/Wann dasselbig recht gepredigt würdt/so würckt er darbey vnnd dardurch mit der krafft seines heiligen Geists in
Johan.xiiij. den Hertzen der gleubigen Zůhörer. Wer nun disen Trummeter verachtet/oder nicht gern höret/der soll wissen/das der Herr bey jme mit Gnaden nicht einreitten oder einkeren würdt. Darumb bitten wir in diser Bitt/das der Herr sein Wort lautter vnd rein wölle verkündigen lassen/vnd den Zůhörern mit seinem Geist das Hertz auffthůn/das sie es glauben/vnd nach dem selbigen leben/so regiere warhafftig Gott in einem sollichen Menschen/vnnd ist
Luc.xvij. Gottes Reich in jme/er habe vor der Welt ein ansehen wie er wölle.

Wo also bey einem Menschen Gott wonet vnd regiert/da gehe die dritt Bitt mächtig vnnd krefftig: Dein

Will geſchehe / auff Erden wie im Himmel. Dann eines ſollichen glaubigen vnnd bekerten Menſchen Will iſt / das es allenthalben recht vnd nach dem Willen Gottes zůgehe / vñ wolt gern / das nichts wider den willen Gottes geſchehe. Weil aber der Menſchen Will / durch den Fahl vnſerer erſten Eltern / dermaſſen verkeret iſt / das er jmmer dar das Widerſpil haben will / Gal. vj. was Gott will / das wöllen wir nicht / vnd was Gott nicht will / das wöllen wir / ſo bitten wir / vnſer himliſcher Vatter / Rom. vij. viij. wölle diſen vnſers Fleiſches böſen vnd verkerten willen brechen / vnd in vns durch ſeinen heiligen Geiſt ein ſollichen willen ſchaffen / der im gefallen laſſe / vnd wölle / was Gott wölle / darmit es auff Erden zůgehe / wie im Himmel. Friſt vnnd ſaufft man auch im Himmel? Nain / ſchwört vnd flůcht man auch im Himmel? Nain / treibt man auch Abgötterey vnnd falſche Leer im Himmel? Nain / ſtilt / leugt vnnd betreugt man auch im Himmel? Nain / treibt man auch vnzucht im Himmel? Nain / iſt man auch ſtoltz vnd hochfertig im Himmel? Nain / redt man Gott auch ein / vnd murret man auch wider jn im Himmel? Nain. Alſo bitten wir auch / das auff Erden ſolliche Stuck nicht fürgehn / deren anſtiffter der laidig Teüffel iſt.

Wer diſe Bitt recht auß Hertzen vnnd warem Glauben betten kan / der würdt aller Sünde vnnd Boßheit feind ſein / vnd je lenger je feinder werden / vnd würde ſich künden Math. xxvj. in alle Widerwertigkeit ſchicken / das er nicht murre oder Johan. xviij. vngedultig bleibe / ſonder alles in den willen Gottes erge- ij. Reg. xv.

be/ wie Christus vnnd David gethon haben / der kan vnd weißt es alles zům besten schicken/on alle vnsere Gedancken.

Vnd diß seindt die drey ersten Artickel in der Supplication/die vns Christus hat fürgeschriben. Wañ sie rechtgeschaffen von eim Kindlin gebettet werden/so soll es auch vmb die vierdt Bitt kein not haben / da wir betten.

Vnser täglich Brot gibe vnns heüt/

Darumb es vnserm verderbten Fleisch am aller maisten zůthůn ist/dann was die Menschen in diser Welt anfahen/ das ist fast alles nur vmb diß Stuck Brodt / das ist/ vmb die zeitlich Narung zůthůn / da keinem kan gnůg werden/ vnd gehet wie den kleinen Kindlein/denen der Vatter oder Můtter Brodt außtheilet / vnd ye eins das ander besicht/ vnd murren gegen einander/wenet jmmer eins die Můtter hab jme das kleinest Stuck geben/ vnd wolt gern ein grösseres haben.

Vnd sollend jr Kinder wissen / das Christus den Sone Gottes/die ewig Weißheit mit dem wörtlin Brodt/alles das begriffen hat/was wir zů vnserer Leibs narung bedürffen / desselben ist souil / das es kein Mensch alles erdencken kan/ich geschweig/das es eins sole erzelen künden/ so haben wir auch so ein groben Verstand/ dz wir nicht wissen/was vns nutz oder schad ist. Damit wir nun in vnserm Gebett nicht vnderliessen / auch weder zůuil oder wenig begerten/ oder wider vns selbst betteten / hat es Christus der Herr alles in ein einigs Worts verfasset/das heißt Brodt. Wañ du diß nennest / so waißt vnser Herr Gott vil besser was du bedarffst/dann du es jm sagen oder erzelen küntest.

Das

Das aber auch hie stehn die Wörtlin Uns vnd Unser/ vñ Christus nicht gesetzt hat. **Gib mir mein täglich Brodt**/ lehret vns Christus/ das der Herr nicht wöll Kindlin oder Better haben die Geitzig seind/ dañ die Geitzigen Leüt haben ein eigens vnnd besonders Vatter vnser/ das heisset/ Gib mir mein täglich Brodt/ Gott gebe/ was ander Leüt haben/ wann allein jr Sack vol ist/ vnd sie gnåg haben. Dise Leüt haben ein besondern Gott der heißt Mammon/ oder der Geitzt/ der hat sie auch ein besonders Gebett gelert. Jr Kinder aber sollend eben so wol für ander Leüt bitten/ als für euch selber/ wie jr auch andern zåhelffen/ vnd nicht jnen das jr nemen/ schuldig sein.

Das er aber setzt die zwey Wörtlin/ Täglich vñ Heüt/ will er hiemit gar nicht gebotten haben/ das ein Mensch nicht macht solt haben/ dann souil er den selben tag brauchen kan/ sonder er will/ das wir alle Tag betten sollen. Dañ ob wir gleich das Korn auff dem Casten/ vnd den Wein in dem Keller haben/ kan vns doch dieselbige vnser Herr vnd Gott alle stund vnd tag nemen/ darumb wir Gott bitten/ das er sollichs täglich behůt/ vnd also täglich geben wölle/ des er zå aller zeit/ vnnd zå aller stund in seiner Hand hat/ vnd kans geben oder nemen wann er will. Also werden wir nicht mehr begeren/ dann vns Gott durch vnsern Dienst/ oder sunst erlaubte Mittel gibt/ vnnd werden jme alle tag vnd stund danck sagen/ für alles das wir besitzen/ vnnd auß seinem Segen überkommen haben.

Volgt die fünffte Bitt/ **Vergib vns vnser**

Die sechst Predig über

Schuld / wie auch wir vergeben vnsern schuldigern. In der Bitt bekennen wir erstlich / das wir vnserm Herrn Gott vil schuldig seien. Namlich das wir vil güts vnderlassen / das wir nach seinem Gebott solten gethon haben / vnd das wir auch vil böses wider seinen Göttlichen willen gehandelt / das wir solten vnderlassen haben / vnd derhalben / jme schuldig seien in sein Straff zeitlich vnd ewig züstellen / wann er vns fordert. Wie wir dann von disen baiden Stucken in der Außlegung der zöhen Gebott / vnnd vnsers Christlichen Glaubens gehört haben.

Züm andern bekennen wir auch hie / das wir dise schuld weder mit vnsern Wercken / noch mit der Straff künden abtragen / dann die Schuld ist zü groß / vnd die Straff zü schwär / wir seind der Schuldner im Euangelio / der zöhen Math. xviij. tausent Pfund schuldig ist / vnd künden nicht zalen / darumb bitten wir vnsern himlischen Vatter / das er vnns dise Schuld vergeben / das ist schencken vnnd nachlassen / vnd die selbige nicht mehr an vns heischen / noch vil weniger straffen / sonder gnädiglichen verzeihen wölle.

Warumb aber / vnnd vmb was willen er vns vnsere Sünde vergebe / haben wir auch daroben im Glauben gehört / da wir bekennet / wir glauben Ablaß / das ist / vergebung vnnd verzeihung der Sünden / durch wen ? durch den Mann der gelitten hat vnder Pontio Pilato / ist gecreützigt / gestorben / begraben / abgefahren zü der Hölle / rc. Diser Jesus hatt dise vnsere vnnd der gantzen Welt Schuld

bezalt /

bezalt/für die er ist bürg/vnnd demnach gewürgt worden/ Vnd vmb seinet willen allein vergibt vns der Vatter vnser Schuld. Darumb wer nicht auß Glauben/ das ist/auß vertrawen auff den Herren Jhesum bettet / dem würde sein Schuld nicht nachgelassen/ sonder er würdt sie im höllischen Fewr mit der Hatt / das ist / mit Leib vnnd Seel bezalen.

Also haben alle Heilige / Apostel vnnd zeügen Christi gebetten vñ geglaubt/ das alle jre Schuld durch Christum bezalet/vnd vom Vatter vns auß lautter Gnaden/ on allen vnsern Verdienst vergeben / das ist / geschenckt vnnd nachgelassen werde. Psal.xxxij. Rom.iij. Gal.iij.

Jr Kinder sollendt auch hie die Weißheit Christi lernen erkennen/ dann wie in der vorgehnden Bitt / mit dem wörtlin/Brot/alle vnsere Notturfft begriffen/vnd nichts vnderlassen oder außgeschlossen hat/also hat er hie mit dem wörtlin / Schuld / alle vnsere Sünde vnnd Missethat begriffen/vnd keine außgelassen/auff das wir vns selbst nicht martern dürffen/wie im Bapstumb beschehen/ vnd leider noch geschicht/da die arme Leüt jre Sünde nicht gnůgsam erzölen künden/vnd jmmer gefürcht/ sie übersehen oder vergessen ettliche/die jnen vnuerzigen bliben. Vor diser Angst vnd Nott/hat euch Kindlin Christus gefreyet/das wann jr von Hertzen/auß einem waren/lebendigen Glauben bettet: Vergib vns vnser Schuld/so haben jr all ewere Sünde gebeichtet/vnd keine vergessen oder vnderlassen.

Jr sollen auch wol mercken / was vnser Herr Christus an dise Bitt gehenckt hatt / wie auch wir vergeben vnsern schuldigern / dann wie wir täglich thon vnnd vnderlassen/

daran Gott kein gefallen hat. Also finden sich in disem schwachen leben auch jmmerdar Leüt / die auch wider vns thůn / oder vnderlassen / das wir nicht gern haben / denen sollen auch wir vergeben vnnd nachlassen / ein kleine Schuld / weil der Herr vns die groß Schuld vergibt vnd nachlasset / für die wir auch bitten / vnnd sie in die wörtlin / Vns vnd Vnser einschliessen / das Gott jnen vergeben wöll / was sie wider jne vnd vns sündigen vnd mißhandlen. Dann wer seinem Nächsten nicht vergeben kan / der kan auch nimmer mehr Glauben / das jme Gott sein Schuld vergeben habe. Er kan auch dise Bitt nicht betten / oder er bittet wider sich selbst / zů seinem ewigen vnnd zeittlichen Verderben. Also sehet jr Kinder / das wir deß täglichen Brodts / das ist / nicht werd seind / vnnd was er vns gibt / das haben wir nicht verdienet / sonder er gibts alles auß seiner milten Güten / allein durch den verdienst vnsers Herren Jesu Christi.

Die sechste Bitt: **Füre vns nicht in Versůchung.** Wann wir einen gnädigen Gott haben / vñ darzů alles was wir bedürffen / so feyret der leidig Sathan nicht / sampt seinen Glidern den Weltkindern / darzů auch vnser Fleisch lustig ist / vnnd ficht vns an / das wir in
Job. vij. die Sünde / vnd widerumb auß der Gnaden in die vngnad
Galat. vj. Gottes fallen / darwider die gleubige Kinder Gottes biß an jr ende streitten vnd kempffen müssen. So bitten wir / das vns Gott nicht darein füren wölle / das ist / das er sein Hand nicht wölle von vns abziehen / sonder mit seiner Krafft beystehn / vnd helffen überwinden.

Hie haben jr Kinder abermals die Weißheit Christi

zůlernen /

zůlernen / der mit einem einigen Wort alle Anfechtungen vnd Versůchungen begriffen hat. Dann die Anfechtungen seind nicht einerley / sonder wol tausenterley / wie dann der Teüffel ein tausentlistiger Geist ist. Wann wir jme auß einer Anfechtung entgehn / so legt er vns zwů oder drey andere / das wir also jmmer vrsach haben zůbetten / die wir in diser Welt / als auff einem hälen Eiß gehn / vnnd nach der Leer S. Pauli fleissig auff vns acht haben sollen / Wer da stehet / das er nicht falle. Dann so einer siher in verachtung Gottes Worts dahin lebt / zeigen die erschrockenliche Exempel des alten vnnd newen Testaments / was es für ein jämerlich End nimpt / wie an dem Cain / Absolon / Saul / Juda Jscarioth / vnnd andern zůsehen / da nichts an jnen helffen wöllen / hat Gott sein gnädige Hand abgezogen / vñ nach seiner Gerechtigkeit sie in jr verderben zeitlich vnd ewiglich gestossen.

Rom. xij.
j. Cor. x.
Gen. iiij.
j. Sam. xv.
j. Sam. xvj.
Math. xvij.

Dise Exempel sollen euch Kinder / Jung vnd Alt / von der Sicherheit abschrecken / vnd zůr Forcht Gottes / auch ernstlich Gebett treiben / so solt jr gewiß sein / wie Christus vmb ewer vnnd vnser aller willen angefochten vnd versůcht worden / aber gewaltig überwunden / also wann jr mit rechtem Glauben jme anhangen / vnd disem Articfel in der Supplicatz fleissig vnnd ernstlich betten / werden jr auch allen ewern Feinden / dem Teüffel vñ der Welt starck genůg sein / vnd entlich den Sig erlangen.

Math. iiij.

Die sibent vñ letste Bitt: **Sonder erlöse vns vom übel oder bösen.** Hie begreifft vnnd beschleüßt

schleüßt vnser Herr Christus all vnser Anligen mit einem einigen Wort / das wir nicht gern haben / oder das vns schaden mag an Leib vnd an Seele / zeitlich vnd ewig / vnd heißt es böß / oder übel / dann wir haben nicht gern ettwas böses / vnd wann es vns übel geht / so sehen wir sawr.

Eccle. j Job. xiij. Darbey jr Kinder zůbedencken haben. Erstlich / wie ein arm ding es seye vmb dises jrrdisch / vergenglich leben / das mit übel vnd bösem / das ist / mit vil Nott / Jamer vnnd Ellend erfüllet ist. Wölches vns darzů dienet / das wir dest mehr vnnd eiferiger nach einem bessern leben trachten / da kein böß oder übel ist / nämlich nach dem ewigen leben.

Zům andern / stellen wir Gott heim / die erkanntnuß vnserer Widerwertigkeit / der es am besten wissen vnd vnderscheiden kan / was böß oder gůt ist / das wir nicht wissen künden. Armůt / Kranckheit / Feindtschafft / Widerwertigkeit / seind böß / dann es seind jrer Natur nach Straffen der Sünden. Wañ ein Mensch mit deren einem oder mehr beladen würdt / bitt er / das jn Gott darauß erlösen wölle / aber es weißt oder gedenckt nicht / das Gott so gůt ist / das er auß dem bösen ettwas gůts machen kan / dann es ist offt einem Menschen gůt / das er kranck oder arm seye / sonst wurde er in seinen Sünden verderben / wie geschriben steht:

Psal. xxj. j. Cor. xj. Es ist mir gůt Herr / das du mich gedemüttiget hast / auff das ich dein Gerechtigkeit lerne. Vnnd S. Paulus: Wann wir gerichtet werden / so werden wir vom Herren gezüchtiget / darmit wir nicht mit der Welt verdampt werden.

Zům dritten / wie wir die Erkañtnuß Gott dem Vatter heimstellen / Also sollen wir jhme auch die Erlösung heimstellen /

heimstellen / der nach seiner ewigen Weißheit vnd Gütte weißt / wie / wann vnd wa er erlösen solle / nicht wann wir wöllen / dann es were böß / so bitten wir aber / das er vns vom bösen erlösen wöll / weil vns dañ die Kranckheit nicht böß / sonder gůt ist / so sollen wir die erlösung Gott heim stellen / der vns erlöset / wann es jm gefelt / vnd vns nutz vnd gůt ist.

Es seind aber alle Erlösungen in diser Welt nur Stuckwerck / biß vns Gott gar auß diser Zeit / in das ewig leben abfordert / dann so vns Gott auß Armůt hilfft / so kompt Kranckheit / wann er vns der Kranckheit abhilfft / so kompt Gefenckuuß / oder sonst Widerwertigkeit. Vnd kan vns so bald ein Vnglück nicht ab dem Hals kommen / es ist bald ein anders vorhanden. Wann mich Gott in Wassers nott / oder von den Feinden erlößt / das ich nicht vmbkomme / so ist es wol ein grosse Gnad / aber doch nur ein Stuckerlösung / dann ich můß doch ein mal sterben / es stehe kurtz oder lang an. Wann vns aber Gott gar hinweg nimpt / vnnd gar ein End an diß ellend leben macht / vnnd nimpt vns durch ein seligs Stündlin zů sich in das ewig leben / so sein wir erst recht vnd gar erlöset von allem Vbel / das vns nicht dorthin nachlauffen kan / sonder in disem leben bleiben můß. Stund aber vnnd Zeitt stehet in seiner Hand vnd Gwalt / deren wir docht alle zeit warten / vnnd vns mit einem rechten waren Glauben vnnd erbern leben rüsten / wann der Herr kompt / das er vns bereit finde.

Der Beschluß vnsers Gebetts lauttet also: **Dann dein ist das Reich / vñ die Krafft / vnd**

Die sechst Predig über die Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.

In andern Supplication pfleg man am end ein kläglichs flehen stellen / Aber der Son Gottes hat vns ein gewaltigen / frölichen vnnd trostreichen Beschluß gemacht / wann jr Kinder den selben sprechend / ist es gleich so vil gesagt / als sprechend jr: Alles was wir gebetten haben lieber Vatter / das stehet alles allein in deiner Macht vnnd Gewalt / vnnd nicht in der Menschen Gewalt. Wen solten wir dann sonst bitten / dann dich allein / dessen das Reich / alle Krafft / alle Macht vnnd Herrligkeit ist. Weil er es dann auch darzů beuolhen hat von jme zůbitten / so sagen wir mit Frewden / vnd auß warem Glauben / Amen. Das ist / was wir gebettet haben / auß warem Glauben / das ist gewißlich im Himmel erhöret / vnnd ja / Es gefelt Gott / vnnd würdt gewißlich in allen Gnaden mit vns handlen / vnnd geben was vns nutz vnd gůt ist.

Das kan mir liebe Kindlin ein feiner kurtzer Brieff / vnd ein schöne Supplication sein. Was ist darrinnen vergessen? Was mangelt? Was fehlet? nichts überal.

So dann jr Kindlin alle Tag (wann jr auffstehet vnnd nidergehet / vom essen vnnd zům essen gehet) disen Brieff auß dem Bůsem ewers Hertzen / mit einem rechten Glauben ziehen / vñ Gott dem himlischen Vatter in sein Hand geben / sollen jr nicht zweifflen / ewere Sachen stehn wol / wann jr darnach thůn / was gehorsamen Kindlin zůsteht / so würdt euch nichts manglen / sonder jr werden in allen Widerwertigkeiten erhalten / auß Vbel erlöset / vnd ewigklichen seelig werden.

Also

Also habend jr Kinder auch lernen mit Gott reden/ vnd kändens durch die Gnad Gottes besser / dann alle andere Völcker vnder dem Himmel / die von Christo nicht gelernet haben.

Die sibendt Predig.

Von der heiligen Tauff.

JEsus tratt zů seinen Jüngern / redet mit jnen/vñ sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himel vnd Erden. Darumb geht hin/ vnd leeret alle Völcker / vnnd tauffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sons/ vnd des heiligen Geist / vnd leeren sie halten alles / was ich euch beuolhen habe. Math. XXVIII. Vnd Marci am letsten Capittel: Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium aller Creaturn/wer da glaubt vnd getaufft würdt/ der würdt seelig werden/wer aber nicht glaubt/der würt verdampt werden.

Außlegung.

LIebe Kindlin / Ir habet biß hieher durch die Gnad Gottes drey Hauptstuck Christlicher Leer lehrnen verstehn / Namlich die zöhen Gebott / die Artickel unsers Christlichen Glaubens / und das Gebett / wölches wir das Vatter unser nennen / unnd darauß gelernet / wie man leben / glauben / und betten soll. Nun wöllen wir das vierdt Stuck / namlich die heilige Tauff auch für uns nemen / unnd lernen. Darmit aber jr Kinder sollichs dest leichter begreiffen und lenger behalten mügen / will ichs in vier theil außtheilen / und erstlich anzeigen / was die heilige Tauff seie. Züm andern / wer sie gestifft und eingesetzt habe. Züm dritten / warzů sie uns nutz unnd gůt seie. Züm vierdten / wie ehrlich wir die heilige Tauff halten sollen.

j. Was die H. Tauff seie.

ZVm ersten soll ein jedes Kind wissen / was die heilige Tauff seie. Dann wann ich ein Kind frag / bistu auch getauffet? und das Kind sagt / ja / unnd ich frags weitter / weistu aber auch was die Tauff ist? und es spricht Nain / so ist es jm ein Schand vor Gott und dem Menschen. Frag ich die Kinder / ob sie nie gesehen haben / ein Kind tauffen / eins sagt Ja / das ander Nain. An disem Unverstand seind schuldig erstlich und züm theil die Herrschafften / die nichts darnach fragen / ob / wie / und mit was fleiß jre Underthonen gelert werden / wie laider an vilen orten züsehen ist. Züm andern die Eltern / die sich auch

wenig

wenig / oder gar nichts darumb bekümmern. Wann ein Kind geboren würdt / so eilen sie auff das hefftigst / das es getaufft werde / vnnd kan der Pfarr nicht zeit gnůg kommen / so fürchten sie / es werde ettwas an den Kindern versaumpt / so sie aber getaufft worden sein / fragen sie nicht mehr darnach / was bey der heiligen Tauff geredt vnnd gehandelt worden ist. Man findt auch wol solliche Gottlose Vätter / so man jre Kinder teuffet / das sie nicht selbst mögen darzů kommen / sitzen die weil beim Wein / oder thůn sunst ettwas anders / als ob es sie nichts angienge / so steen auch die Geuattern bey der Tauff / schwören vnd verheissen dem Allmechtigen Gott / der heiligen Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Son vnnd heiligen Geist / sie wöllen dises alles die Kinder erinnern / vnd wa die Elter vnfleissig sein wolten / das Kind zůr forcht Gottes halten / denen jr Hertz sollichs nie berürt hatt / vnnd vermeinen / wann sie da gestanden dem Kind ein Dottengelt gegeben haben / so haben sie es gleich wol außgericht / Die werden warlich an jenem tag vnsern Herrn Gott darumb Rechenschafft geben müssen.

So ist es auch laider mit vil Leütten dahin kommen / das sie die Geuattern allein vmb Gelts oder anders Genüß willen / vnd gar der Vrsach nicht bekommen / darumb sie zůr Tauff gefordert werden / Namlich das sie nicht allein Zeugen sein solten / das diß Kind auff den Namen Gottes getaufft seie / sonder das sie es auch zů der Gottes forcht vnd Zucht wöllen helffen halten.

Ich waiß wol / was jetzt ettlich Leüt bey jnen selber gedencken / hat es die mainung mit der Geuatterschafft / wer

wolt sich gern darzů brauchen lassen? Nun kanstu aber bey dir selber erachten / wann du einem etwas vor Biderleüten verheissest / so bistu es schuldig zůhalten / wieuil mehr bistu schuldig zůhalten / was du deinem Gott versprichst vnd zůsagst.

Darumb soll man zů Genattern Gotsfürchtige vnnd erbare Leüt nemen / die in dem Bund Gottes für das Kind reden / denn Gott mit dem Kindlin in der heiligen Tauff machet. Dann gleich wie Christus für die Kindlin redet / man soll sie zů jm kommen lassen / dann das Himmelreich sey jr / also reden auch die Genättern für die Kinder / so getaufft werden sollen. Wann man solliche Leüt allwegen in der Tauff Gott darstellete / vnnd die Eltern sampt den Geuattern neben den Gott jr Ampt auch hernach thäten / so wurden one zweifel die Kinder mehr von der H. Tauff wissen / dann man jetzt laider waißt.

Mar. x.

Es hat der Bapst die Freündtschafft der Geuatterschafft / so eng eingespannen / das auch die Ehe solte dardurch gehindert werden / wölches doch kein hindernuß geben kan / sunst derfft sich kein Christ mit dem andern verehlichen / weil sie alle Brüder vñ Schwester sein / wölches ein nähere Freündtschafft ist / dañ die Guatterschafft. Gleich wol sollen wir erinnert werden / das es nicht ein kleine sonder ein grosse grosse Freündeschafft sey / wann einer dem andern ein Kind auß der Tauffe hebte / dann was es für ein Würde vor Gott vnd den Menschen auff sich trage / haben jr hie oben gehört. Deßgleichen werden wir auch hernach hören / wann ich werd anfahen auch ewere Kinder firmen / wölches ein Bischofflich Ampt ist. Wie nun ein jeder Pfarrer ein

Bischoff ist / also soll er auffs wenigst alle Wochen auff den Sontag etliche Kinder firmen. Aber nicht auff die leppische / kindische weiß / wie im Bapstumb beschehen / mit eim stinckenden öl / weissen Binden / vnd kindischem Backenstreich / sonder er soll sie für sich fordern / vnnd sie lassen Rechenschafft geben / von den Hauptstucken Christlicher Leer / vnd so sie die selbige gelernet haben / sie ernstlich vermanen auß Gottes Wort / das sie auch / als die Kinder Gottes / darnach leben / diß ist das recht firmen / das ist / die Kinder in rechter erkanntnuß vnd forcht Gottes bestätigen vnnd stercken / die jetzt jren Glauben selbst bekennen / vnd alle Menschen sehen mögen / das die Getten oder Gevättern jr Ampt fleissig verrichtet haben.

Darzů liebe Freünd wöllen wir ein ander trewlich helffen / vnnd keiner auff ander Leüt / sonder ein jeder auff sich selbst vnd seine Kinder achtung haben / so würdt es gehn / da zweiffele nicht an.

So höret nun jr Kinder / was die H. Tauffe seie / Da man euch getaufft hat / da hat man Wasser genom̃en / auff euch gossen / vnd gesagt: N. ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Hie seind zwey ding / das ein sehend jr Kindlin / dz ist ein Wasser / wie es von Gott erschaffen ist / das ander Hörendt jr / namlich das Wort Gottes / Ich tauff dich im Namen des Vatters / etc. Dise zwey stuck / vnd keins one das ander / machen die heilige Tauff.

Was ists dann / wann gleich auff solliche weiß ein Kind mit Wasser begossen würt? Es ist liebe Kindlin ein Bad. Was für ein Bad? nicht ein Bad / wie sonst ein Bad / dar-

innen man die Kinder badet / sonder ein Bad der Wider-
geburt / vnnd ernewerung des heiligen Geists. Dann also
Tit.iij. nennets S. Paulus / da er schreibt: Gott hab vns selig ge-
macht / nach seiner Barmhertzigkeit / durch das Bad der
Widergeburt / vnd ernewerung des heiligen Geists. Vnd
an die Epheser schreibt er: Christus hab sein Gemein / das
ist / die Christlich Kirch gereiniget / durch das Wasserbad
im Wort. Da fasset S. Paulus auch die zwey Stuck zů-
samen / Wasserbad vnd Wort. Also hat auch Christus be-
uolhen zů tauffen / das ist / mit Wasser begiessen / oder in das
Wasser dauchen / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit.

So ist nun liebe Kinder die heilig Tauff / ein heiligs Bad / das ist / ein sollichs Bad / da nicht der Leib von eus-serlichen Vnraht geseübert würdt / dann darzů braucht man vor vnd nach andere Bad / sonder da beides Leib vnd Seel von dem geistlichen Vnflat der Sünden gereiniget werden.

Zům andern / Wer hats also geordnet / das die Menschen
sollen getaufft werden? Habens die Leut von jnen selber er-
dacht? Nain liebe Kindlin / Es ist kein Menschen fündlin /
oder ein menschliche Satzung oder Ordnung / sonder ein
Stifftung vnd Ordnung Gottes / Christus Jesus selbst
hats beuolhen vnnd eingesetzt / wie jr am anfang auß dem
Math.xxviij. Euangelisten Matheo vnnd Marco gehört haben. Weil
Mar.xvj. dann der himmelisch Vatter von seinem Son sagt vom
Himmel herab / diß ist mein geliebter Son / an dem ich
Math.iij.xvij. ein Wolgefallen habe / den hörendt / das ist / kommend al-
lem dem trewlich nach / das er euch beuolhen hat / so sollend
wir auch die Tauff brauchen / die er seinen Jüngern auff-
erlegt

erlegt hat/ in der gantzen Welt auffzůrichten. Vnnd so ein Mensch gleich keinen Nutz oder Frucht daruon wüßte / so hat er doch seinem Göttlichen Beuelch gnůg gethon / so er es aber vnderließ/ kündte er sich wider so außgetruckten Beuelch nicht entschuldigen.

Zům dritten/ Was nutzt es aber ein Kindlin/ wann es getaufft ist/ hat es auch etwas mehr dann vor? Wann man einem armen Kindlin darfür ein tausent Guldin schenckte/ es wurde es mehr nutzen / dann diß waschen oder baden. Also reden die Leüt daruon/ die da nichts wissen/ was für ein thewrer Schatz den Kindern in der heiligen Tauff geschenckt vnd ubergeben würdt.

Wir haben aber auß S. Paulus Epistel daroben gehört / das die H. Tauff seye ein Bad der Widergeburt/ wie nutz aber vnnd hoch von nötten es seye einem Kindlin/ das es new geboren werde / so hörend was Christus sagt: Es sey dann / spricht er / das jemandt von newem geborn werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen. Wie aber die new Geburt zůgehe/ sagt Christus weitter zů Nicodemo: Warlich/ warlich ich sage dir/ Es sey dann/ das jemandt geborn werde auß Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Das ist Nicodemo ein new seltzam ding gewesen zůhören. Er vermeinet/ es müßte einer widerumb in sein Můtter schlieffen. Aber wann wir gleich tausentmalen von der Mütter geboren wurden/ so wurden wir doch nichts dest frommer/ oder Gott dem Herrn angenemer. Zů der newen Geburt gehören Wasser vnd Geist/ das ein ist jrrdisch/ das ander himmelisch/ das ein/ nämlich das Wasser/ riert außwendig das Fleisch/ das ander aber/ nämlich

Ti.iij.

Joan.iij.

nämlich der Geist / rüret vnnd reiniget beides Leib vnnd Seel an den Menschen.

Möcht aber jemandt sagen / du schreibst dem Wasser zů vil zů. Nein liebe Kindlin / Wasser in der Tauff bleibt Wasser / was aber da gewürckt würdt bey dem Wasser / das alles würcket Gott der heilig Geist / dem es gefallen hat / zů diser Würckung das eüsserlich Wasser zůgebrauchen / dann er köndte es auch wol thůn on das Wasser / wann es jhm gefallen hette. Wie er auch wol hette könden alle
Rom.x. Math.xxviij. Welt zům Glauben bekeren / on die Predig der Apostel. Darumb sollen wir vns nicht lassen Weiser gedunckẽ / dann der Herr selbst ist / sonder seiner Ordnung nachgehn / so thůn wir recht.

So sehen nun jr Kinder wie notwendig euch die heilige Tauff seye / wölt jr das Reich Gottes sehen / vnd in Himmel kommen / so solt jr getaufft werden.

Vnnd laßt euch die Leüt nicht verfüren / die da sagen: die kindlin haben kein Sünde / dann das Widerspil habend
Psal.lj. jr newlich gehört auß dem 51. Psalmen: Das jr seind auß
Ephes.ij. Sündelichem Samen gezeügt / von Natur kinder des
Joh.iij. Zorns. Vnnd wie Christus spricht: Was vom Fleisch geborn ist / das ist Fleisch / das ist / sündig vnd vnrein.

Vnd ob wol Christus für die gantzen Welt Sünde gestorben ist / so nutzet es doch allein die / denen sein Leiden vñ sein Verdienst zůgeeignet würt / wölches geschicht den kindern in der heiligen Tauff / wie wir auß S. Peters Epi-
j.Pet.iij. stel weitter hören wöllen / der also schreibt: Wölches nun auch vns selig macht / in der Tauffe / die durch jens bedeütet ist / Nicht das abthon des Vnflats am Fleisch / sonder-

der

der Bund eines gůtten Gewissens mit Gott / durch die Aufferstehung Jesu Christi.

Wann ein Kind getaufft würdt / so gilt es gleich / man dunck es gar oder halb in das Wasser / man begiesse es mit wenig oder vil Wasser. Dann wie hie S. Petrus schreibt / so ist die heilige Tauff nicht ein Ablegung der eüsserlichen Unflats am Leib. Christus stehet im Jordan / vnnd würdt vom Johanne getaufft. Da Philippus mit dem kämmerer der Künigin Candaces auß Morenland / auff dem Wagen fuhr / vnnd an ein Wasser kamen / steigen sie beide ab / vnd er teuffet jn auß dem selbigen Wasser / Dann durch den Beuelch Christi seind alle Wasser zů der heiligen Tauff geweihet / darumb es nicht ferner Weihens bedarff / wie vergebenlich vnd Zauberisch bey den Bäpstlern beschicht. Math. iij. Luc. iij. Mar. j.

Sonder wenn ein kind getaufft würdt / so macht Gott mit dem selbigen kind ein Bund / vnnd wie sich Gott mit dem kind verbindet / also verbindet sich auch das Kind mit Gott / namlich also. Gott der Vatter verheißt dem getaufften kindlin / er wölle sein gnädiger Gott vnd Vatter sein / vnnd jn für sein liebs kind halten vnd auffnemen / schützen vnd schirmen zeitlich vnnd ewig. Christus verheisset dem kindlin / er wölle sein Brůder sein / vnnd jm schencken den Verdienst seines allerheiligsten leidens vnnd sterbens / vnd darmit alle seine Sünde zůdecken / vnnd es miterben lassen alle himlische Gütter. Der heilig Geist verspricht einem sollichen kindlin / das er wölle sein Leerer / Tröster vnnd Fürsprech in allen seinen nötten sein / im Glauben stercken vnd erhalten / vnd ewiglich selig machen.

 Dann

Mar. xvj. Dann also laut die Verheissung: Wer glaubt vnd getauffe
Act. ij. würdt / der würdt selig werden / vnnd S. Petrus sagt
Würcket Büß / vnd lasse sich ein jegklicher teuffen auff den Namen Jhesu Christi zur vergebung der Sünden / so werdet jr empfahen die Gaben des heiligen Geists. Diß alles solt jr verstehn / wann der Kirchendiener sagt. N. Ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sons / vnnd des heiligen Geists. Dann es ist eben so vil gesagt / als sprech der Kirchendiener: liebs Kindlin / Ich teuff dich / das ist / ich begieß dich mit Wasser / aber der recht Teuffer ist die heilig Dreifaltigkeit selber / Gott Vatter / Son vnd heiliger Geist / der bezeugt dir mit disem gegenwertigen Wasser giessen oder besprengen / das er dein gnädiger Gott wölle sein / wöll dir alle deine Sünde auß lautter Gnad verzeihen / dich auffnemen an eins Kindsstatt vnnd Erben aller himlischen Gütter. Das ist der Bund den Gott mit dem Kindlin macht / das ist / die Bestätigung vnd Versagebung seiner gnädigen vnnd Vätterlichen Züsagungen.

Wie nun Gott einem Kindlin alle Gnad vnd vätterliche Trew züsaget vnd versigelt: Also verspricht widerumb ein Kindlin dem Herrn seinem Gott / das es wöll ein frombs / Gotsförchtigs Kind durch sein Gnad sein vnnd pleiben / vnd nach seinem Wort die tag seines lebens wandeln. Vnnd diß ist der Bund eines güten Gwissens mit
Esa. lxviij. Gott / darnon der heilig Petrus redet / so lang dem Kindlin die Sünde nicht verzigen seind / so lang hat es kein güt sonder ein böß / vnrüwig / anklagend Gewissen. Wann jm aber die Vergebung seiner Sünden erlangt / vnnd von den

selben durch Christum Gerechtfertigt ist/ so hat es friden Rom.v.
mit Gott/ vnd ein gůt Gewissen.

Möchte aber jemandt sagen/ wie kan das Kind mit Gott ein Bund eines gůtten Gewissens haben/ so es nicht reden kan? Es müssen beide theil reden künden/ sonst gilt es nicht. Hie antwort/ das die Kinder noch nicht reden könden/ das jrret gar nichts in disem Bund. Dann wann das ein hindernuß solte sein/ so hette auch Gott im alten Testament mit den Kindern kein Bund/ vnd sie mit jme haben könden/ die eben so wol nicht haben reden künden als die Kinder im newen Testament. Gott macht ein Bund Gen.xvij.
mit Abraham/ der sich in seinem Alter beschneiden ließ/ vnd was die Beschneidung das Bundzeichen/ wie im newen Testament die H. Tauff/ da jhme aber Jsmael vnnd Gen.xxj.
Jsaac geboren warden/ wartet er nicht biß sie alt werden/ sonder beschneidet sie am achten tag. Vnnd so einer sagen wolt/ er hette es beuelch gehabt von Gott/ dester mehr bestätigt es/ das nicht von nöten sey/ das die Kinder reden müssen/ oder das sie nicht eher das Bundzeichen tragen solten/ sie künden dann mit jrem Mund jren Glauben bekennen vnd bezeugen.

Auff das es aber diß orts nicht fehle/ vñ die arme Kindlin des Bundzeichens nicht darumb beraubt würden/ so redet Christus selbst für die Kinder/ vnd an statt der kinder/ vnd spricht. Lassen die kinder zů mir kommen/ vnnd Mar.x.
wehren jnen nicht/ dann sollicher ist das Himelreich. Was mangelt dir an der kinder Fürsprechen/ das du sie nicht teuffen wöltest? zweifelst etwas an seiner rede? ist er nicht warhafftig gnůg? wilt jm nicht so wol glauben/ als wann die

kinder selbst reden kundten? Christus verspricht jhnen das Himmelreich/ vnd du wilt jme das Bundzeichen des Himmelreichs versagen? das hiesse Christum in die Schůl gefüret.

Zů dem so haben die jungen kinder eben so wol die verheissung der Gnaden als gie Alten. Gen. xvij. Ich will/ spricht der Herr/ dein Gott sein/ vnnd deines Somens nach dir/ das ist deiner Kinder. Darumb ein Christlicher Haußuatter gedenckt vnd spricht/ Gott hat mir nicht allein zůgesagt/ das er mein Gott sein wölle/ sonder er wölle auch meiner kinder Gott sein/ darumb sollen sie auch das Bundzeichen tragen/ das ich trag/ nach dem Beuelch Gottes/ Gen. xvij. wie im alten Testament beschehen mit dem Bundzeichen der beschneidung/ an wölcher Statt die H. Tauff im newen Testament kommen/ wie S. Paulus zůn Colossern Col. ij. außtruckenlich bezeuget/ da er scheibt: In wölchem jr auch beschnitten seidt/ mit der Beschneidung one Hend/ durch ablegung des sündelichen leibs im Fleisch/ nämlich mit der beschneidung Christi. Möcht einer sagen/ was ist die Beschneidung Christi? setzt S. Paulus gleich darauff/ in dem/ das jr mit jme begraben seind/ durch die Tauffe. Hie hörstu klar/ das die beschneidung Christi ist die heilige Tauff/ die kommen ist an statt der beschneidung des alten Testaments.

Darumb müssen das verwegen Leüt sein/ die den armen kindlin on alle rechtmessige vrsach die heilige Tauff abschlahen/ vnd also/ souil an jnen ist/ sie gern des Himels vnd ewigen Lebens berauben.

Ey sprechen sie/ was kan vngereimpter gesagt werden/ dann

dann so ein Kirchendiener fragt: Joannes / wilt getaufft werden? vnd die Alten sagen / Ja. Aber jr habt daroben gehört / das die Elter als Glider Christi da stehn / der gestalt / vnd reden für die Kinder / das Christus für sie gerede hat / dann die Jünger waren auch der meinung / weil die kinder nicht reden kundten / man solt Christum mit jnen vnbemühet lassen / da erstattet Christus der Kinder statt / vnd redet mehr für sie / dann ein Alter für sich selbst hat reden künden / namlich souil / das es gnůg gewesen ist / zů der Tauffe. Mar. x.

Weitter sprechen solliche jrrige Leüt / weil dann die H. Tauff ein Bad vnd Widergeburt ist / wie kompts dann / das die Kinder so böß sein / wann sie auffwachsen / man solt doch die Widergeburt auch etwas an jhnen spüren. Antwort / kan nicht auch ein Alter vnd erwachsner Mensch widerumb abfallen / vnd zů einem Bůben werden? was laßt dich dann wundern / wann ein jung Kind von wegen varlessigkeit seiner Elter widerumb verfürt würdt?

So dilget die H. Tauff die Sünde nicht also im Menschen auß / das sie nicht mehr da seye / sonder das sie nicht zůgerechnet würdt / vmb Christus willen / durch wölches Blůt sie bedecket sein. Denmach / so sich dieselbige in dem getaufften reget / vnd auch überwindet / ist nicht von nötten / das der Mensch wider getaufft werde / sonst můßte man nichts thůn / dann immerdar teüffen / seittenmal wir vil vnd offt fallen / sonder der getaufft soll Bůßwircken / so bestehet der erst Bund Gottes noch / wie den ersten Tag. Dann Gott kan sich selbst nicht leügnen / wie S. Paulus sagt: Glauben wir nicht / so bleibt er trew / er kan sich selbs Rom. vij. Col. ij. Rom. vj. ij. Ti. ij.

nicht

nicht leügnen. Darumb auch kein sicherer Tauff ist des hal
ben / dann den wir in der Kindtheit empfangen haben / da
Mar. x. Christus der Son Gottes selbst für vns geredt hat / das
Himmelreich sey vnser.

Wann ein par Ehevolck mit einander vneins würdt vñ
von ein ander lauffen / macht man jnen kein newe Ehe / son-
der laßt es bey der ersten Verlobung bleiben / vñ vereinigt
sie allein widerumb mit einander. Also wann wir an Gott
brüchig werden / ist nicht von nötten / das man vns wider-
umb tauffe / sonder durch ein ware Büß vns mit jme ver-
sönen / wie täglich geschicht.

So sehet nun jr kinder / wie nottwendig vnnd nutz euch
die H. Tauffe seye / vnnd das ichs euch mit zweyen Worten
anzeige / so ist die heilig Tauff Brieff vnnd Sigel / dann
das heißt das wörtlin / Sacrament / darmit Gott euch
kindlin bezeügt / das er ewer gnädiger Gott sein wölle. Der
Brieff ist das Wort / seiner gnädigen Verheissung / der
Sigel aber / ist beides das eüsserlich Zeichen vnd der heilig
Geist / mit wölchen die kinder Gottes / gewaschen vnd ge-
badet werden.

So aber ein Mensch den Brieff / vnd den heiligen Geist
verleürt / das ist / der Verheissung Gottes nicht glaubt /
den hilfft nichts / wann er gleich den eüsserlichen Sigel be-
halt / das ist / wann er schon getaufft ist. Darumb sagt
Christus: Wer aber nicht glaubt / der würdt verdampt
werden / als wölt Christus sagen / so hilfft jne die eüsserli-
che Tauffe gar nichts / sonder ist ein Zeügnuß wider jne.

Der aber zür zeit der Anfechtung Brieff vñ Sigel mit
rechtem waren Glauben kan herfür ziehen / vnnd sprechen.
Herr

Herr ich trawe deiner vätterlichen vñ gnädigen Züsagung/ vnd bin auch nach der selbigen getaufft/der kan bestehn/vnd wurdt nach dem wort Christi gewißlich selig werden.

Da David mit dem grossen Risen Goliath streitten solt/vñ menschlicher Stercke nach jme vil zü schwach was/ zeücht er sein Beschneidung herfür/ die er in seiner Kindtheit empfangen hat / vnd schlecht den Risen. Also wann wir vnserer Sünden halben vom Teüffel angefochten werden / sollen wir vnser Tauff herfür süchen/ die wir in der Kindheit empfangen haben/ vnnd vns erinnern/ was vns Gott darinnen zügesagt hat / darauff sollen wir vns verlassen mit einem lebendigen Glauben/ so überwinden wir. j.Sam.xvij. Mar.xvj. j.Joan.v.

Züm vierdten vnd letsten. Wie sollen wir aber diß Kleinat/die heilige Tauff halten? Das leeret vns der Apostel S.Paulus mit einem wörtlin: Wie vil ewer getaufft sein/ die haben Christum angezogen. S. Paulus vergleicht Christum einem hüpschen schönen Kleid / wie jr dañ newlich auch im Closter gehört haben. So lernet nun jr Kinder von euch selbst. Am Sontag oder Palmtag/ wann du ein hüpschen Rock anthüst/so sihestu mit allem fleiß/ das du in nicht kattig machest oder besudelst/ sonder am abend bindestu die Falt widerumb züsamen / vnnd legst in in den Trog/ biß widerumb ein Feyertag kompt. Wölcher Büb aber mit einem newen Rock oder Kleid gleich in das Kat laufft/ da es am diefflsten ist/ so sagt man/ es seye ein grosser Vnflat/ vnd nimpt jm den Rock/ vñ laßt jne in seinen alten zerlumpetten kleidern gehn. Also haben jr kinder in der heiligen Tauff/ einen schönen hüpschen Rock angezogen/ nämlich/die Frombkeit vnd Vnschuld vnsers Herren Je- Gal.iij.

su Christi/das euch Gott so from̃ vnd vnschuldig helt/ als from̃ vnd vnschuldig vnser Herr Jesus Christus in seinem leiden vnd sterben ist. So müßt jr fleissig achtung auff euch haben / das jr den Rock nicht widerumb besudlen / sonder sauber vnd rein behalten.

Wie besudelt man dann disen Rock? Das haben jr liebe Kindlin in der außlegung der zöhen Gebott gehört / wils euch aber auch mit einem Wort alles widerholen. Das Kaat oder Vnflat/darmit jr den Rock besudlen möchten/ ist vnnd heisset / Sünde / die Sünde ists/liebe Kindlin/ darvor jr euch hietten sollen/als da ist/Vnglaub/Verachtung oder Versaumung Gottes Worts / Vngehorsam/ Zanck/ Vnzucht/ Liegen vnd Stelen. Wañ ein Kind sich sollicher böser Stuck/wenig oder vil befleißt/so besudelt er das schön Kleid/das es in der H. Tauff hat angezogen.

Es ist auch ein grausame/erschrockenliche Besudelung/ ich weiß aber nicht ob ichs sagen soll oder nicht/dañ es ist so gar grewlich vnd abschewlich zů hören/ wann ich nun daran gedenck/so gehn mir die Haar gen berg/vnd ich weiß/wañ ichs euch Kindern sagen werde / so werden jr alle darüber euch hefftig entsetzen vnd erschrecken/Soll ichs sagen? ja ich wils sagen / dann es ist ein gemein ding leider worden / vnd ist nämlich das / verzeihe mirs Gott das ichs nachsage/ wann ein Mensch zům andern sagt: Das dich Gots Tauff schende: Ich hab wol gedacht / jr werden euch entsetzen/ wañ ichs sagen werde. Ist aber nicht diß ein grewlich vnnd erschrockenlich ding zů hören? Der Teuffel müß ab dem Namen Jhesu erzittern / so můß ein sollicher Mensch erger sein dann der Teüffel/ der on alle forcht vnnd schrecken den

Namen

Namen seines Gottes so grewlich lőstert / das haben wir von Landtsknechten vnd Kriegsleütten / hett man da bey zeit gewőret / so hette es nicht so weit vmb sich gefressen / wie ein Sawrtaig / das leider gemeinlich Jung vnd Alt / Weib vnnd Man / den Namen Gottes grewlich schänden vnd lőstern / darzů auch die kleine Kinder / vnd sollend demnach gewißlich schliessen / das ein Kind / das lőstert vnnd flůcht bey der Tauff / oder sonst bey dem heiligen Namen Gottes / das es sey auß dem leidigen Teüffel / darvor jr euch hůtten sollen vnd wenden. Wann jr ein Menschen sehen oder hőren / der Gott lőstert / so solt jr weitt / weit von jm lauffen / vnd jn fliehen als den Teüffel selbst / darmit nicht der Erdbod mit euch vnd jme einbreche / wie mit Chore / Abyron vnd Dathan beschehen / oder das Fewr vom Himel falle vnd verzőre euch. Luc. xiij. j. Cor. v. Galat. vj. Num. xxvj.

Wañ jr Kinder ewern Tauff so ehrlich halten / vnd auff euch fleissig achtung haben / so werden jr fromme Kindlin bleiben / vnd feine Leüt auß euch werden.

So behaltens nun mit fleiß / was die heilig Tauff seye / wer sie gestifft vnd eingesetzt / warzů sie vns nutz vnnd gůt seye / vnd wie wir vns derselbigen in vnsern letsten vnd hőchsten Nőten zůtrősten haben / vnnd das wir sollich Kleinat sauber auffheben / rein behalten / nicht mit Sünden vnnd Lastern besudlen / Auff das jr in disem Kleid vor Gottes angesicht mit Frewden erscheinen / bestehn / vnd ewiglich bleiben mőgen / Amen.

Die achte Predig.

Vom heiligen Abendtmal des HERRN.

Math. xxvj.
Mar. xiiij.
Luc. xxij.
j. Cor. xj.

DEr HERR Jesus / in der Nacht / da er verrhaten ward / nam er das Brodt / dancket vnd brachs / gabs seinen Jüngern / vnd sprach: Nemet / esset / das ist mein Leib / der für eüch gegeben würdt / solchs thůt zů meinem Gedächtnuß. Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendtmal / gab jn den / vnnd sprach: Nemet hin / vnd trincket alle darauß / das ist mein Blůt des newen Testaments / wölches für vil vergossen würt / zůr vergebung der Sünden. Solchs thůt so offt jrs trincket / zů meinem Gedächtnuß.

Außlegung.



VOlgt das fünfft Hapestuck Christlicher Leer / nämlich / das heilig Nachtmal Christi / daruon sollen jr Kinder auch ein Bericht haben / auff das jr auch hieruon künden Rechenschafft geben / wer euch darumb anredet.

Vnd wöllend erstlich hören / was das Nachtmal Christi seie / wer es gestifftet vnd eingesetzt habe. Zům andern / Wann ers geordnet hab. Zům dritten / Warumb ers hab eingesetzt. Zům vierdten / Warzů es nutz vnd gůt seie. Zům fünfften vnd letsten / Wie man sich darzů schicken soll / das man es wirdiglichen empfahen möge. Wann jr dise fünff Stuck wol mercken / vnd lernen / so werden jr Kinder bessern Bericht thůn künden / dann man noch vil alter Leüt finden möchte / darumb so wöllend fleissig auffmercken.

Erstlich / was das Nachtmal Christi seie / sehend jr Kind / wann jr in die Kirch kommend / das man Brodt vnd Wein auffsetzet / vnnd wann die Leüt vmb den Altar oder Tisch herumb gehn (dañ es gilt gleich / es sey ein hiltziner oder steininer Tisch) gibt man jnen zů essen vnd zů trincken. So fragt nun ein Kind / was ist / das man den Leütten zů essen gibt? Wann jr dann des Herren Wort mit fleiß gemerckt haben / so kündt jr leichtlich antwort geben. Wer es aber nicht gemerckt hat / der gedenckt nicht weitter / dann er sihet: dann wie er nicht mehr sihet / vnnd schmeckt / dann Brodt vnd Wein / also meint er auch / es sey nichts weitter. Wer aber auff die Wort Christi mercket / der lernet / das diß essen vnnd trincken in der Kirchen ein himlische Malzeit ist / darinnen vnnd darbey warhafftig außgetheilt würdt / nicht allein Brodt vnd Wein / sonder ettwas mehr vnnd bessers / namlich ein himlische Speiß vnnd Tranck darmit nicht der Mag gespeiset / sonder der Geist des Menschen erquickt vnd erfrewet / gesterckt vnnd getröstet würdt.

Waher nennen wir diß / liebe Kindlin? Auß den Wort-

ten des Herren Christi. Dann hie hören wir / da der Herr das Brott genommen / hab er seinem himlischen Vatter danck gesagt / seinen Jünger gegeben vnd gesagt / nemet / esset. Sie möchten gesagt haben / Herr wir haben erst gessen vnnd getruncken / setzt der Herr hinzů / das ist mein Leib / das ist mein Blůt / der Herr will nicht darmit jren Leib speisen vnd trencken / das ist / den leibliche Hunger oder Durst darmit vertreiben / dann sie waren schon gesettiget / er will jnen ein andere Speiß geben / darvon er jnen
Joan. vj. lange zeit zůvor geprediget hat / da er saget: Mein fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blůt ist warhafftig ein Tranck: vnnd abermals / werden jr nicht essen das Fleisch / des Menschen Sons / vnnd trincken sein Blůt / so habt jhr kein Leben in euch. Diß sein Fleisch vnd Blůt / dise Speiß vnnd tranck gibt er seinen Jüngern im heiligen Abentmal zů essen vnd zů trincken / dann er sagt / nemet esset / das ist mein Leib / nemet trincket / das ist mein Blůt / vnnd das man wisse / was er für ein Leib vnd Blůt meine / setzt er hinzů / der für euch gegeben würdt / das für euch vergossen würdt.

Spricht ein Kindlin / wie můß ich das verstehn / würdt auß dem Brodt vnnd Wein / der Leib vnd Blůt Christi gemacht: Nain / liebe kindlin / sonder Brodt vnnd Wein seind von Christo verordnet / das mit Brott vnd Wein der jrdischen Speiß vnd Tranck / der Leib vnd Blůt vnsers Herren Christi / die himlische Speiß vnnd Tranck außgetheilt werden. Dann also legts S. Paulus selbst
j. Cor. x. auß / da er schreibt: Das Brott / das wir brechen / ists nicht die gemeinschafft des Leibs Christi: der gesegnete Kelch / wölcher

wölchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blůts Christi? Wie kündten aber die Wort Christi deüt licher vnd einfeltiger verkleret werden? darauß jr lernen das mit Brott vnd Wein der Leib vnd Blůt Christi außgetheilt / vnd empfangen werden.

Sollichs / liebe Kindlin / laßt sich nicht verstehn / das ist / mit der Vernunfft fassen / sonder es will allein mit dem Glauben gefasset sein / wie jr dann auch daroben von der H. Tauff gehört haben / die durch den Glauben verstanden würdt / der allein auff des warhafftigen vnnd Allmächtigen Wort sihet / vnnd in einfeltigkeit seines Hertzen volget.

Vnd souil vom ersten theil / was das für ein Malzeit sey / die man in der Kirchen helt / auff das jr nicht gedencken / es wer eben ein ding / als wann man sunst daheim bd in den Heüssern esse vnnd trincke / darumb es von den Alten heiligen Vättern ein Geheimnuß ist genennet worden.

Zům andern / wann hats aber Christus also gestifftet / vñ geordnet? Die Euangelisten bezeugen / Christus habs mit seinen Jüngern gehalten. So möcht jetzt einer sagen / hats Christus mit seinen Jüngern gehalten / was gehet es dann vns an / dann wir sind nicht die selbige Jünger. Hie gibt vns liebe Kindlin S. Paulus ein feinen bericht / da er an die Corinthier schreibt: Ich habs vom j. Cor. xj. Herren empfangen / das ich euch gegeben habe / als wolt er sagen / Christus hat das H. Nachtmal nicht der meinung mit seinen Jüngern vnd Aposteln gehalten / das es andere Leüt nicht solt angehn / sonder das ich vom Herren em-

pfangen /

pfangen / hab ich euch auch gegeben / er meinet aber alle Christen zů Corintho / Prediger vnd Zůhörer / Weib vnd Mann. Vnnd ist hie sonderlich wol zů mercken / das S. Paulus kein vnderscheid der Personen macht / darbey jhr Kinder lernen sollen / das es vnrecht ist / wann die Priester oder Pfarrher das Sacrament auff ein besondere weiß / vnd die Layen oder Gemein auch auff ein besondere weiß empfahen wöllen / dann Christus hats nur auff ein weiß gestifftet / vnnd mit seinen Jüngern gehalten. Vnnd eben auff die selbige weiß vnnd nicht anderst hat es S. Paulus auch den Corinthiern gegeben.

Es soll euch auch nicht jrren / das jr Christum selbst nicht sehen mit ewern Augen vor euch sitzen / wie die Jünger gesehen haben / dann das er dort gethon hat / das thůt er noch / aber durch den dienst der verodneten Kirchendiener / darumb sagt S. Paulus. Ich habs vom Herren empfangen / das ich euch gegeben habe. Dann wie Gott den Dienst der Prediger braucht / bey der Widergeburt / bey der Leer / also braucht er jn auch in außspendũg diser Speiß vnd Tranck / vnd pleibt er der Herr / der seinen Leib vnd Blůt vns mittheilt / vnns darmit speiset vnnd trenck zům ewigen Leben.

Darumb liebe Kindlin / wann euch ein Priester / nur ein theil dises Sacraments geben wölte / so nempts nicht / dañ er gibts euch nicht / wie es S. Paulus von dem Herrn empfangen hat / vnd ist auch warhaftig des Herrn Nachtmal nicht.

Zům dritten / Warumb hats aber der Herr Christus
j.Cor.xj. geordnet: das zeigen auch seine Wort an / da er spricht: Sol-

ches thůn zů meinem Gedächtnuß. Das ist / so offt wir zů diser himlischen Malzeit kommen/so sollen wir betrachten das bitter leiden vnd sterben Christi/ sollen vnsere Sünde hertzlich beweinen/ vmb deren willen er leiden/sterben/ vñ in die Hell hat faren můssen/ sollen jhme darfür lob vnnd danck sagen / vnnd mit der empfahung dises Abendtmals vnsern Glauben offentlich bezeügen. Wölches jme ein angenemer vnd gefälliger Gottesdienst ist. j.Cor.xj.

Man findet aber liebe Kindlin / ettlich Leüt / die da vermeinen/ sie könden wol Christen sein/ wann sie gleich jr lebenlang nimer mehr zů dem heiligen Abendtmal gehn/ vnd geben für / sie betrachten alle Stund vnd Tag das leiden Christi/ sie gedencken jmmer an jne/ vnd vergessen sein nicht/ vnd das reden sie nicht allein / sondern schreibens vnnd lassens auch trucken / vnnd sagen/ es seien im alten Testament vil fromer Vätter selig worden/ die auch das Nachtmal nie empfangen haben. Ist aber liebe Kinder das nicht ein kindisch fürgeben? wie übel reimpt es sich zůsamen? Die Vätter im alten Testament haben es nicht künden empfangen / dann es ist noch nicht gestifftet gewesen. Im newen aber ist es gestifftet vnd ernstlich beuolhen worden/ Wer disem Beuelch nicht nachgehet / wer jn leicht helt/ in Wind schlecht/ vñ nichts darnach fraget/ den würt warlich der Herr Christus für seinen Jünger nicht erkennen/ er gebe für heiligkeit/ wie groß sie auch für der Welt glitzen vnnd scheinen/ Darumb jr Kindlin sie fliehen sollen. Es hilfft hie auch nicht / das man fürgibt / es seyen fromme Leüt / sie flůchen nicht/ sie stelen nicht / sie übertrincken nicht. Sie seind aber dem Wort vnd beuelch Christi vn-

gehorsam / wölches ein grosse / grewliche vnd erschrockenli-
1. Sam. xvij. che Sünde ist / vmb deren willen der Künig Saul vom
Herren ist verstossen worden.

Es mag auch ein Kindlin bey jme selber gedencken / wann es nicht von nötten ist / das einer zů diser Malzeit gehe / was doch Christus für ein törichter Man seye gewesen / der ein so vnnotwendigs Ding gestifftet hat / dessen man wol gerhaten künde / vnnd sein sonst jmmerdar gedencken.

Das sage ich euch darumb / das jr euch jetzund oder auch künfftiglich solliche Leüt / von der Warheit vnnd Gehorsam Göttlichs Beuelchs nicht lassen abfüren. Wölches jr dann noch besser verstehn werden / wann jr hören sollen / warzů vns dises Nachtmal nutz vnd gůt seye / vnd wie hoch wir desselben bedürffen.

So volgt nun zům vierdten / was vns dise Malzeitt / dise Speiß vnnd Tranck nutze. Jr Kinder habt newlich gehört / das Gott zwey ding von vns erfordere / Nämlich recht glauben / vnnd recht leben. Der keins aber künden wir von vns selbst / sonder wir müssenes von Christo
Johan. xv. haben / wie er sagt: On mich vermögent jr nichts. Vnnd
wann wir gleich angefangen haben durch sein Gnad glauben vnd recht leben / so macht vns der Teüffel mit allerley Anfechtungen vnnd Ergernussen / so schwach vnnd matt / das wir nicht bestehn kunden / hie bedürfften wir wol einer starcken vnd kräfftigen Speiß / die vns stercke. So sagt
Joan. vj. Christus: Wer mein Fleisch isset / vnnd mein Blůt trin-
cket / der bleibt in mir / vnnd ich in jhme / vnnd er würdt e-

wiglich

wiglich leben/ vnd ich will jn am jüngsten Tag wider auff-erwecken.

Hie hörend jr Kinder/ was die Sterckung seye/ die vns im Glauben vnnd Christlichem leben erhalten kan/ nämlich das Fleisch vñ Blůt vnsers Herren Christi/ Der will selbst in vns wonen/ vnnd nicht allein hie zeitlich in seiner Gnad erhalten/ sonder auch vnsern verweßnen Leib am jüngsten Tag widerumb erwecken/ vnd also mit Leib vnd Seel ewiglich seelig machen. Wen dises nicht treibt zůsůchen dise heilsame Speiß vnd Tranck/ dem weiß ich nichts zůsagen/ das jn lustig machen solle.

Es ist vns offt wie S. Peter/ das vns geduncket/ wir seyen starck/ aber ehe wir vns vmbsehen/ so ligen wir zů hauffen/ darumb wir dise Stercke vnnd Labung wol bedürffen. Wann der Herr in vns ist/ so ist er vil stercker/ dann der in der Welt ist/ vnd wissen/ das wir in jme Frid vnd Sig haben. Joh. xiij. Joan. xvj. j. Cor. xv.

Hie findt man abermals widerspenstig Leüt/ die sagen/ Wo seind dieselbige Leüt? ich sehe wol vil zům Nachtmal gehn/ sihe aber nicht Besserung/ ich sihe wol das Widerspil/ das sie je lenger je böser vnnd verkerter werden. Darauff můß ich euch Kindlin zů einem Bericht durch ein Gleichnuß antwort geben. Der Wein würdt gelobt über alle Tranck/ vnnd nicht vnbillich/ dann er hat vil Eigenschafft/ Nämlich/ das er den Menschen sterckt vnd frölich machet/ vnnd es ist war. Wie kompts aber/ wann die Bawren zů dem Wein gehn/ so begibt es sich zůn zeiten/ das der Wein einem Bawren das Hertz abstosset/ gemeinlich aber werden sie wild vnnd vnflättig/ Psal. ciiij.

wer nun het hören den Wein loben / vnnd sehe / was dise Bawren thäten / der möcht auch sagen / ich glaube nicht / das dise Bawren Wein getruncken haben / dann der Wein macht frölich nicht vnflättig / er sterckt / er tödtet nicht. Ja lieber Freünd / es ist nicht des Weins schuld / sonst müßten alle die vnflättig sein / die Wein trincken / das nicht ist / dann man findet vil züchtiger / frommer / mässiger Leüt / die weder vnzüchtig noch wild werden / Sonder es ist etwas anders an dem vnflättigen Wesen vnd Todt schuldig / Was ists? Es ist der Begauff / er hat zů vil vnnd offt auffgeget / vnd den Wein mißbraucht.

Also auch liebe Kindlin / das vil Leüt zům H. Nachtmal gehn / vnd werden doch nicht frommer / sonder nur erger / das ist nicht des Nachtmals schuld / vnnd soll seinem Lob vnd Rhům nichts nemen / das es ein starcke / krefftige / heilsame Speiß ist / allen denen / die sie recht empfangen / vnd recht brauchen. Wölcher sie aber vnrecht braucht / vnd empfahet / dem stosset es auch das Hertz ab / das ist / sie richtet jn / wie der Apostel zeüget. Darumb wissent jr Kindlin auch auff dise Einred zůantworten / mit wölcher nicht wenig Leüt vom heiligen Nachtmal abgehalten werden / weil sie sehen / das ettlich daruon nicht bösser / sonder erger werden.

j.Cor.xj.

Zům fünfften vnnd letsten / wöllen wir auch hören / wie sich ein Kind zů dem Abentmal schicken vnd bereitten soll / darmit es daruon ein stercke empfange / beids / im Glauben vnd rechtem Christlichen leben / vnnd jme nicht gehe / wie dem Bawren / dem der gůt / edel / krefftig Wein das Hertz abgestossen hat. Daruon habt jr newlich gehört /

wils aber vmb ewer Kinder willen widerumb erholen. S. Paulus vermanet erstlich/ es soll sich ein Mensch vor prüfen/ ehe er zům Nachtmal gehet/ das ist/ er soll nicht vnbedacht hinzů gehn/ sonder sich zůuor wol bedencken/ was er thon wöll/ das er jm recht/ vnd nicht vnrecht thůe/ dann es soll kein Kind im Vnglauben vnnd Vnuerstand hinzů gehn/ sonder zůuor den Leib des Herren wol vnderscheiden künden/ von aller andern eüsserlichen Speiß. Dann wer das nicht thůt/ sagt S. Paulus/ der werde gestrafft werden/ was aber der Leib Christi im Nachtmal seie/ vnnd wie man vnderscheiden soll/ haben wir im ersten theil diser Predig gehöret. j. Cor. xj.

Darnach solend jr sehen/ das euch ernst seie/ vnnd das jr nicht ein falsch Hertz haben/ wie die böse Gleißner/ die sich stellen/ als seien jnen jre Sünde laid/ vñ als wolten sie from̃ werden/ vnnd ist jhnen doch nit ernst/ es seind nur Wort/ vnd nicht Hertz. Wer ein sollich falsch Hertz hat/ der pleibe auch daruon/ biß er anderst vnnd bösser gesinnet werde/ oder er würdt auch gestrafft werden/ wann er gleich recht vom Nachtmal des Herren redet vnd bekennet.

Ja/ spricht ein Kindlin/ Ich wölt gern hinzů gehn/ wañ ich wüßte/ das ich nicht wider sündigte/ dañ ich förcht/ wann ich darnach wider fiele/ das mirs nicht verzigen würde. Hie solt jr euch mit dem Exempel der lieben Apostel trösten/ da sie das Nachtmal empfangen/ gleich darauff verlaugnen sie den Herrn/ vnd verlassen jne/ die doch Christus darumb nicht ewiglich verstossen/ sonder da sie Bůß würckten/ dise vnd andere Sünde verzigen vnnd vergeben hat. Math. xxvij.

Aber hiemit will ich denen die Thür nicht auffgethon haben zů jrem verderben / die můtwillig vnd fürsetzlich vil vnd offt auff die Barmhertzigkeit Gottes sündigen / sonder ich hab allein den gar engen Gewissen rhaten wöllen/ die der Teüffel gern mit der Lugin zůr Verzweiflung bringen wolt / die sollen wissen/ wann sie allen jren müglichen fleiß fürwenden from zůpleiben/ so werden sie dennocht auff dem helen Eiß diser Welt / von wegen der Schwach-
Pro. xxiiij. heit jres Fleischs/ offt strauchlen / vnd zůn zeiten auch das Maul wiest zerfallen / darumb man dester fleissiger betten/ vnnd auff sich selbs achtung haben soll / darmit wir dem tausentlistigen begegnen/ vnd durch Gottes Gnad sampt vnserm sündigen Fleisch überwinden mögen. Dise vnsere Schwachheit/ soll vns dest öffter zů dem Tisch des Herren treiben / wie jr newlich gehört haben / darmit wir derselben ein Widerstand thůn mögen.

Darumb liebe Kindlin / wann jrs also verstanden vnnd gelernet haben / vnd ist euch ernst in ewern Hertzen/ das jr begeren vnd wöllen nach dem Wort vnnd Willen des Herren leben vnnd wandlen / so gehet vnerschrocken mit einem demůtigen Geist vnnd glaubigen Hertzen hinzů/ so würdt gwißlich der Herr in euch erstatten / was er euch in seinem Allmächtigen vnd warhafftigen Wort hat versprochen vnd zůgesagt / das jr mit der Himlischen Speiß vnnd Tranck zů dem ewigen Leben gespeiset vnd getrenckt werden.

Ich verhoff auch liebe Kindlin / es sollen durch disen Bericht nicht allein jr gnůgsam vnderwisen / sonder auch den Alten dises nachdencken gemacht sein / das jr vil one zweiffel jetzt in sich selber gehn / sonderlich / die lange zeit nie

zů dem Tisch des Herren gangen sein/ vnd bey jhnen selber gedencken. Warlich wir seind bißher vnrecht daran gewesen/ vnnd übel verfůrt worden/ dann es ist je der ernstlich Beuelch vnsers Herren Christi/ dem wir billich sollen nachkommen/ vnnd wie er gesagt/ du solt nicht steelen/ du solt nicht Eebrechen/ also hat er auch gesagt/ Nim̃ hin vñ iß/ Nim̃ hin vnnd Trinck/ vnd soll es niemand biß in die Kranckheit/ oder in das letst Stündlin sparen. Es stehet hie: so offt jrs thůn/ so thůnd es zů meinem Gedächtnuß. Der Allmächtig verleihe baids euch Alten vnd Jungen/ seinen heiligen Geist/ auff das jrs nicht allein offt/ sonder mit rechtem/ waren Glauben/ zů sterckung ewers Glaubens/ vnd besserung des Lebens empfangen mögen/ wölchem seye lob/ ehr vnd preiß in ewigkeit/ Amen.

Die neündte Predig.

Vom Ampt der Schlüssel.

DEr Herr Jhesus / bließ seine Jünger an/ vnd sprach zů jnen/ Nemet hin den heiligen Geist / wölchen jr die Sünde erlasset/ den seind sie erlassen/vnd wölchen jr sie behaltet / den seind sie behalten. Joh. XX.

Außlegung.

DAs sechst vnd letst Haupetstuck der Christlichen Leer ist / das Ampt der Schlüssel. Wieuil aber euch Kinder daran gelegen seie/das jr diß auch lernen/habt jr erst auß den Worten Christi gehört / wölche lauten von vergebung der Sünden/daran vns das ewig leben gelegen ist. Wölchen jr die Sünde vergeben/ spricht Christus/den sein sie vergeben/ꝛc.

Darumb wöllen wirs auch fleissig lernen/ vnnd zům ersten hören/ was das Himmelreich heisse vnnd seie/ daruon Christus hie redet. Zům andern / Was es für ein Thür habe. Zům dritten/ Was der Schlüssel seie/ darmit dise

Thür auffgeschlossen werde. Zům dritten / was der Gewalt diser Schlüssel seye / vnnd wie weit er sich erstrecke. Zům fünfften / wie ein jeder disen Schlüssel müsse selbst in die Hand nemen / sonst werde jme der Himmel nimmer mehr auffgeschlossen werden.

Zům ersten / wann wir reden / von den Schlüsseln des Himmelreichs / so verstehn wir nicht / den blawen Himel / den wir mit vnsern Augen sehen / dann von disem Himel schreibt Sanct Petrus / das er werde vom Fewr zergehn / vñ die Element für Hitz zerschmeltzen. Sonder das Himmelreich ist das ewig Leben / die Frewd vnd ewige Seligkeit. Von wölcher wir in der Außlegung der Articksel vnsers Christlichen Glaubens gehört haben / das kein Aug gesehen hat / vnd kein Ohr gehört hat / vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / das Gott bereittet hat denen / die jn lieben. Von disem Himel oder Himmelreich reden wir hie / nach wölchem alle fromme Kinder Gottes ein hertzlichs verlangen haben / vnd verhoffe auch / es seye kein Kind vnder euch / das nicht auch gern in dem Reich / in der Frewd vnd Seeligkeit sein wolt. Dann vmb dises Himmels willen / haben die Heiligen Gottes / alle Verachtung / Marter vnd Verfolgung / auch den aller schmälichsten / bittern Todt gelitten / auff das sie des Himmels nicht beraubt wurden / sonder ewiglich darinnen wonen möchten / einer hat sich hencken der ander ertrencken / einer schinden / der ander verbrennen lassen / Vnnd dises leben gar nicht thewr geacht gegen dem Himmelreich / das jnen durch Christum ist versprochen worden.

Das Himmelreich.
ij. Pet. iij.
j. Cor. ij.
Esa. lxiiij.
Rom. viij.
Phil. j.
Act. xx.
ij. Cor. v.

Diser Himmel ist so hoch / das niemandt mit Gewalt

 hinein

hinein steigen kan. Er ist auch so wol verrügelt / das nie=
mand hinein brechen kan / sonder hat ein einige Thür / wer
durch dieselbige nicht eingeht / der würdt nimer mehr hin=
ein kommen. So wöllen wir zům andern auch sehen / was
dise Thür seye / darmit wir derselbigen nicht verfählen.

Es ist aber liebe Kindlin / ein enge weitte Thür / möcht
jemand sagen / das wer ein hültzin Schüreisin / Nun ist es
war / es ist ein enge Thür / vnd ist ein weitte Thür / vnnd
Joan. x. heisset Jesus Christus / wie dañ der Herr selbst sagt: War=
lich warlich sage ich euch / ich bin die Thür zů den Schaf=
fen / wer nicht zů der Thür hinein geht / der ist ein Dieb vñ
ein Mörder / der aber zů der Thür hinein geht / dem thůt
der Thürhütter auff. Vnd abermals: Ich bin die Thür /
so jemand durch mich eingeht / der würdt selig werden.

Wie Christus die Thür zům Himelreich seie. Auff das es aber jr Kinder verstehet / solt jrs also mer=
cken. Da die zwey ersten Menschen / Adam vñ Eua gesün=
Gen. iiij. digt habẽ / hat sie Gott nicht allein auß dem Paradiß trei=
ben lassen / sonder es war jnen auch der Himel ewiglich ver=
Rom. v. schlossen gewesen / vñ nicht allein jnen / sonder auch jren Kin=
Joan. iij. dern vnd Kindskindern / ja allen Nachkom̃en / vñ also auch
Ephe. ij. euch Kindern / dieweil wir von sündlichem samen gezeügt
vnd geboren werden / vñ also alle gesündigt haben. Wie vns
nun der Himel vmb der Sünden willen verschlossen ward /
also můß er vns widerum̃ allein durch die Gerechtigkeit ge=
Psal. v. offnet werden. Dann niemandt soll jme in Himel trewmen
lassen / on die Gerechtigkeit. Dieweil wir aber dise volkom=
ne Gerechtigkeit nicht bey vns findẽ / müssen wir sie anderst=
j. Cor. j. wo suchen. Es sagt S. Paulus: Christus Jesus ist vns ge
macht von Gott zůr Weißheit / vnd zůr Gerechtigkeit / zůr

heiligung /

heiligung vnnd zů erlösung / disen hat der Vatter vns geschenckt / wie solt er vns dann nicht alles mit jme geschenckt haben? So wir nun Christum haben durch den Glauben / so haben wir die Gerechtigkeit die vor Gott gilt / das vns Gott vmb seinet willen alle vnsere Sünde vergibt / weil ers bezalet hat / helt vns für seine liebe Kindlin / vnd will vns ewiglichen selig machen. Rom. viij. Rom. v. Math. xx. Joh. j.

Also sehent jr Kinder / wie Christus die Thür zům Himel ist. Vnd ist darzů ein weitte / weitte Thür / das vil tausent neben vnd mit einander auff ein Stund vnd Augenblick dardurch mögen eingehn in das ewig leben. Dann also spricht Christus selbst: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gabe / auff das alle / die an jn glauben / nicht verloren werden / sonder haben das ewig leben. Vnd Johannes schreibt: Er ist die Versönung für vnser Sünde / nicht allein für vnsere / sonder auch für der gantzen Welt Sünde. Ist aber das nicht ein weitte Thür? die der gantzen Welt offen steht / vnnd allen Menschen zů sich rüfft: Kompt zů mir alle / die beladen vnnd beschwärt sein / ich will euch erquicken. Joan. iij. Math. xj.

Es ist aber auch liebe Kindlin widerumb so ein enge Thür / das einer nicht ein kleins Bintelin mit jme kundte durch dise Thür tragen. Das sollend jr auch also verstehn / Es seind Leut / die meinen sie wöllen in Himmel kommen / wann sie schon geitzig sein / vnnd frembd Gůt mit Vngerechtigkeit besitzen / von denen schreibt S. Paulus: Lasset euch nicht verfüren / keine Geitzigen werden das Reich Gottes ererben. Darumb wann einer nur ein kleins Säcklin oder Bintelin auff dem Rucken hette des Geitzes / so j. Cor. vj.

Ephes.iiij. Col.iij. kan er nicht hindurch tringen / dann er stosset an mit dem Secklin / die Thür ist zů eng / er kan nicht hindurch tringen. Also findet man einen der ein Fleschlin vnder dem Arm hat voller Weins / das ist / der der Trunckenheit vnd Füllerey nachgehet / der stosset mit seinem Fleschlin an der engen Thür an / vñ kan durch dise enge Thür nicht eingehn / vñ můß heraussen pleiben / oder das Fleschlin von jme werffen. Gal.vj. j.Cor.vj. Dann es stehet geschriben / kein Trunckenboltz / das ist / ein voller Weinsauffer / würdt das Reich Gottes ererben. Also finstu ein der henckt ein Schlepsack an sich / vnd vermeint dannocht selig zůwerden / der kan auch mit dem Sack nicht durch die enge Port eingehn in das Himmelreich / dann es stehet geschriben / kein Hůrer / kein Eebrecher / würdt das Reich Gottes ererben. Vnnd was ich von denen dreien Lastern gesagt habe / das sage ich von allen / wie der Apostel schreibt: Offenbar seind die Werck des Fleischs / als da seind Eebruch / Hůrerey / Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zeuberey / Feindtschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwitracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / fressen vnd dergleichen / von wölchen ich euch hab zůuor gesagt / spricht S. Paulus / vnd sag noch zůuor / das die solches thůn / werden das Reich Gottes nicht erben.

Math.vij. Vnnd das ist / das Christus sagt: Gehet ein durch die enge Pforten / dann die Pforte ist weit / vnd der Weg ist brait / der zůr Verdamnuß abfüret / vnnd jr seind vil / die darauff wandeln. Vnd die Pforte ist enge / vñ der Weg ist schmal / der zům leben füret / vnd wenig ist jr / die jn finden / ij.Pet.ij. Math.xxiij. Dann wir sehen laider / wie die Welt in Sünden vnd Lastern ertruncken ist / das deren ein kleins Heüflin ist / die

recht

recht glauben/ vnd recht leben/ das ist/ mit jrem wandel beweisen/ das ein rechter/ lebēdiger Glaub in dem hertzen seie. Luc. xxj. ij. Tim. iij.

Jetzt kündet jr Kinder verstehn/ wie es geredt ist/ wañ man saget/ die Pfort oder die Thür/ so in Himmel gehe/ seye ein enge weite Thür. Wöllend jr nun in das Hiṁelreich kommen/ so müßt jr dise Thür wol lernen können/ wölche ist Jhesus Christus der einig/ ware/ ewige Son Gottes/ der spricht: Ich bin der Weg/ die Warheit vnnd das Leben/ Niemandt kompt zům Vatter dann durch mich/ durch Christum allein müßt jr zům Vatter kummen/ vnnd durch sunst niemand/ wie er mag jmmer mehr sein/ oder genennet werden. Joan. xiiij.

So findet man nun Leüt/ die sagen/ wir wissen das alles wol/ das man mit disem Büntelin nicht in Himmel kompt/ wir wöllens auch von vns legen. So sprich ich aber/ wann? sagen sie/ wann sie sterben wöllen/ da rhat ich nicht/ das einer solliche Büntelin nicht eher wolt von jhm legen/ dann biß er sterben wolt/ dañ dise Büntel/ sein nicht Büntel/ wie es die Wander gesellen tragen/ sonder es seind solliche Büntel/ wans einer lang tregt/ so wachsen sie eim in die Haut vnd ins Fleisch hinein/ vnd werden vngeschickte Höfer darauß/ wann einer schon sie darnach gern wolt weg werffen/ so seind sie angewachsen/ vnnd lassen sich nicht weg reissen. Daruon schreibt S. Paulus also: Weissestu nicht/ das dich Gottes güte zůr Bůß laitet? du aber nach deinem verstockten vnnd vnbůßfertigen Hertzen/ heuffest dir selbst den Zorn/ auff den tag des Zorns/ vnd der offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Darumb heißt es bald vnnd vnuerzogenlich vmbkeret/ wie abermal geschriben stehet. Rom. ij.

Psal. xcv. Heb. iij. Heütte/ heütte/ so jr werdet hören die Stimme des Herren/ so verstecket ewere Hertz nicht. Vnd das sey von der Thür gesagt züm Himmelreich/ das Jung vnd Alte wol behalten sollen.

Züm dritten/ müßt jr auch wissen/ was der Schlüssel zü diser Thür ist/ dann es waißt offt einer ein Thür/ aber weil er den Schlüssel nicht hat/ müß er heraussen pleiben. Gen. xix. Was ist dann der Schlüssel/ oder warmit schleüßt man dise Thür auff Erden auf: Es ist liebe Kindlin/ die Predig des Euangeliums/ das ist/ das ichs noch deütlicher sage/ ein jeglicher Spruch auß dem Euangelio Christi/ d dir vergebung deiner Sünden durch Christū Jesum züsaget.

Disen Schlüssel haben nicht die Schlosser auff Erden gemacht/ das ist/ er ist nicht von Menschen erdacht worden/ sonder er ist im Himmel gemacht/ vnd auß dem Himmel hat vns Gott disen Schlüssel gegebē/ sonst hetten wir vns weder rhaten noch helffen künden/ wie der heilig Pe- ij. Pet. j. trus sagt: Es ist kein Weissagung auß menschlichem Willen herfür gebracht/ sondern die heiligen menschen Gottes Johan. xiiij. haben geredt/ getribē/ von dem heiligen Geist: vñ Chri- Math. xxviij. stus befilcht seinen Jüngern ernstlich/ zü lehren/ was er gelehret hat. Diser Schlüssel ist von anfang der Welt her gegeben/ geoffenbaret vnd gebraucht worden.

Da Adam vnd Eua auß dem Paradiß veriagt/ vnnd jnen der Hiñel auch verschlossen ward/ hat jnē Gott gleich ein Schlüssel geben/ mit wölchem sie wider den Himmel Gen. iij. auffschliessen mögen: der heißt also/ des Weibs Samen soll dir (der Schlangen) den Kopff zertretten. Diser Verheissung hat Adam vnd Eua sampt seinen Nachkommen

sich

sich vertröstet vnnd geglaubt / es werde einer von einem Weib / das ist / von einer Junckfrawen geboren werden / der vns von der Sünden erlösen / das Paradiß vnnd den Himmel widerumb auffthůn werde / den Schlüssel haben sie vmbtragen / der ist jnen lieber gewesen / dann die gantze Welt / vnd wann Adam den nicht gehabt hette / so hette er müssen verzweiflen vnd verzagen.

Den selbigē Schlüssel / weil er etwas wolt rostig werdē / hat Gott dem Abraham außgefeilet vñ ernewert geben: da er zů jme sagt: In deinem Samen sollen alle Völcker der Erden gesegnet werden. Deßgleichen auch dem Isaac vnd Jacob / nachmals durch Moysen alle Opffer / alle Verheissungen der Propheten von disem künfftigē Messia sind diser Schlüssel gewesen / mit wölchem allen außerwölten Kinder Gottes zů allen zeiten ist der Himel auffgeschlossen worden. Also im newen Testament ist diser Schlüssel noch vil außpallierter / klarer vnd heller gegeben worden. Gen. xxij.

Es was zů der zeit Christi ein gelerter Doctor / der hieß Nicodemus / der hette ein grosse Klupperten Schlüssel / aber er kundt mit keinem den Himmel auffschliessen / es waren eitel falsche Dieterich / die die Menschē gemacht / das ist / von jnen selber erdichtet haben / vñ haben doch mit den selben müssen verloren werden. Der Herr Christus aber zeigt dem Nicodemo den rechten Schlüssel in Himmel / vnd spricht also: Niemand fehrt gen Himmel / dann der von Himmel hernider kommen ist / namlich / des menschen Son / der im Himmel ist. Vnnd wie Moses in der Wüsten ein Schlangen erhöhet hat / also můß des menschen Sone erhöhet werden / auff das alle / die an jn glauben / Joan. iij. Joan. iij.

nicht

nicht verloren werden/sonder haben das ewig Leben. Also hat Gott die Welt geliebt/das er seinen eingebornen Son gabe/auff das alle/die an jn Glauben/nicht verloren werden/sonder das ewig Leben haben. Diß ist die Sum vnd der Inhalt aller verheissung des newen Testaments/ wie vnd durch wen man müß in Himmel kommen.

j. Cor. ij. Also schreibt auch S. Paulus zů den Corinthiern: Ich hielt mich nicht darfür/das ich etwas wußte vnder euch/ on allein Jesum Christum den gecreützigten.

Man sagt sonst/liebe Kindlin/es sey ein böß vnd schädlich verlieren/wann man Schlüssel verleürt/Aber noch vil schädlicher ist es/wann ein Mensch disen Schlüssel verleürt/dann es kan jm kein Schlosser ein andern machen. Wie nun ein einige Thür ist/die in Himmel geht/also ist auch nur ein einiger Schlüssel/darmit dise Thür auffgeschlossen würdt/nämmlich die verheissung des Euangelij von dem Verdienst Jesu Christi.

Darumb sollend jr Kinder gůtte vnd fleissige Achtung haben auff disen Schlüssel/das jr den selben nicht verlieren/ das ist/jr sollend die Predig des heiligen Euangeliums gern hören vnd behalten/auff das vmb ewer Vndanckbarkeit willen/euch Gott dieselbige nicht entziehe/wie er durch Amos viij. den Propheten trewet: Sihe es kompt die zeit/spricht der HERR HERR/das ich einen Hunger in das Land schicken werde/nicht einen Hunger nach Brott/oder Durst nach Wasser/sonder nach dem Wort des HErrn zůhören/das sie hin vñ her/von einem Meer zům andern/ von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen/vnnd des HERren Wort hören/vnnd doch nicht finden werden.

Disen

Disen Schlüssel haben die armen Juden verloren/ seind mit Blindtheit geschlagen/ das sie die Thür zum Himmel/ weder erkennen noch auffschliessen kunden. Esa.vi.

Zum vierdten/ Was ist aber das Ampt oder der Gwalt der Schlüssel? Es ist/ liebe Kindlin/ der Beuelch unsers Herrn Jesu Christi/ das ein Mensch dem andern Vergebung seiner Sünden/ im Namen/ das ist/ von wegen Christi verkündigen solle/ wölche auch im Himmel verzigen seind. Dann es möcht sonst ein betrübt/ angefochten Mensch sagen/ wer will mir sagen/ ob mir Gott meine Sünde verzigen habe/ oder nicht? Es redet Gott nicht mehr selbst mit uns/ wie er mit den Aposteln/ Propheten vn̄ Patriarchen geredt hat. Sollichem Zweiffel zubegegnen/ hat Christus dise Schlüssel den Menschen gegeben. Dann da er seine Jünger fraget: Was die Leüt von jme hielten/ vnd sahe/ das sie weder die Thür noch den rechten Schlüssel zum Himmelreich kenneten/ Petrus aber sagt: Du bist Christus der Son des lebendigen Gottes/ sagt der Herr zu jme/ Fleisch vnd Blůt hat dirs nicht geoffenbaret/ sonder mein Vatter/ der im Himmel ist/ als wolt er sagen/ du wußtest auch die Thür/ als wenig/ als andere Leüt/ wann dirs mein Himlischer Vatter nicht gezeiget hette/ vnd zeigt jm auch gleich den Schlüssel/ da er spricht: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben/ alles das du auff Erden binden würst/ das soll im Himmel gebunden sein/ vnd alles was du auff Erden lösen würst/ das soll auch im Himmel loß sein. Math.xvi.

Vnd was der Herr hie S. Peter verheisset/ das sagt er hernach widerumb zu Petro vnnd zu allen seinen Mit-

Jöan. xx. brůdern den Jüngern: Nempt hin den heiligen Geist/ wölchem jr die Sünde erlassend/ dem seind sie erlassen/ vñ wölchem jr sie behaltend/ dem seind sie behalten. Item/ da er hat wöllen gehn Himmel faren/ hat er jnen allen den Math. xxviij. Schlüssel gegeben: Gehet hin in alle Welt/ vnnd prediget das Euangelium aller Creaturn/ ꝛc. Als wolt er sagen/ Gehet hin vñ zeigen aller Welt die recht Thür zům Himmel/ die ich bin/ vnnd schleußt jnen auff mit ewer Predig/ so sie derselbigen glauben/ soll jnen Thür vnnd Thor im Himmel offen stehn. Wer aber disen Schlüssel verachtet vnd verwirfft/ dem soll der Himmel ewiglichen verschlossen pleiben.

Darumb wann dich ein Apostel fragt/ ob du glaubest/ das Christus mit seinem Blůt die Sünde gebüesset vnnd bezalt habe: du sagst ja/ vnd glaubes warhafftig/ vnnd der Apostel sagt dir drauff/ so verzeihe ich dir alle deine Sünd im Namen Jhesu/ vnnd verkündige dir/ das sie dir im Himmel verzigen seien/ so sollest du so für gwiß halten vnd glauben/ als wann du den Herrn Jhesum selbst gehört hettest.

Ey sprichst du/ wie kan mir ein Mensch die Sünde verzeihen: Gott verzeihet die Sünde. Aber jr Kindlin hörent hie/ das Christus sagt/ wölchem jr die Sünde erlassen/ er sagt jr jr Apostel/ vnd sagt nicht ich. Vnd würt doch hiemit dem Herrn Christo seine ehr nicht genomen/ dann er verzeihet die Sünde warhafftig/ aber er braucht den Dienst der Menschen darzů/ die es vns anzeigen/ sunst wüsten wir gar nichts daruon/ darumb was sie thůn/ das thůn sie nicht auß eigner Gewalt/ auch nicht auß Gunst oder

der

der vngunst/sonder auß frembdem Gewalt vnd Beuelch/ namlich Jesu Christi.

Ja/die Apostel seind aber alle gestorben/ wer hat jetzt den Gwalt? Liebe Kindlin man malet S. Peter mit einem Schlüssel/ aber jr sollend nicht so kindisch sein/ das jr gedechten/ er sesse jetzt jrgend an einem ort/ vnd wer vnsers Herrn Gotts Thorwart/ nain. S. Peter wie alle andere Apostel/ ist auff erden vnsers Herrn Gotts Thorwart gewesen/ vnd hat den Leütten den Himmel auff erden auffgeschlossen/ dann wem er nicht auff erden auffgeschlossen würdt/ dem würdt er nach dem Tod nicht auffgeschlossen werden. Mar. xvj. Hab. ij.

Da aber die Apostel gestorben seind/ haben sie denselben Schlüssel herniden auff erden gelassen/ jren Nachkommen/ das ist/ Gott hat allwegen seiner Kirchen seine gelerte vnd lehrhaffte Diener gegeben/ vnd jnen das Ampt die Sünd zůuerzeihen beuolhen/ wölchs Ampt in der Kirchen Christi allwegen gangen ist/ vnd gehn würdt/ biß an das ende der Welt. Ephes. iiij.

Ja/ sie seind aber nicht so from/ wie die Apostel gewesen seind. Antwurt/ die Sünde werden vns nicht verzigen von wegen der frombkeit des Dieners/ also werden sie auch vns nicht behalten/ vmb seiner Boßheit willen/ darumb måß man sein Person/ vnd sein Ampt wol vnderscheiden/ Wann auff mein Bekanntnuß vnd waren Glauben/ er mir vergebung der Sünden zůsaget/ so sollichs so gwiß glauben/ als hörete ich Jhesum Christum selber/ vnd frag nichts in dem fahl nach des Dieners frombkeit oder boßheit.

Lernen etlichs durch ein Gleichnuß verstehn. Ein Stattschreiber verlißt ein urtheil/ sie seie gnädig oder ungnädig/ das ist/ das man den beklagten soll ledig lassen oder tödten/ da fragt man nicht nach/ ob der Stattschreiber from oder böß seie/ wann er allein verliset/ was jm beuolhen/ darnach handelt der Nachrichter. Also hat es auch ein gestalt mit den Kirchendienern/ sie sollen allen Menschen/ so glauben vnd Büß wircken/ vergebung der Sünden verkündigen im Namen Jesu/ vnd die Sünden behalten allen vnbüßfertigen/ das ist jr gemeßner Beuelch/ vnd sollend nichts darzů oder daruon thůn/ kein Person ansehen/ oder es gilt nicht/ hie thůt auch sein frombkeit nichts darzů/ oder daruon/ es nutzet oder schadet im selber/ so er from oder böß gewesen ist. Wölchs jr Kinder darumb wol mercken sollen/ dann sonst kündten jr nimmer mehr für gwiß wissen/ ob jr absoluiert/ das ist/ von Sünden ledig gesprochen weren/ wann jr erst solten wissen/ ob der Prediger from were oder nicht.

Zům fünfften/ solt jr Künder auch wissen/ das es euch nicht nutzen oder helffen würde zůr Seligkeit/ wann jr allein hörendt mit disem Schlüssel andere Leüt vmbgehn/ sonder jr müssend jne selber auch in die hand nemen/ sonst würdt euch der Himmel ewiglichen verschlossen pleiben/ Die hand aber/ darein ein jeder Christ den Schlissel nemen soll/ ist ein rechter/ warer/ lebendiger/ Christlicher
Math. xvj. Glaube/ wie geschriben stehet: Wer glaubt vnnd getaufft würdt/ der würdt selig werdē/ wer nun mit sollicher hand das ist/ mit einem rechten/ lebendigē Glauben den Schlissel zům Himmel/ das ist/ die verheissung Gottes/ von der

gnädigen

gnädigen vergebung der Sünden ergriffen / gefaßt vnd behalten hat / der kan auffschliessen den Himmel wañ er will / er seie auff dem Felde / im Hauß / auff der Gassen oder wo er wölle / allein oder bey andern Leütten / ja der Himmel stehet jme für vnd für offen.

Disen Schlüssel treibt er in das Schloß oder Thür / wölche ist Christus / vñ kan also sagen in seinem Hertzen / Herr Gott himlischer Vatter / du hast mir durch Christum deinen lieben Son zůgesagt / vergebung aller meiner Sünde vnd das ewig Leben / wann ich Bůß würcke / vnd von hertzen an jme glaube / Nun weistu ye Herr / der du ein Hertzekündiger bist / das mir meine Sünde hertzlich laid sein / vnd das ich kein gefallen darumb habe / sonder darüber erschröcke / so offt ich daran gedenck / das ich dich erzürnet / vnnd darmit wider deinen Göttlichen Willen gesündiget habe / du waist auch das ich alle mein vertrawen auff den Verdienst deines lieben Sons Jhesu Christi gesetzt / in dem du mir vnd allen Bůßfertigen Sünder gnad vnd vergebung der Sünden verheissen hast / darum̃ weil ich waiß / das du / als die ewig Warheit / in deinen Verheissungen gwiß vnd warhafftig bist / so waiß ich auch / vnnd zweiffel nicht / das mir alle meine Sünde durch Jhesum Christum verzigen seien. Ein sollicher Mensch / der in disem vertrawen pleibt / der stirbt wol / er sterbe gleich wann vñ wo er wölle.

Weil aber der Teüffel darmit sonderlich vmbgehet / das er vns disen Schlüssel / sonderlich in den letstē Nötten begert auß dem Hertzen nemen / so ist gůt / nutzlich vnnd tröstlich / das wir von disem Schlüssel für vnd für / son- Math. xiij.

derlich zůr zeit des letsten Stündlins hören sagen/ vnd ob
Joan.xx. wol der Herr Christus zů disem Schlüssel besondere Per
sonen verordnet/ jedoch kan zůr zeit der nott/ ein jeder
Christenmensch/ er seie Man oder Fraw/ den Krancken
dises Schlüssels erinnern/ vnd jne darmit trösten. Dann
Math.xviij. auch Christus der gantzen Kirchen zůgesagt hat/ was sie
auff erden lösen/ das soll auch im Himmel loß sein.

Vor zeitten hat man solliche einfältige/ thörichte Leüt funden/ vnd zůbesorgen man finds noch/ wann jnen der Pfaff mit der hand auff dem Kopff vmbgangen/ vnd jnen ein Benedicite gesprochen/ das doch sie nicht verstanden haben/ so haben sie vermeint/ der Himmel seye schon auffgeschlossen gewesen/ vnd das hat man genennet/ die Leüt außrichten. Dan sie haben gemeint/ sie seien außgericht/ das ist/ gleich woll gebutzet/ vnd hab kein nott mehr/ der Himmel stehe offen/ So sie doch weder die Thür gewüßt/ noch den rechten Schlüssel zů dem Himmel verstanden noch gehapt haben. Es würdt sich mit dem Benedicite nicht lassen außrichten/ du můst den Schlüssel selbst in die Hand nemen/ vnd auffschliessen/ sonst ist es warlich vergebens.

Zům letsten solt jr wissen/ das diser Schlüssel ein besondere art hat/ die jr auch wol mercken sollend. Dann
so man auff die rechten Seitten vmbreibt/ so gehet der
Himmel auff/ dann hie stehet: Wölchem jr die Sünde ver
Joan.xx. geben/ dem seind sie vergeben. Vnd abermals: Wer glaubt
Marci xvj. der würdt seelig werden. Reibt man aber auff die lincken
Seitten/ so gehet die Thür zůr hölle auff/ vnd würdt die
Thür zům Himmel zůgeschlossen. Dann es stehet gleich

auch

auch darbey geschriben: Wölchem jr die Sünde behalten/ dem seind sie behalten. Vnd wer aber nicht glaubt/ der würdt verdampt werden. Es ist Gottes Wort/ sein gnädige Verheissung/ vnd sein ernstlich Trowen/ glaubst du es/ so hast es/ glaubstu nicht/ so hast es nicht/ vnd must darzů auch ewiglichen verdampt sein.

Darumb so sehent zů/ das man disen Schlüssel nicht linck über euch vmbreibe/ das ist/ das man euch vmb ewers Vnglaubens vnnd Vnbůßfertigkeit willen/ müsse die Sünde behalten/ vnd den erschrockenlichen Zorn Gottes an statt seiner Gnaden verkündigen/ darvor euch Gott behütten wölle.

Vnd das geschicht auch auff zweyerley weise. Ein mal offentlich auff der Cantzel/ das ist/ in der Gemein vnnd Christlichen Versamlung/ würdt durch den Diener/ allen gleubigen vnnd bůßfertigen Sündern/ vergebung jrer Sünden/ den Vnbůßfertigen aber der Zorn Gottes verkündiget/ jenen der Himmel auffgeschlossen/ disen aber zůgeschlossen/ vnd die Helle geöffnet.

Darnach/ so braucht man auch disen Schlüssel bey einem jeden Menschen insonderheit/ Gemeinlich/ so man zů dem Abendtmal des Herren gehet. Dann so du kompst/ vnnd zeigst dich an/ bekennest deine Sünde/ vnnd begerest Trost auß Gottes Wort/ ist dir ernst/ so würdt dir der Himmel auffgeschlossen/ das ist/ durch die Verkündigung der Gnaden Christo zůr vergebung aller deiner Sünden. Kompstu aber/ vnd ist dir nicht ernst/ du bist ein Heuchler/ so werden dir deine Sünde nicht verzigen/ sonder behalten/

halten / vnd würdt der Zorn Gottes so lang über dir bleiben / biß du widerumb Büß würckest / vnd dich von Hertzen züm Herren bekerest.

Vnd hie ist kein vnderscheid der Personen / Man verkündiget eben den Trost einer armen Dienstmagt oder Dienstknecht / dem kleinen Kindlin / einem Sawhirten / den man den grössesten Herren auff Erden verkündigt.

Vmb dises Trosts willen allein / so sonst kein Vrsach were / solt sich jederman vnbeschwärt / sondern mit grossen Frewden vnd gern anzeigen. Dañ was ist doch tröstlichers zühören / dann die Stim̃ des Herren deines Gottes / das dir durch Christum alle deine Sünde verzigen vnd vergeben sein: Vnd solten sich die Alten / sonderlich Vatter vnd Mütter jren Kindern vnd Gesind / zü einem gütten Exempel darzüschicken / auff das sie lerneten disen Schlüssel hoch vnd ehrlich halten / wölches beides zür waren Gottseligkeit / vnd zür Christlichen Zucht gantz notwendig ist.

Vnd souil von den Schlüsseln züm Himmelreich / das jr eigentlich vnd wol behalten sollen / was das Him̃elreich seye / daruon wir hie reden / was die Thür in dises Reich seye / was der Schlüssel seye / darmit man auffschleüßt / was der Gewalt derselbigen Schlüssel seye / vñ wie ein jeder disen Schlüssel müsse selbst in die Hand nemen vnnd auffschliessen / vnd was die Art dises Schlüssels seye / wie er auff der Cantzel / vnd besonders bey einem jeden Menschen gebraucht / in hohen vnd grossen ehren soll gehalten werden. Wann jr diß behalten haben / so habt jr Kinder für euch auff dißmal gnüg daruon gelernet.

Vnser Herr Jesus Christus / der die Schlüssel züm

Hauß

Hauß David hat/ das er auffthů/ vnd niemandt zůschliesse/ dz er zůschliesse/ vnd niemandt auffthů/ wölle euch Kindern sein Gnad vnd heiligen Geist verleihen/ auff das jr disen Schlüssel mit rechtem Glauben ergreiffend/ dardurch euch der Himmel geöffnet/ vnd das ewig leben besůchen mögen. Wölchem mit sampt seinem Vatter vnd heiligen Geist/ seie Lob/ Ehr vnd Preiß in ewigkeit/ Amen.

Esa. xxij.
Apoc. iij.

Die zöhendt vnd letste Vesper Predig.

Ein Beschlus der Kinderleer.

KOmpt her Kinder/ höret mir zů/ jch will euch die forcht des Herren lehren. Wer ist der gůt leben begeret? vnd gern gůtte tag hette? Behůtte dein Zung für bösem/ vnd deine Lefftzen/ das sie nicht falsch reden. Laß vom bösen/ vnd thů gůts. Sůche Fride/ vnd jage jm nach. Die Augen des HERREN sehen auff die Gerechten/ vnd seine Ohrn auff jr schreien.

Die zehendt Predig über

Das Andtlitz aber des HERRN/stehet über die/so böses thůn/das er jr Gedächtnuß außrotte von der Erden. Psalm. XXXIIII.

Außlegung.

LJebe Kindlin/jr habt biß anher gehöret/vñ gelernet die sechs Hauptstuck der Christlichen Leer/die ein jeder Christen Mensch bey seiner Seelen seligkeit zůwissen schuldig ist. Namlich/die heiligen zöhen Gebott/die Artickel unsers Christenlichen Glaubens/das Gebett/so man das Vatter unser nennet/die H. Tauff/das heilig Abentmal/und das Ampt oder Gewalt der Schlüssel. Und verhoff zů Gott dem Allmächtigen und euch/was ich von disem Stuck gepredigt habe/das seie nicht ohne Frucht abgegangen/dann jr habt mir ja fleissig/ernstlich und eiferig zůgehört/darumb gedenck ich/jr werdens nicht vergessen/sonder ewer Leben lang behalten/und wann jr ein mal groß werden und Kinder bekommen/auch dieselbige lernen künden/was jr die zeit her gelernet haben.

Möcht aber ein Kindlin sagen/Ey lieber Prediger/du hast ein Stuck außgelassen/dörffen wir dasselbig nicht auch lernen? was ists dañ liebe Kindlin? Ey es ist das Ave Maria/das hat man allwegen gleich auffs Vatter unser gebetten/sollen wirs nicht betten? Wolan liebe Kindlin/es ist eben recht/das jr mich daran manen/sonst dörfft ichs

wol

wol vergessen haben / vnnd will vmb ewertwillen auch kurtzlich daruon reden / dann die alten bedörffen es nicht / die vor langest bericht hieruon empfangen haben.

Zům ersten liebe Kindlin / so solt jr wissen / das es kein Gebet / sonder nur ein Grüß ist / dann man bittet oder begert nichts von der hochgelobten Junckfrawen vnd Můter vnsers Herren Jhesu Christi. Weil es dann kein Gebett ist / so kan mans ye nicht betten / das verstehn jr Kinder wol.

Zům andern / so aber ein Kindlin sagte / darff ich aber nicht die Můtter Gottes mit dem Aue Maria griessen? darauff merckend also. Wann jr die Můtter Gottes griessen wöllen / so můßt jr zůuor wissen / ob es jr gefalle / vnd auch Gott gefalle / sonst were es nicht allein vergebens / sonder auch Sünde. Hat nun die Můtter Gottes beuolhen / das man sie griessen solle? Nain sprichst du / ich finds niergendt geschriben / so kanst du auch nicht wissen / ob es jr gefalle oder nicht / zweifelst du dann / so ist es darzů Sünde / dann wie der Apostel sagt / was nicht auß Glauben ist / das ist Sünde. Oder hat es Gott beuolhen / / das man sie griessen solle? sprichst du / ja er hats beuolhen / wem hat ers beuolhen? sprichst du / dem Engel Gabriel / ist recht / hat ers aber den andern Engeln auch beuolhen / deren vil tausent vor jme stehn? sprichst du / ich liß nichts daruon. habens aber auch die andern Engel gegriesset? Nain / ich liß auch nichts daruon / Gott hat es allein dem Engel Gabriel beuolhen. So lehrnet nun jr Kinder / wie vngereimbt es were / wann jr die Můtter Gottes griessen wolten / wils euch durch ein Gleichnuß anzeigen.

Rom. xiiij.

Luc. j.

Wañ dich dein Vatter in eins Nachpaurs Hauß schickte/ vnd beuelhe dir / du soltest seinem Nachpauren sagen/ das er zů deinem Vatter komme/ du giengest hin/ vnd verrichtest/ was dir dein Vatter beuolhen hatte/ das hetten deine siben oder acht Geschwisterigen gehört / was dir der Vatter beuolhen hette / vnnd gienge eins nach dem andern hin / vnnd hiessen den Nachpauren kommen / was meinst / das dein Vatter sagen würde? meinstu es würde jme gefallen? Nain sagstu / mein Vatter dörffts wol mit der Růtten streichen/ warumb? ja/ da hats mein Vatter sie nicht geheissen / er hats nur mir beuolhen. Also liebe Kindlin hat es auch ein gestalt/ wañ wir wolten die Můtter Gottes griessen/ darumb / das sie der Engel Gabriel gegriesset hat. Gabriel hat ein Beuelch gehabt / den haben wir nicht / darumb künden wir nicht sagen / das wir recht daran thäten.

So aber jr Kinder die Můtter Gottes griessen wöllend / wie sie der Engel gegriesset hat / so müssen jr eben auch das außrichten / das der Engel gethon hat / dann der Engel hat nicht nun gesagt / gůten Morgen / oder gůten Tag / sonder hat jr auch gleich angezeigt / warumb er da seie / vnd was er für ein Beuelch von Gott empfangen habe / jr anzůzeigen / namlich das sie soll empfangen / vnd ein Son des Allerhöchsten geberen.

Wiltu nun auch jr anzeigen / das sie noch ein mal empfange vnd gebere / den Son des Allerhöchsten? Was kan kindischer vnd törichter gedacht werden? vnnd wann es die Můtter Gottes hörete / was meinstu nun das sie sagen würde? Wiltu dann das nicht thůn / so richtest du den

Engelischen

Engelischen Grüß nicht auß / wie es dann auch nicht der Engelisch Grüß ist / liebe Kindlin / das man das Ave Maria nennet / dann es ist züsamen geflickt auß den Worten des Engels / auß den Worten Elysabeth / vnd wie man schreibt / von einem Bapst Vrbano die drey letste Wort / nicht ohne besondern Ablaß hin zü gethon / Jesus Christus / Amen.

Item wann du sie wilt grüssen / so müstu auch wissen / das sie es höre / meinst sie hörs auch? sprichstu / waiß ich nicht / ich meint / sie solts hören / aber liebe Kindlin / es gilt hie nicht wehnen oder meinen / es gilt wissens / sonst ists ein verspilte vnd vergebenliche arbeit. Nun hastu kein Gottes Wort daruon / das sie es höre / was griessest du sie dann?

So du aber glaubtest / sie höre es / so müstu glauben / das sie allenthalben / vnnd an allen orten sete / das Gott allein zügehöret / sehen vnnd hören aller Menschen Gebett / Gedancken / Grüß vnnd dergleichen. Dann auff ein Stund würdt sie angerüfft zü Rom / zü Cöln / zü Wien / in Hispania / in Franckreich / Teütsch vnd Wälsch Lande / vñ wurdest also auß jr ein Gott machen / ist das nicht ein grewliche vnd erschrockenliche Abgötterey? Act. 17. Ephes. 4.

Vnd was wiltu darmit außrichten / wann du sie lang griessest / was hast du daruon? so antworten etlich also / vnd sagen / wañ wir sie griessen / so gedenckt sie an vns / vnd bittet jren Son für vns / vnd erlanget vns Gnad bey jhme / die wir sunst nicht erlangen kündten. Ja / ja / darumb ist es fürnämlich züthün. Aber jr Kinder haben in der Außlegung des Vatter vnsers gehört / das es nicht allein vnrecht / sonder auch vmb sunst vnd vergebens seie / wann man

die Heiligen der Ursach halben anrüffe. Dann Christus
Joan.xv. hat vns vil lieber/ dann sein Mûtter vns lieb hat. Er ist
für vns gestorben/ sie ist nicht für vns gestorben/ dar-
umb bedarff es vmb diser Ursach das Ave Maria gar
nichts.

Sprichstu/ möcht mans aber nicht vor einem Tisch die Kinder sprechen lassen/ das es were ein erinnerung der empfängnuß vnsers Herren Jhesu Christi/ wie man auch sonst pflegt ein Euangelium zůsprechen? Wann du dessen wilt/ so laß dir den gantzen Grûß fürlesen oder fürsprechen/ was der Engel mit Maria geredt hat/ dann das aller tröstlichest ist vnderlassen worden/ gegen wölchem die vorgehnde Wort/ wie die Schelffen gegen dem Kern zů
Luc.j. rechnen sein. Sihe/ spricht er/ du wirst schwanger werden im Leibe/ vnnd einen Son geberen/ des Namen solt du Jesus heissen/ der würdt groß/ vnd ein Son des höchsten genennet werden/ vnnd Gott der Herr würdt jm den Stůl seines Vatters David geben/ vnnd er würdt ein Künig sein über das Hause Jacob ewiglichen/ vnd seines Küngreichs würdt kein ende sein. Da sprach Maria zů dem Engel/ wie soll das zůgehn? sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortet/ vnnd sprach zů jr/ der heilig Geist würdt über dich kommen/ vnnd die krafft des Höchsten/ würdt dich überschatten/ Darumb auch das Heilig/ das von dir geboren würdt/ würdt Gottes Sone genennet werden. Vnnd sihe/ Elisabeth deine Gefreündte/ ist auch schwanger mit einem Sone/ in jrem Alter/ vnnd gehet jetzund im sechsten Mond/ die im Geschrey ist/ das sie Vnfruchtbar seye/ dann bey Gott ist

kein Ding vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe ich bin des Herren Magdt/mir geschehe/wie du gesagt hast/vnd der Engel schied von jr.

Wer jm nun die Empfängnuß Christi will einbilden lassen/der laß jm also den gantzen Grüß lesen/darwider würdt freylich kein rechtgeschaffner Christ sein. Aber jene Abgötterey sollend jr Kinder faren lassen/auch euch nicht mehr bereden lassen/das jr die Mûtter Gottes grüssend/wie jr dann dessen gnûgsame Vrsachen werden anzeigen künden/der sie von euch erforderet. Vnnd souil von dem Aue Maria.

Nun wöllen wir auch sehen/warzû dise sechs Hauptstuck/nicht allein euch Kindern/sonder auch den Alten vñ allen Christen menschen nutz vnnd gût/auch nottwendig zûwissen seyen.

Vnd solt jr Kinder in einer Sum̃ wissen/wölcher dise sechs Stuck wol gelernet hat/der kan/souil einem Layen vnd gemeinen Man von nötten ist/Rechenschafft seines Glaubens geben/wer sie von jme erfordert. Dann wer will Jm mit einichem grund oder schein der Warheit/die zöhen Gebott/den Glauben/das Vatter vnser/seinen Tauff/die Ordnung Christi im heiligen Abendtmal/vnnd das Ampt der Schlüssel vmbstossen? Wer will ein Christen menschen treiben? Was mangelt einem Christē in seinem Verstand/wann er weißt auß den zöhen Gebotten/was recht oder vnrecht ist? Auß den Articklen des Glaubens/von wem er erschaffen/durch wen er erlößt seye/vnnd vergebung aller seiner Sünden habe. Auß dem Vatter vnser/wie er mit seinem Gott reden solle. Auß seiner Tauff/

was

was Gott für einen Bund mit jme gemacht habe / vnnd er mit Gott. Auß dem Abentmal / wie er soll zům ewigen Leben gespeißt vnd getrenckt werden / vnd Gott wolgefällige Gedächtnuß des leidens vnnd sterbens Jesu Christi halten. Auch was der Schlüssel / darmit jme der Himel / vnd die Thür (wölche ist Jesus Christus) auffgeschlossen werden solle. Gott wolte / es were kein Christ / er wüßte sollichs alles / vnd thät darnach / so wurde es freylich nicht so übel vnd zerrissen in der Welt stehn / sonderlich aber in der Christenheit.

Zům andern vnd über sollichs alles / seind auch dise sechs Hauptstuck darzů gůt. Wann sie ein Kindlin oder Christ recht vnd wol gelernet hat / das er nicht bald kan durch ein falsche Predig verfürt / oder mit jrriger Leer betrogen werden / sonder er kan die Predig richten vnd vrtheilen / vñ bald mercken / wann ein Prediger recht oder vnrecht leeret / wann er auff dem weg der Warheit herein gehet / oder vom selbigen abweicht / vnd vnrecht leeret.

Wie dañ Christus alle Menschen warnet / da er spricht:
Math. vij. Sehend euch für / vnd hüttend euch vor den falschen Propheten. Vnnd Johannes auch warnet: Liebe Kindlin /
j. Joan. iiij. glaubet nicht einem jeden Geist (das ist / Prediger) probierend die Geister ob sie auß Gott seind. Vnd S. Pau-
j. Tit. v. lus: Probierend alles / vnd was gůt ist / das behaltend. Auß disen dreien Sprüchen lernen jr Kinder vnd jr Alten / das es sich nicht würt am jüngsten Tag verantworten lassen / wann einer sagen wölte / lieber Herr Gott / mein Pfaff hat mich also geleeret / hat er vnrecht geleeret / so sols er verantworten. Nain sagt Christus / du bist darmit nicht entschuldiget /

schuldiget/du můsts auch selbs wissen/ was recht oder vnrecht ist. Dann wann ein Blinder den andern füret/spricht Christus/fallen sie nicht beid in die Gruben? Also würde das Vnglück nicht über den Pfaffen allein/ sonder auch über dir außgehn/ darumb sehe/ was du glaubest/ vnnd was man dich lehre. Math. xv.

Ja sprichst du/ich bin ein Lay/ein grober/vnuerstendiger Mensch/ich kan weder schreiben noch lesen/wer will mir sagen/ wölcher recht oder vnrecht predigte/ wie solt ichs vrtheilen künden?

So merckend liebe Kindlin/ wann jr dise sechs Hauptstuck wol gelernet haben/ ob jr gleich weder schreiben noch lesen kündten/ so soll euch dannocht nicht bald ein jrriger Prediger verfüren/ vnd will euch sollichs fein kurtz durch etliche Exempel leeren.

Wann ein Prediger auffstünde/ vnd predigte/ es were Sünde/ wann du am Freytag oder in der Fasten Fleisch essest/ wie vnd warauß solstu vrtheilen/ das er vnrecht prediget? so neme nun deine zöhen Gebott für dich/ vnd sihe/ ob dus auch darinnen findest/ dann er sagt: Ich bin der Herr dein Gott/ was ich dir gebiete/ das soltu thůn/ vnnd solt nicht thůn was dich gůt duncket. Hats nun dein Gott verbotten? Nain ich finds nicht/ ich finde wol dz es die Menschen verbotten haben. Wer hat sie es geheissen? der Teüffel/ dann also schreibt S. Paulus an Timotheum. Es werden in den letzten tagen jrrige Geister komen/ vnd Teüffels Leer bringen/ namlich die speiß verbietten. So hastu nun auß den Gebotten Gottes/ das du dir kein Gewissen machen solt/ wann du in der Fasten oder an einem Freytag j. Tim. iiij.

Fleisch essest. Wilt Gott dienen / so thů / was er dir in den zöhen Gebotten beuolhen hat / so hastu deine Händ vol zůschaffen / vnnd würst es dein lebenlang nicht alles thůn künden / wann du dich gleich auff das höhest befleissigest.

Wann ein Priester auffstůnde / vnnd leeret / wer seiner Sünde wölle ledig vnd loß werden / der soll auff Erbis zů vnser lieben Frawen Walfart gehn / soll Rosenkräntz betten / soll etliche Almůsen geben / soll etliche Tag fasten / soll ein Meß frümmen / ein Jartag stifften / rc. oder dergleichen thůn / so werde er darmit seine Sünd büssen vnnd bezalen. Vnd ein Kindlin oder sonst ein Lay stůnd in der Predig / vnnd hette zůuor die sechs Hauptstuck Christlicher Leer wol gelernet / der wurde bey jhme selber sagen / diser Pfaff weißt gewißlich noch den Christlichen Glauben nicht. Dann in vnserm Christlichen Glauben werden wir gelert / das wir vmb Christus Jesus willen (der gelitten hat vnder Pontio Pilato / ist gecreütziget / gestorben / begraben / vnnd abgefaren zů der Hellen) haben Ablaß / das ist / nachlassung / verzeihung vnnd vergebung aller vnserer Sünden. Ist das war / wie es dann die ewig Warheit ist / vnnd der Hauptartickel vnsers Christlichen Glaubens / darauff all vnser vnnd einiger Trost stehet / so můß volgen / das die Leer vnrecht sey / wann man mich lehren wolt / ich müßte meine Sünde hie auff Erden / mit disem oder jhenem Werck / oder nach dem Todt / im Fegfewr büssen vnd bezalen. das kan ein Kind mercken / das nur seine siben Jar erreicht hat. Vnd würdt sich dessen nimmer mehr bereden lassen / es wölle

dann seinen Christlichen Glauben verleügnen. Dann ein mal vnd ewiglich pleibt war / das Johannes schreibt: 1.Joan 1. Das Blüt Jhesu Christi reiniget vns von allen / von allen vnsern Sünden / sagt er. Wie dann jr Kinder in dem andern Articel vnsers Christlichen Glaubens gelernet haben.

Wann ein Priester auffstünde / vnnd predigte / man sole die Heiligen anrüffen / vnnd ein Kind / das seine sechs Hauptstuck wol gelehrnet hette / stünd in der Predig / vnd hörets / das würdt als bald bey jme selber gedencken: Diser Pfaff kan noch das Vatter vnser nicht betten. Oder wann er ettwan von einem alten Weib höret / das sie in jrer Nott sagete: Ach Merga Gotts Mütter komme mir zü hilff / so wurde es auch gedencken / sihe dises Weib ist so alt worden / vnnd kan noch das Vatter vnser nicht betten.

Dann er hat vns ye Christus der Herr gelehrt / wann vns ettwas angelegen seye / so sollen wir betten vnnd sagen: Vnser Vatter / der du bist in dem Himmel / etc. Ist nun die Hochgelobt Jungfraw / vnnd Mütter vnsers Herren Jesu Christi / dein Vatter? Ist S. Peter dein Vatter? Ist S. Paul dein Vatter? Oder meinstu / Christus der für dich geborn vñ gestorben ist / hab dich nicht vil lieber / dañ Maria / die für dich weder geborn noch gestorbẽ ist? Was mangelt dir an Gott / der dein Vatter ist? An Christo / der dein Brüder ist? vñ so du mit Sünden beladẽ bist / hat heissen zü jm kom̃en? Das kan auch ein kind mercken / das nur siben Jar alt ist / vnd vrtheilen / das ein sollicher

Priester mit seinen alten Weibern das Vatter vnser noch nicht recht gelernet hat.

Wann ein newer Prediger auffstůnde / vnnd predigte / man solte kein Kind tauffen lassen / vñ es höret es ein Kind / das seine sechs Hauptstuck wol gelernet hette / so wurde es bey sich selbst sagen / Diß ist gwißlich ein falscher Pre-
j. Pet. iij. diger / vnd ein Verfürer. Dann weil der heilig Tauff ist ein Bund eines gůtten Gewissens mit Gott / die Kinder aber seind eben so wol im Bund Gottes als die Alten / die vil ein besser Gewissen haben dann die Alten / weil Christus sagt: Lassendt die Kindlin zů mir kommen / vnd wöhret jnen nicht / dann sollicher ist das Reich Gottes / So můß es freylich ein verwegner Mensch sein / der den Kindern wider den außgetruckten Beuelch Gottes / wolt disen Bund abschlahen / den er jnen verheissen vnd zůgesagt hat / wie jr dann daroben von der heiligen Tauff [illegible]gsam / vnd nach der lenge gehört haben. Vñ würt sich ein [illegible]lich Kind ewiglich nimmer bereden lassen / das es sich wider tauffen liesse / Es ist ein mal auff den Namen Jesu getaufft / das geniegt jme in seinem Alter so wol / als dem Dauid seine Beschneidung / die er in seiner Kindtheit empfangen hat. Vnnd laßt sich nichts jrren / das ein anderer vil Gewäsch machet / das die Kinder noch nicht recht reden künden. Hat Johannes der Teüffer Christum in Můtter leib gekennet / da er auch noch in Můtter leib was / so kan Gott auch sein Gnad in den jungen Kindern würcken / das sie jme gefallen.

Wann ein Priester auffstůnde / vnnd leeret / die Layen solten das heilig Abendtmal nur in einerley gestalt nemen /

men/ vnd es höret ein jung Kind / das seine sechs Hauptstuck wol gelernet hette/ so würde es bey jm selber gedencken/ Diser Priester weißt noch nicht/ wie vnser Herr Jesus Christus das heilig Nachtmal geordnet hat. Dann Christus hat nicht gesagt/ Nemend hin vnnd essend mein Blůt/ er hat gesagt / nement hin vnnd trinckent / das ist mein Blůt / darumb lieber Herr/ werden jr mich nimmer mehr bereden/ das ich des Blůts Christi theilhafftig werde / wann jrs mir nicht geben/ wie es Christus geordnet hat.

Also wann einer auffstůnde vnd predigte/ es were nichts dann Brot vnd Wein/ vnnd es hörts ein sollichs Kindlin/ so würdt es auch bey jm selber gedencken / der waißt auch noch die Wort der Einsatzung Christi nicht / dann er hat nicht gesagt/ nempt essend vnd trinckend/ das ist Brott vñ Wein / sonder er hat gesagt / das ist mein Leib/ das ist mein Blůt.

Deßgleichen wann einer predigte / es were ein gůt vnd Gottgefellig Werck / hinder einer Meß stehn / wann der Priester für die Lebendigen vnd die Todten opfferet/ vnd ein sollichs Kind höret/ würde es leichtlich schliessen künden/ das der Priester noch nicht verstůnd die Ordnung des Nachtmals Christi / dañ Christus hats nicht geordnet/ das es einer für den andern essen vnd trincken soll/ sonder es soll ein jeder für sich selbst essen. Item es ist den Lebendigen zů nutz vnnd gůtem / vnd nicht den Todten eingesetzt/ die es auch nicht nutzet. Item es hat der Herr Christus nicht ein solliche Gedächtnuß seines Leidens geordnet/ das einer ein Pater noster in der Hand hab/ vnnd ein Wachs-

liechelin vor jme klaiben/vnd züsehe was der Priester über dem Altar thů/Er hat gesagt: Solchs thůn zů meinem Gedächtnus/was heißt das Wörtlin/solchs/namlich essen vnd trincken/wie ers geordnet hat/darnach sein leiden vnd sterben betrachten. Darumb würde sich ein sollichs Kindlin sein lebenlang hinder kein Meß nimmer mehr durch Gottes Gnad bringen lassen/weil es grundtlich anzeigen kan/was hie gehandelt würdt/das es alles dem Beuelch vnd der Ordnung vnsers Herren Jhesu Christi entgegen vnd zůwider seie.

Wann ein Prediger auffstünde/hette ein hauffen Ablaß Brieff/vnd leerte/man můßte den Himel mit einem Sack mit Gelt auffschliessen/das ist/mit Gelt Ablaß Brieff kauffen/Jartäg stüfften/Meß frümmen/vnd dergleichen/vnd es hörete es ein Kind/das seine sechs Hauptstuck Christlicher Lehr wol gelernet hette/das würde bey jme selber gedencken vnd sagen/sihe diser Priester waißt noch nicht was der Schlüssel zum Himmelreich ist/dann der Himmel laßt sich nicht mit einem erkaufften Brieff oder gestifften Jartag auffschliessen/sonder er würdt allen Glaubigen Menschen durch die Gnadenreich Predig des Euangeliums on vnser Gelt/allein vmb des verdiensts Jhesu Christi willen auffgeschlossen/vnd wann ein sollicher Priester ein gantzen gelaitterten Wagen voller Ablaß Brieff hette/wurde jme ein sollichs Kind vmb alls nicht ein einigen bösen Heller geben. Ablaß der Sünden laßt sich nicht mit Gelt kauffen oder lösen/wir seind thewrer erkaufft worden/wie der heilig Petrus lehret/nicht mit vergencklichem Silber oder Gold/sonder durch das

I. Pet. I.

thewr

themr Blůt des vnschuldigen vnnd vnuermackelten Lemlins Gottes Jhesu Christi vnsers Herren vnd Hailands.

Deßgleichen würde es auch nicht ein Heller vmb ein Vigilg vnd Seelmeß geben/ noch jhme ein placebo murmlen lassen. Durch den Glauben von wegen Christi ist der Seelen schon gerhaten/ vnnd bedarff des dings gar nicht/ darmit man den Seelen vermeinet zůhelffen/ dann sie seind schon/ da sie hin gehören/ es hilfft nicht/ es nutzt nicht/ es ist jnen der Himmel vor langest auffgeschlossen worden.

Also sehend jr Kinder vnd alte Leüt/ wann einer dise sechs Hauptstuck wol vnd recht gelernet hat/ das er nicht allein gůte vnd gnůgsame Rechenschafft seines Glaubens jederman geben kan/ wer es von jme begeret/ sonder es kan auch vast alle Predigen vrtheilen/ vnd bald mercken/ wañ ein Prediger neben der Warheit außwischete/ vnd etwas falschs oder vnrechts predigte/ wie ich dann sollichs wol weitleüffig durch alle Artickel vnser Christlichen Leer wölt künden anzeigen/ wañ ich so lang künd bey euch gepliben sein. i. Pet. j.

Aber es ist auff diß mal ebē gnůg/ vñ so man euch hernach ein jedes Stuck weitleüffig erklären würt/ werdē jr es fein ordenlich nach ein ander/ wol vñ grundelich lernen/ darzů jr dann mit größtem fleiß kommen sollen/ vñ euch nicht lassen verdrüssig machen/ wann jr den Catechismum solten tausent mal hören außlegen/ dañ jr werden allwegen etwas zů lernen haben zů ewer besserung/ weil es ein Brun ist/ den man nicht erschöpffen kan/ wie ich dann sollichs selbst erfare/ vnd nicht gnůgsam darmit vmbgehn kan/ Es erinnert

mich immer etwas / das ich zůvor nicht gedacht / oder wi-
derumb vergessen het. Wir künden souil nicht hören vnnd
lernen / wir werdens alles brauchen vnd wol bedürffen zůr
zeit des letsten Stündlins / wann wir sterben / vnd von di-
sem Jamerthal abschaiden sollen / darumb lassets euch
mit ernst gesagt sein.

Es ist aber noch nicht gnůg / liebe Kindlin / wann jr die
Wort der Hauptstuck Christlicher Lehr sprechen künden /
vnd dazů auch verstehn / dann man findet einen Bůben /
der es alles auff einem Negelin außwendig erzölen kan / ist
aber darneben der böseſt Bůb / der auff zweien Bainen
gehn mag / einen sollichen Bůben / würde es nicht helffen /
wañ ers gleich noch so wol wüßte / sonder sol jme der Him-
mel auffgeschlossen werden vnd pleiben / so můß er auch ler-
nen / das ich euch auß dem Psalmen David verlesen habe /
nämlich die forcht Gottes / die alles in sich begreifft / dann
so ein Kindlin Gott von hertzen förchtet vnd für augen
hat / so lernet es nicht allein seinen Willen erkennen / sonder
befleißt sich auch / das es den Willen Gottes thůe / was
aber der Will Gottes seie / vnd wie man Gotsförchtig vñ
Gott gfellig leben solle / das haben jr Kinder in der Auß-
legung der zöhen Gebott Gottes gehöret / vnuonnöten hie
widerumb zůerzölen. Sollichen Kindern rüffet der hei-
lig David im Psalmen / vnd spricht: Kompt her jr Kin-
der vnd höret mir zů / ich will euch die Forcht Gottes leh-
ren / als wolt er sagen / Jr sollend mir billich zůhören / dañ
ich will euch nichts böses lehren / sonder den aller köstlich-
sten vnnd theüresten Schatz lehren / der auff Erden sein
mag / dann die Forcht Gottes / wie Salomon lehret / ü-

betrifft alles. Darmit sie aber darzů lustig wurden/ zeiget er jnen an/ was sie daruon haben/ wann sie Gott fürchten: Wer ist/ spricht er/ der gůt leben begert/ vnnd gern gůtte Tag hette: Als wolt er sagen/ Ich weiß wol/ das jr Kinder gern lang lebten/ vnd wolten/ das es euch wol gienge. Wer nun sollichs begeret/ der befleissige sich der forcht Gottes/ dañ die Gottlosen/ sagt Dauid in einem andern Psalmen/ werden das halb theil jres lebens nicht erreichen/ wie man dann sihet/ wann die Kinder Gott nicht fürchten/ vñ sich aller Boßheit befleissigen/ das sie entweder in jrer Jugendt durch den Nachrichter getödtet/ oder sonst in Kriegen vnzeittig erstochen vñ erwürgt/ oder sonst jämerlichen vmbkommen/ haben keine gůtte Tag auff Erden/ vnd můssen vnzeittig daruon/ das ist die Straff/ die Gott über die Gottlosen gehn laßt zeittlich/ vnd wo sie sich nicht bekeren/ auch ewiglich verdampt vnd verloren sein můssen. Psal. lv.

Dargegen aber/ so ein Kind Gott fürchtet/ vnd in seinen Gebotten wandelt/ soll es nicht allein lang leben/ sonder auch wol leben/ vnd gůtte Tag haben. Dann also volget hernach: Behůtte deine Zungen vor bösem/ vnnd deine Lefftzen/ das sie nicht falsch reden/ laß vom bösen/ vnd thů gůts/ sůch Fride vnd jage jm nach.

Wölches Kind sein Zung vor dem bösen behůttet/ das würt gewißlich ein froms/ Gotsfürchtig Kind sein. Dañ was das Hertz vol ist/ sagt Christus/ das gehet der Mund über/ vnd gedenckt ein Kind/ das es Gott můsse Rechenschafft geben auch vmb ein vergebens Wort/ darumb hůttet es sich daruor/ vnd sihet/ das auß seinem Mund nichts gehe/ das wider Gott seie. Es ist ein alt Sprichwort: Ein Math. xij. Luc. vj.

Vogel kennet man bey dem Gesang. Also ein frum̃ Kind kennet man bey seinem züchtigen vñ Gotsförchtigen Reden. Vnd wie sie nicht gern vnrecht oder feindselig ding reden / also mögen sie es auch nicht hören / fliehen daruon / darmit sie Gott nicht mit den bösen straffe.

Ein Kind aber / das verwegen Reden treibt / schamloß ist / vnd darzů flůchet vnd schwöret / gibt mit disem seinem feindseligen / schandelichen Gesang vnnd Rappen geschrey zůuerstehn / das kein Gottsforcht in seinem Hertzen ist / vnd das es sey ein Kind Belial / das ist / ein Galgenkind / wie vor zeitten gewesen seind / die des frommen / alten /
4.Reg.ij. Propheten Elisei gespottet haben / vnnd geschryen / Kalkopff / Kalkopff. Vnd da er sie sahe / flůcht er jnen in dem Namen des HERRN. Da kamen zwen Beeren auß dem Walde / vnd zerrissen zwey vnd viertzig Kinder. Diß erschröckenlich Exempel soll auch euch Kinder bewegen / das jr ewer Zungen behůttet von bösem / als lieb euch Gottes Huld vnd Gnad ist.

Jr solt auch ewer Lefftzen behůtten / das sie nicht falsch reden. Dises Stücklin solt jr sonderlich lernen / vnd darmit durch alle Stuck der Kinderleer gehn. Dann so ein Kind die sechs Hauptstuck kan ordenlich nach einander erzölen / wer es höret / der spricht / warlich das ist ein feins from̃s Gottsförchtigs Kind / das kan / was ein Christen Mensch wissen soll. Aber so mans bey dem Liecht besihet / so redet ein sollich Kind mit seinen Lefftzen falsch / das ist / es ist jme nicht recht ernst / es gehet nicht von Hertzen / sonder es ligt allein auff der Zungen. Es kan die zöhen Gebott wol sprechen / aber in seinem Hertzẽ denckt es dem selben nichts

nach /

nach/es flůcht vñ schwört/versaumpt Predig/oder schwa⸗
tzet dariñ/wann er darfür solte zůhören. Es ist seinen El⸗
tern vngehorsam/ehret sie nicht/ es zancket vnnd hadert/
leügt vnd stilt/ vnd redet vnzüchtige Ding/ flůcht vnnd
schwört/ Soll ich glauben/ das ein sollicher Bůb die zö⸗
hen Gebott künde? der sie mit Füssen tritt/ vnd nicht dar⸗
nach lebet?

Also spricht einer wol die Articlel vnsers Christlichen Glaubens/er glaub in Gott Vatter/Son/vnd heiligen Geist/vnd erkenne/ das jm Gott alle dise Gůtthaten be⸗wisen hat/die in den Artickeln verfaßt sein. Wañ ich aber sihe/das er vmb seines Gotts willen/ der jn erschaffen vnd erlöset hat/nicht ein überflüssigen trunck Weins mag vn⸗derwegen lassen/wie kan oder soll ich glauben/das er ein re⸗chten/ waren glauben habe/ der neben vnnd bey sollicher Vndanckbarkeit nicht stehn kan?

Also auch wann einer bettet sein Vatter vnser/redet mit Gott/ vnd jederman meinet es sey jme ernst/ er aber ist mit seinen Gedancken über Feld/vnd weißt selbs nicht/ was er bettet/redet er nicht falsch mit seinen Lefftzen? vnd darzů mit der aller höchsten Maiestet/ Gott dem Herren selbst/da jhme billich ein Kind/ vnnd ein jeder Christen mensch solte lassen ernst sein. Dann so einer allein mit ei⸗nem grossen Herren redet/ der nur ein Mensch ist/ laßt er jm ernst sein/ vnd sihet/ das er die Zungen in den rechten Backen lege/ was sollen wir dann thůn/ wann wir mit Gott vnserm Herren reden wöllen/auff das nicht der Herr auch zů vns sage: Diß Volcke nähert sich zů mir mit jren Lefftzen/ aber jr Hertz ist weit von mir. Darumb wir Esa.xxix.

auch offtermals mit dem Gebett nichts außrichten / weil kein ernst / eifer vnd hertz da ist.

Darumb wann die Kinder vor vnd nach dem essen / oder auch sonst betten / den Glauben vñ die zöhen Gebott sprechen / sollen die Eltern jren Kindern nicht gestatten / das sie hin vnd her gaffen vnd fantasieren / sonder sie mit Worten vnd Geberden dahin halten / darmit es alles mit rechtem ernst / vnd von hertzen geschehe / souil ein Mensch schaffen kan. Darzů dann die Eltern sondern fleiß fürwenden sollen / als an denen in disem fahl nicht wenig gelegen / vnd jren Kindern mit gůten Exempeln fürgehn / sich auch nicht schemen / jre hand vnnd augen neben vnnd mit jren Kindern / Eehalten vnd Gesind gehn Himmel auffheben / das heißt recht die Lefftzen behůtten / das sie nicht falsch
Joan. iiij. reden / dann Gott will rechte / ware Anbetter haben / die jn anrůffen im Geist vnd warheit / da es von Hertzen ge-
Psal. xv. het. Wölliches Kind nun die warheit mit Gott redet / das würdt gwißlich auch seinem Nächsten nicht falsch / sonder die warheit zůsagen vnd nicht liegen / dann kein feindseliger ding ist an alten vnd jungen / dann liegen / darvor sich fromme Kinder hůtten.

Es möchten aber jetzt etliche gedencken: kan nicht auch einer in der Welt zů from sein / dann man sihet wol / wann einer from ist / vnd thůt nicht was der gmein Hauff thůt / so kan er nicht in der Welt außkommen / es sitzt jederman auff jn / er můß jedermans Fůßthůch sein. Wider solliche Anfechtung tröstet vns Dauid / mit nachuolgenden Worten: Die Augen des Herrn sehen auff die Gerechten / vnd seine Ohrn auff jr schreien. als wolt er sagen / wie niemand

kan zů from̃ sein / dann so wir alles gethon hetten / sollen wir noch sagen / wir seien vnnütze Knecht: also soll sich niemand bey der Fromkeit fürchtẽ / das er bey der selben oder vmb derselben willen solte verderben / oder vndergetruckt werden. Dann die Augen des Herren sehen auff die Gerechten / das ist / der Herr hat acht auff die Frommen / das jnen nichts schädlichs widerfare / vnd wann sie in jrer Not vnnd Beschwärnuß jn anrůffen / vnd jr anligen klagen / so will er sich jrer annemen / ond ob jnen halten / wie die Exempel der Altuätter / Noe / Loth / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Dauid ꝛc. vnd dergleichen bezeugen. Psal. xcj.

Es ist nichts verlaßners in diser Welt / dañ arme Waißlin / die belaidigt vnd vndergetruckt werden / dann die Gotlosen gedencken / vñ sagen in jrem Hertzen / was gehet mich der Betler an / er kan mir weder nutz noch schad sein. Nain nein lieber Man. Wann du deren Waisen ein belaidigest / solt u wissen / das die Augen des Herren auff jne sehen / vnd so er zů Gott růffen wurde / das du nicht vngestrafft daruon kommen wirst.

Es sihet wol Gott ein weil zů / vnnd thůt eben als sehe ers nicht / aber wann er ein mal seinen Wagen anrichtet / vnd fehret herab / wie er den Sodomitern gethon hat / vnd erfahret solliche vnbilliche Hendel (dann also redet die Schrifft von Gott) vnnd fehret wider hinauff / so laßt er hinder jm Schwebel vnd Fewr herab fallen / wie über die fünfft Stett geschehẽ ist / da zůuor ein schön / lieblich Land gewesen / da ist jetzt nichts dann ein stinckender Pfůl / allen Menschen die Gott nicht fürchten / zů einem Exempel Gottes Zorns fürgestelt. Gen. xix.

Dann wie die Augen des Herren / das ist / sein gnädig Angesicht ist über den frommen / also ist das Antlitz / das ist das sawr sehen / das erschrockenlich vnd zornig Angesicht

Num. xxvj. Gottes über die da böses thůn / vnd das er jr Gedächtnuß außrotte von der Erden / wie geschehen ist / Chore / Abyram vnd Dathan / die das Erdreich verschlunden hat / mit allem / das bey jnen gewesen ist.

Darumb sollend jr Kinder den Herren lernen fürchten / das jr nicht allein wissen / was Gott gefellig / sonder auch thůn / darmit jr ein gnädigen Gott / zeitlich vnd ewig behalten mögen.

Vnd diß ists das ich euch Kindern will zů letze lassen / weil ich nicht lenger bey euch pleiben kan / das wöllend mit allem fleiß behalten / vnd die tag ewers lebens nimmer mer vergessen. Dann ich bezeug auch auff den heuttigen tag / das ich auch von ewer Kinder Blůt rein vnnd entschuldiget bin / dann ich hab auch euch trewlich vnd fleissig gelehrt vnd vermanet von allen stucken der rainen Christlichen Leer / vñ durch die gnad Gottes an euch nichts versaumpt.

Vnd versehe mich zů euch / weil jr mich so fleissig / eiferig / andächtig vnd ernstlich gehört / das ich euch vor Gott vnnd der Welt zeugnuß gebe / jr werden auch in sollichem Eifer hinfüro vnd die tag ewers lebens beharren / darinnen zůnemen / vnd starck werden / auff das jr auch auff ewer Kinder solliche Erkannenuß bringen / vnnd sie auff ewere Kindskinder / vnd also mit einander ewiglichen selig werden. Das verleihe euch vnd mir der barmhertzig Gott vnd Vatter vnsers Herrn Jhesu Christi / sampt dem heiligen Geist / wölchem seie lob / ehr vnd preiß in ewigkeit / Amen.